

LAGEBERICHT UND  
JAHRESABSCHLUSS 2016

*WEGE UND WERTE*



**Investitionsbank**  
Sachsen-Anhalt





**03 AUF DEM BESTEN WEG.**

Vorwort des  
Finanzministers

**LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS****04 LAGEBERICHT**

- 04 **1.** Grundlagen der Investitionsbank Sachsen-Anhalt
- 07 **2.** Wirtschaftsbericht
- 21 **3.** Personalbericht
- 22 **4.** Plan-Ist-Vergleich
- 23 **5.** Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 35 **6.** Resümee

**36 JAHRESBILANZ****38 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****40 ANHANG****59 BESTÄTIGUNGSVERMERK****60 STRUKTURPLAN**



**André Schröder,**  
Minister der Finanzen  
des Landes Sachsen-Anhalt,  
Vorsitzender des  
Verwaltungsrates der  
Investitionsbank  
Sachsen-Anhalt

2016 war ein spannendes Jahr. Landespolitisch brachte es eine neue Regierungskonstellation für Sachsen-Anhalt, die es so in ganz Deutschland noch nie gab – eine „Kenia-Koalition“, bestehend aus CDU, SPD und Grünen.

Bundespolitisch brachte das vergangene Jahr Klarheit über die Zukunft der Bundesländer-Finanzbeziehungen – ganz wichtig für unser Heimatland. Jetzt ist klar, dass wir auch nach 2020 Finanzhilfen bekommen und die unter Haushaltspolitikern bekannte wie gefürchtete „Fiskalklippe“ Ende dieses Jahrzehnts nicht überwunden werden muss. Gemeint war damit ein drastisches Zurückgehen der Finanzhilfen Dritter innerhalb eines Jahres um etwa 300 Millionen Euro. Dafür galt es ursprünglich sogar, den Spardruck noch weiter zu verschärfen. Diese Begründung für dauerhaft abgesenkte Haushaltsvolumen ist entfallen. Wir brauchen zwar weiterhin solide Finanzen, müssen dafür aber nicht an der Substanz des Landes sparen. Wir wollen wieder mehr Geld investieren, etwa in die Bildung, die innere Sicherheit, in den Digitalisierungsprozess sowie in unsere Kommunen. Gleichzeitig wurden 2016 125 Millionen Euro alte Schulden abgebaut – ein wichtiges Signal auch künftig Zinslasten beherrschbar zu halten.

# AUF DEM BESTEN WEG.

**MIT UNSERER HAUSHALTSSTRATEGIE UND MITTELFRISTIGEN FINANZPLANUNG SETZEN WIR DEN RAHMEN FÜR WICHTIGE INVESTITIONEN IN SACHSEN-ANHALT. SO GESTALTEN WIR DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES – ENGER PARTNER DABEI IST DIE INVESTITIONSBANK.**

Für diese gute Bilanz sind verlässliche Partner wichtig. Dazu zählt die Investitionsbank. Das Geschäftsjahr 2016 belegt: Die Investitionsbank hat ihre Rolle als leistungsfähiger und strategisch wichtiger Partner des Landes erneut nachdrücklich unter Beweis gestellt! Die Gesamtförderleistungen in Form von Zuschüssen und Darlehen sind innerhalb eines Jahres um fast 270 Millionen Euro auf Ende 2016 insgesamt 668,1 Millionen Euro erhöht worden. Die Anzahl der Bewilligungen wurde in 2016 gegenüber dem Vorjahr um gut ein Drittel auf mehr als 4.840 gesteigert, weil die laufende EU-Förderperiode jetzt so richtig ins Laufen kommt. Und: Die Investitionsbank hat im Jahr 2016 ein positives Betriebsergebnis von rund 5 Millionen Euro erwirtschaftet. Das verdient Respekt. Für mich ist es wichtig, dass die Investitionsbank nicht nur bei der Erledigung vielfältigster Förderaufgaben verlässlicher Partner bleibt, sondern dass wir uns vor dem Hintergrund rückläufiger Fördergelder gemeinsam um eine größtmögliche Effizienz beim Einsatz dieser Mittel kümmern. Die Förderlandschaft der nächsten Jahre wird immer mehr von Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen sowie revolving Fonds geprägt sein. Diese Veränderungen wollen und werden wir gemeinsam gestalten.

# LAGE- BERICHT

DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT  
– ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE –  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

## 1. GRUNDLAGEN DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT

### 1.1 GESCHÄFTSMODELL, RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND IT-AUSSTATTUNG

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale –, Magdeburg, (im Folgenden: IB oder Investitionsbank) ist mit Wirkung zum 1. Januar 2004 errichtet worden. Gemäß § 1 Abs. 1 und Abs. 2 des Investitionsbankvertrags vom 23. Februar 2004 führt die IB die zuvor durch das Landesförderinstitut Sachsen-Anhalt – Geschäftsbereich der NORD/LB – wahrgenommenen treuhänderischen Aufgaben nach den bisherigen Regelungen fort.

Das Land Sachsen-Anhalt ist Gewährträger der IB. Der Umfang der Fördertätigkeit steht im Einklang mit den Vorgaben der mit der EU-Kommission getroffenen „Verständigung II“.

Die **organisatorisch und wirtschaftlich selbständig** Investitionsbank ist juristisch eine teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts der Norddeutschen Landesbank Girozentrale (NORD/LB) mit Sitz in Magdeburg. Sie hat eine eigene Buch- und Aktenführung und stellt gesonderte Jahresabschlüsse auf. Die **Bankgeschäfte** der Investitionsbank werden über die der NORD/LB von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilte

Erlaubnis getätigt. Die Geschäfte der Investitionsbank werden von der Geschäftsleitung der IB geführt, welche die IB gerichtlich und außergerichtlich vertritt. Die Gesamtverantwortung des Vorstands der NORD/LB für die IB nach den Vorschriften des KWG bleibt hiervon unberührt. Die IB ist in die aufsichtsrechtlichen Meldungen der NORD/LB integriert und verpflichtet, entsprechende Zulieferungen zu erstellen.

Die IB untersteht nach der Verordnung über die Errichtung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (VO-IB) der Aufsicht des Landes Sachsen-Anhalt. Die Rechtsaufsicht wird vom Ministerium der Finanzen, die Fachaufsicht vom jeweils zuständigen Ministerium ausgeübt.

Zur Ausstattung der IB mit einem **bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital** hat das Land Sachsen-Anhalt 2004 seine Wohnungsbauförderungsdarlehen zum Verkehrswert in die IB eingebracht. In Höhe von 100,0 Millionen Euro wurde dieses von der BaFin als haftendes Eigenkapital (Dotationskapital) anerkannt. Für den Fall, dass der Verkehrswert der in die IB eingebrachten Wohnungsbaufördermitteldarlehen durch Abschmelzen des Vermögens – Rückflüsse aus den Darlehen werden derzeit an das Land abgeführt – diese Grenze erreicht, muss das Land andere Vermögenswerte gleicher Qualität in das gezeichnete Kapital der IB leisten, damit das Haftkapital von 100,0 Millionen Euro nicht unterschritten wird.

Die Investitionsbank und das Ministerium der Finanzen vereinbarten für die Darlehen des Wohnungsbauzweckvermögens ab dem 1. Januar 2016 einen einheitlichen Zinssatz von 2,5 % p. a. sowie einen Verzicht auf die Erhebung des Verwaltungskostenbeitrages auf das Ursprungskapital. Ziel der IB war, durch die Konditionsabsenkung die hohen außerplanmäßigen Tilgungen bzw. Ablösungen zu reduzieren.

Neben der Wahrnehmung **treuhänderischer Aufgaben** als Bewilligungsstelle des Landes Sachsen-Anhalt bei der Vergabe von Bürgschaften, Zuschüssen und Förderdarlehen bietet die Investitionsbank im **Eigengeschäft** auch am Kapitalmarkt oder über andere Förderbanken refinanzierte Förderdarlehen sowie Bürgschaften an. Unterstützend und zusätzlich werden darüber hinaus auch **fördernahe Dienstleistungen (Services)** angeboten.

Förderschwerpunkte im **Treuhandgeschäft** waren im Berichtsjahr und sind weiterhin die Bereiche Wirtschaftsförderung einschließlich wirtschaftsnaher Forschungs- und wirtschaftsnaher kommunaler Infrastruktur, die Bereiche der Immobilienförderung, die Umweltförderung und CO<sub>2</sub>-Einsparung sowie die Förderung von Kultur und Bildung.

Das Fördervolumen wird im Wesentlichen von der Höhe der vom Land, dem Bund und der Europäischen Union bereitgestellten Mittel bestimmt. Die Programmkontingente sind in hohem Maße von der Finanzausstattung der öffentlichen Haushalte abhängig.

Das **Eigengeschäft** umfasst das vom Land als Eigenkapital in die Investitionsbank eingebrachte Zweckvermögen Wohnungsbau, Darlehensprogramme der Wohnungsbau- und Wirtschaftsförderung, der Agrar- und Umweltförderung, Programme zur Kommunalfinanzierung sowie Sonderprogramme zur Finanzierung von Medienprojekten und Unternehmen.

Die IB bietet ihre Kompetenz und ihr Erfahrungswissen als **Service** im Förderbereich an, um Landesbehörden bei der Umsetzung von Förderaufgaben (z. B. bei Personalengpässen) zu unterstützen. Beispiele bestehender Service-Leistungen sind die Durchführung der Finanzkontrolle für die EU-Fonds, die Pflege, der Support und die Neu- und Weiterentwicklung des eFREporters 3, die EU Service-Agentur sowie die Verwendungsnachweisprüfung für Projekte aus Richtlinien, die nicht in der Investitionsbank umgesetzt werden. Im abgelaufenen Jahr wurde der Investitionsbank z. B. die Verwendungsnachweisprüfung kommunaler Straßenbaumaßnahmen übertragen.

Die **IT-Architektur** der Investitionsbank wird regelmäßig überprüft. Die Investitionsbank steht als Förderbank hinsichtlich der aufgabengerechten Ausstattung der Arbeitsplätze mit Hard- und Software vor der Herausforderung, die Anforderungen aus aufsichtsrechtlicher Regulatorik, zusätzliche Spezifika bei der Umsetzung der Förderprodukte des Landes und eine effiziente Prozessunterstützung durch IT zusammenzuführen. Die von der

Investitionsbank genutzten Kernbanksysteme werden über die NORD/LB durch die Finanzinformatik bereitgestellt.

Die Unterstützung der Vorgangsbearbeitung erfolgt seit 2011 einheitlich auf Grundlage der Eigenentwicklung **epos@ib**. Diese einheitliche Plattform bietet die Möglichkeit, Redundanzen in der Bearbeitung – auch produktübergreifend – zu minimieren und damit die Standardprozesse in der Investitionsbank effektiver umzusetzen. Gleichzeitig bietet epos@ib als Eigenentwicklung die Möglichkeit, auf individuelle Anforderungen der Auftraggeber schnell und effizient reagieren zu können.

Die Investitionsbank nutzt bei der Umsetzung von ESF-Förderprogrammen der Strukturfondsperiode 2014–2020 ihre Tochter Förderservice GmbH der Investitionsbank (FSIB) für verschiedene Bearbeitungsprozesse. Zur Steigerung der Prozesseffizienz wurde im Berichtsjahr die technische Integration der FSIB in epos@ib abgeschlossen.

Im Januar 2014 erfolgte der offizielle Kick-Off des Projektes **Neue Kredit/IT Retail**. Nach einer Vorphase in 2013 begannen damit die Arbeiten an der Ablösung des NORD/LB Darlehensverfahrens, welches auch in der IB eingesetzt wird, durch eine Standardsoftware der Finanzinformatik (OSPlus). Aufgrund von weiteren Verzögerungen vorgeschalteter IT-Projekte der NORD/LB erfolgte eine erneute Verschiebung des Migrationszeitpunktes in das 1. Halbjahr 2019.

Im Rahmen der Umsetzung des in der neuen Geschäftsstrategie der IB ausgeführten Handlungsfeldes Digitalisierung soll eine elektronische Vorgangsakte eingeführt werden. Diese bildet eine wichtige infrastrukturelle Voraussetzung für die medienbruchfreie Kommunikation mit den Kunden und die Reduzierung von Medienbrüchen in der Vorgangsbearbeitung innerhalb der IB.

## 1.2 ZIELE UND STRATEGIEN

Die Investitionsbank hat im Jahr 2016 eine neuformulierte **Geschäftsstrategie** in Kraft gesetzt. Der Verwaltungsrat der Investitionsbank bestätigte am 29. November 2016 die grundsätzliche Überarbeitung. Am 13. Dezember 2016 genehmigte der Vorstand der NORD/LB die aktualisierte Fassung.

Die Geschäftsstrategie „Zukunft mit gestalten – für Sachsen-Anhalt“ ist Ergebnis intensiver Strategiearbeit. Ihrer Formulierung gingen eine Standortbestimmung, die die Entwicklung interner und externer Faktoren bewertete, das Erarbeiten realistischer strategischer Optionen und das Festlegen strategischer Ziele und Handlungsfelder voraus.

Mit der neuverfassten Geschäftsstrategie wird die Grundausrichtung der Investitionsbank bestätigt: Die Investitionsbank unterstützt die Landesregierung bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben und der Erreichung der förderpolitischen Ziele. Das Leitbild bleibt „Zukunft mit gestalten – für Sachsen-Anhalt“.

Flexibilität gezielt zu erhalten und auszubauen, ist eine neu in der Geschäftsstrategie verankerte Entwicklungsleitlinie. Basierend auf einem breiten Leistungsspektrum verschiedener Geschäftsfelder wird die Fähigkeit weiterentwickelt, sich schnell, bedarfsgerecht, haushaltsschonend und kundenorientiert auf Veränderungen einzustellen. Für die Entwicklung flexibler Leistungsangebote wird die Investitionsbank ihre vorhandenen Kompetenzen und Instrumente verknüpfen und kombinieren. Es ist beabsichtigt, ein Geschäftsfeld „Services“ aufzubauen. Die Verzahnung der bisherigen Geschäftsfelder „Beratung“, „Finanzierung“ und „Förderung“ und des aufzubauenden Geschäftsfeldes „Services“ ist strategisches Ziel und unterstützt die Landesregierung auf besondere Weise.

Flexibilität wird auch durch die Beteiligungen und Kooperationen der Investitionsbank unterstützt. Diese zielen darauf ab, Kompetenzen zu entwickeln und das Leistungsspektrum der Investitionsbank zu sichern und zu erweitern. Gleichzeitig bewirken sie Kostenvorteile für Kunden und Landesregierung.

Angesichts der zu erwartenden Rückläufigkeit der Fördermittel, die Sachsen-Anhalt für strukturpolitische Maßnahmen insbesondere nach 2020 zur Verfügung stehen, stellt sich die Investitionsbank weiterhin als Ideengeber für intelligente Förderinstrumente auf,

bringt die Fördereffizienz voran und stärkt das Eigengeschäft.

Insbesondere unter der Berücksichtigung der Finanzierungs- und Haftungsfunktion ist es angestrebt, die adäquate Dotierung der Investitionsbank mit liquidem Eigenkapital sicherzustellen. Eine Prognose über die Geschäftsentwicklung und das erforderliche aufsichtsrechtliche Eigenkapital kommt im Ergebnis zu einem Eigenkapitalbedarf in Höhe von ca. 200 Mio. Euro im Jahr 2025. Die auf dem nötigen Maß gehaltenen Kosten einerseits, und die Erträge des Eigengeschäfts sowie die durch das Treasury mit Anlagen erwirtschafteten Erträge andererseits, unterstützen das Erreichen dieses strategischen Zieles. Korrespondierend ist die Verbesserung des Verhältnisses von Kosten und Ertrag als strategisches Ziel im Handlungsfeld „Finanzen“ festgelegt. Hierbei werden die operativen Aufwendungen zu den operativen Erträgen ins Verhältnis gesetzt. Die CIR sagt aus, wie viele Euro im Betrachtungszeitraum aufgewendet werden mussten, um einen Euro Ertrag zu erwirtschaften. Auf Grund der Besonderheit bei einer Förderbank – das Treuhandgeschäft sollte immer zu 100 % gedeckt sein – werden zwei Teil-CIR ermittelt. Einmal wird eine CIR für das Treuhandgeschäft (CIR TH), die grundsätzlich 100 % als Maßstab hat, sowie andererseits eine CIR für das Eigengeschäft (CIR EG) festgelegt, deren Zielwert 60 % beträgt.

Die Leitplanken der künftigen Entwicklung der Investitionsbank sind die Ziele der strategischen Handlungsfelder: Geschäftsmodell, Finanzen, Personal, Kommunikation und Digitalisierung.

Als Förderbank des Landes Sachsen-Anhalt steht die Investitionsbank im besonderen Maße dafür, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Entwicklungen auf eine Weise zu unterstützen, dass diese die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichern und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält. Nachhaltige Entwicklung ist ein entscheidender Maßstab bei der Formulierung der förderpolitischen Ziele des Landes. Die Geschäftsstrategie der Investitionsbank ist daran orientiert, das Land bei der Erreichung dieser Ziele zu unterstützen. Die Investitionsbank entfaltet darüber hinaus nicht nur mit Produkten und Dienstleistungen, sondern auch als Unternehmen und Arbeitgeber Wirkung auf Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Auch in diesen Funktionen bekennt sie sich zur Nachhaltigkeit.

Seit 2011 finden Gespräche zwischen den Leitungsebenen der Ministerien des Landes Sachsen-Anhalt und der Investitionsbank statt. Nach der Landtagswahl vom 13. März 2016 fand dieser Austausch mit dem Ministerium für Bildung, dem Ministerium der Finanzen, dem Ministerium für Arbeit und Soziales, dem Ministerium für Umwelt,



Landwirtschaft und Energie und der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur statt. Die **Leitungsgespräche** dienen dazu, die spezifischen Möglichkeiten der Investitionsbank aufzuzeigen. Gleichzeitiges Ziel ist, frühzeitig Entwicklungsnotwendigkeiten zu erkennen, sowie konkrete Planungsgedanken auszutauschen und weiterzuentwickeln.

Die 2014 auf Basis eines Geschäftsbesorgungsvertrags zwischen dem Land und der Investitionsbank eingerichtete **wissenschaftliche Begleitung des Landes** unter Einbindung Dritter wird fortgesetzt. 2016 hat das Ministerium der Finanzen diese (infolge der Landtagswahl und der damit teilweise neubesetzten Landesregierung) neu bewertet. Die vertraglich bis zum Jahr 2020 vereinbarte Begleitung wird ab 2017 inhaltlich auf den Schwerpunkt der Kommunal Finanzen fokussiert und damit die bisherige Bandbreite entsprechend reduziert. Der auf dieser Grundlage von der IB mit einem Dritten geschlossene Vertrag wurde zum 31. Dezember 2016 mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 gekündigt.

Nachdem im Dezember 2014 das **Operationelle Programm** des Europäischen Sozialfonds (ESF), das Operationelle Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) durch die Europäische Kommission für die neue Strukturfondsperiode

genehmigt wurde, bildeten diese Programme den Fahrplan für die Umsetzung der Fördervorhaben des EFRE, ESF und ELER. Dafür stehen Sachsen-Anhalt in der Strukturfondsperiode 2014–2020 insgesamt 2,816 Milliarden Euro zur Verfügung (Förderperiode 2007–2013: 3,393 Milliarden Euro). Mit diesen geringeren werdenden Fördermitteln dennoch eine effektive und nachhaltige Förderung zu gewährleisten, bildet die zukünftige Herausforderung für das Land und die Investitionsbank. Auch im Jahr 2016 konnte eine Vielzahl neuer Geschäftsbesorgungsverträge zur Umsetzung verschiedener Förderprogramme (STARK III Plus EFRE, STARK III ELER, STARK III Darlehen, Breitband EFRE, Breitband ELER, Wohnraum HERRICHTEN, Landesbürgschaften u. a.) geschlossen werden.

Zur Unterstützung der strategischen Ziele beteiligt sich die Investitionsbank auch an anderen Unternehmen. Neben der bereits vorhandenen Tochtergesellschaft (FörderService GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, kurz: FSIB), die vornehmlich im Bereich der ESF-kofinanzierten Förderprogramme tätig ist, wurde eine weitere **strategische Beteiligung** im Bereich der Wohnungsbau- und Städtebauförderung insoweit verwirklicht, als die Investitionsbank ab dem 1. Januar 2017 Gesellschaftsanteile von 67,56 Prozent an der SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesgesellschaft mbH erworben hat.

Im Berichtsjahr wurden die Kooperationen mit regionalen Kreditinstituten in Sachsen-Anhalt zur gezielten Koordinierung der jeweiligen Beratungs- und Finanzierungs-kompetenzen weiter ausgebaut. Mit der Wüstenrot Bausparkasse AG und der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG hat die Investitionsbank nunmehr 16 Kooperationspartner. Dadurch können für kleine und mittlere Unternehmen schneller optimale, individuell zugeschnittene Finanzierungen entwickelt werden. Vorteile aus den Kooperationen ergeben sich durch Synergieeffekte auch für Privatkunden bei der Beratung und Antragsbearbeitung.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahr 2016 konnte die deutsche Wirtschaft insbesondere aufgrund des starken Konsums den Aufwärtstrend fortsetzen. Für das Gesamtjahr 2016 ergab sich nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ein relativ kräftiges Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,9 Prozent, welches somit um einen halben

Prozentpunkt stärker ausfiel als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Der weiter gewachsene Beschäftigungsstand sowie deutliche Reallohnsteigerungen haben die Konsumausgaben der privaten Haushalte befördert. Auch die deutlich gestiegenen Konsumausgaben des Staates leisteten einen Beitrag zur positiven Entwicklung. Schließlich trugen die gestiegenen Investitionen, vor allem in den Wohnungsbau, zum Aufschwung bei.

In Sachsen-Anhalt ist das BIP im ersten Halbjahr 2016 preisbereinigt um 1,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gestiegen. Positive Beiträge kamen aus dem Bau- und Verarbeitenden Gewerbe, der Öffentlichen Verwaltung sowie dem

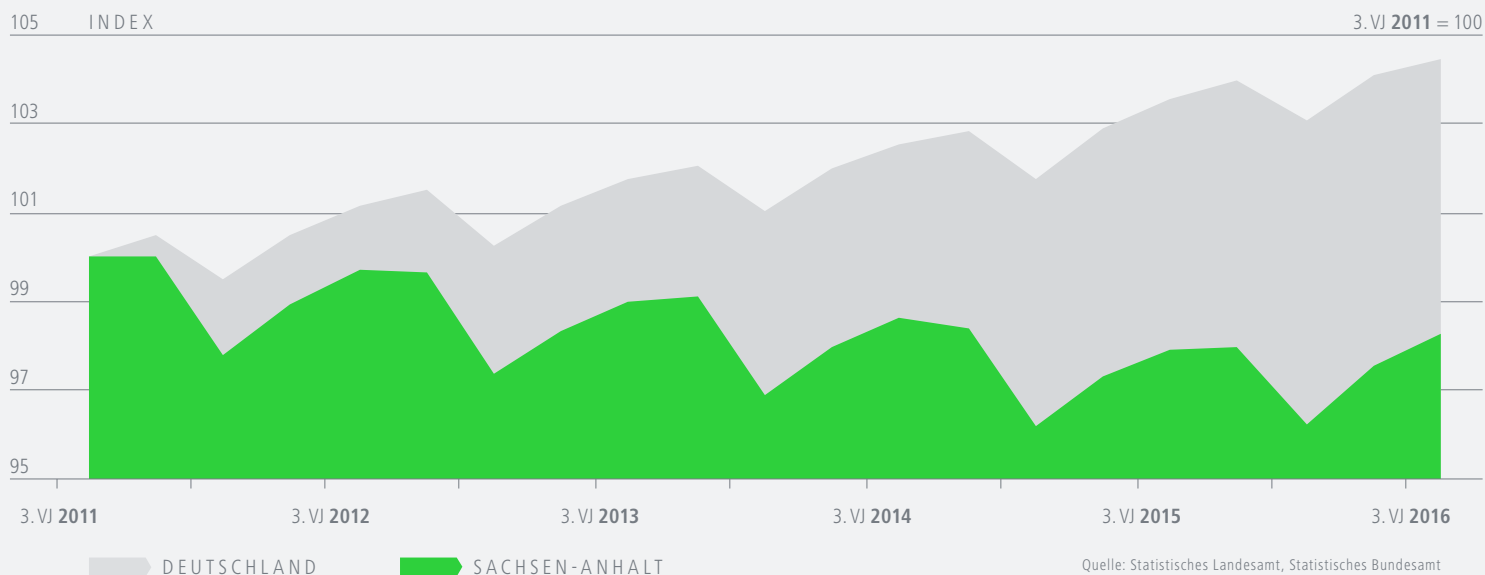
Handel. Auch die Ausgaben zur Bewältigung der Flüchtlingssituation haben dabei Impulse geleistet. Die Entwicklung im Bundesland blieb jedoch insgesamt sowohl hinter dem gesamtdeutschen als auch ostdeutschen Trend (2,3 Prozent) zurück.

Ende 2015 (neuere Zahlen liegen nicht vor) lebten 2,25 Millionen Menschen im Bundesland. Im Jahr 2015 wurde das bislang hohe Geburtendefizit durch starke Zuwanderung insbesondere in der zweiten Jahreshälfte überkompensiert, sodass die Bevölkerungszahl zum ersten Mal seit 1990 leicht anstieg.

Erstmals wurde in Sachsen-Anhalt der Trend zu sinkender Erwerbstätigkeit gebrochen. Zwar konnte die Entwicklung nicht mit dem

starken Zuwachs in Gesamtdeutschland mithalten, jedoch lag die Zahl der Erwerbstätigen zum Ende des 3. Quartals leicht über dem entsprechenden Vorjahreswert. Erfreulicherweise beruhte der Anstieg auf der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, die im Jahr 2016 auch bundesweit kräftig wuchs. Allerdings verzeichnet Sachsen-Anhalt dabei erneut einen unterdurchschnittlichen Zuwachs. Zum Ende des III. Quartals lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Land jedoch immerhin um 0,7 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert (Deutschland: +1,3 Prozent).

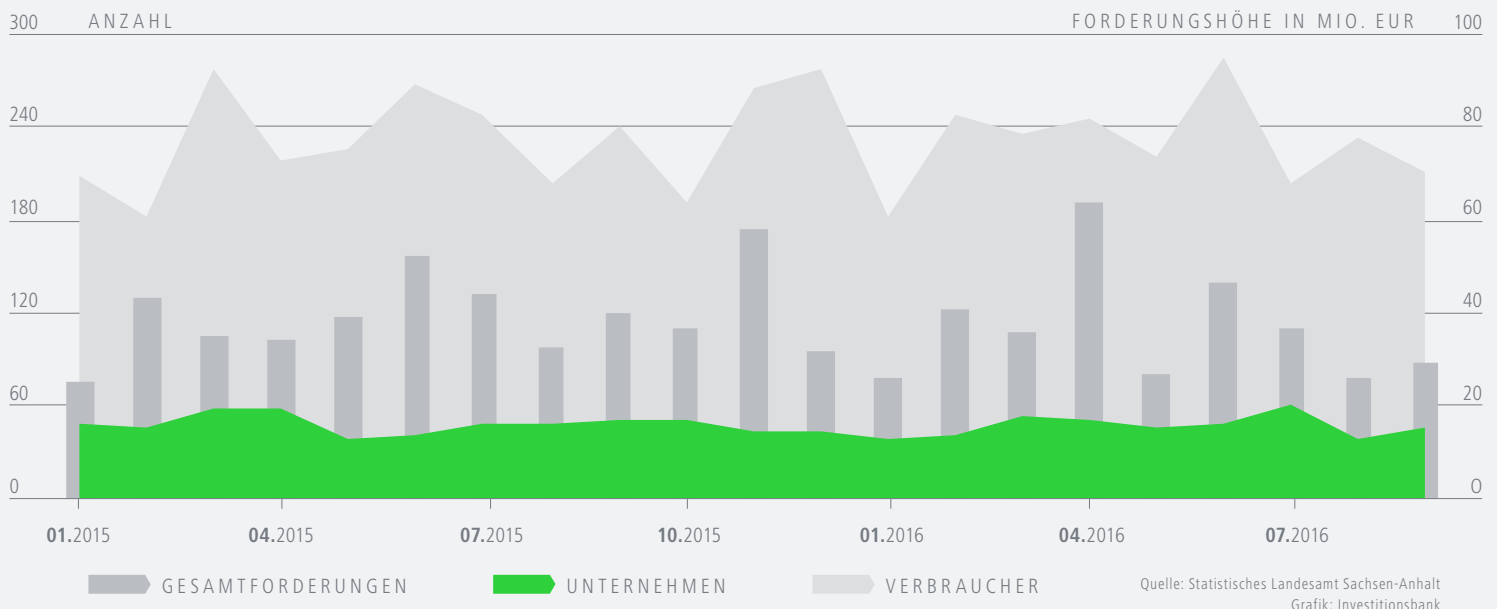
## ENTWICKLUNG DER ERWERBSTÄTIGEN 2011 – 2016 IN TSD.



Die Arbeitslosigkeit erreichte in Sachsen-Anhalt im abgelaufenen Jahr den niedrigsten Stand seit 25 Jahren. Im Dezember belief sich die Arbeitslosenquote auf 9,0 Prozent (Deutschland insgesamt: 5,8 Prozent) und lag damit 0,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Die Zahl der Insolvenzen in Sachsen-Anhalt ging insgesamt leicht zurück. In den ersten drei Quartalen 2016 wurden 409 Unternehmensinsolvenzen und damit ca. 3,1 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum registriert. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen (2016: 2.066, Vorjahr: 2.069) veränderte sich praktisch nicht.

## INSOLVENZEN IN SACHSEN-ANHALT



## GELD- UND KAPITALMÄRKTE, BANKENSEKTOR

Im Euroraum war im gesamten Jahr 2016 eine hohe Preisstabilität mit einer Inflationsrate nahe Null zu verzeichnen, die jedoch zum Jahresende deutlich auf 1,1 Prozent (Deutschland: 1,7 Prozent) anstieg.

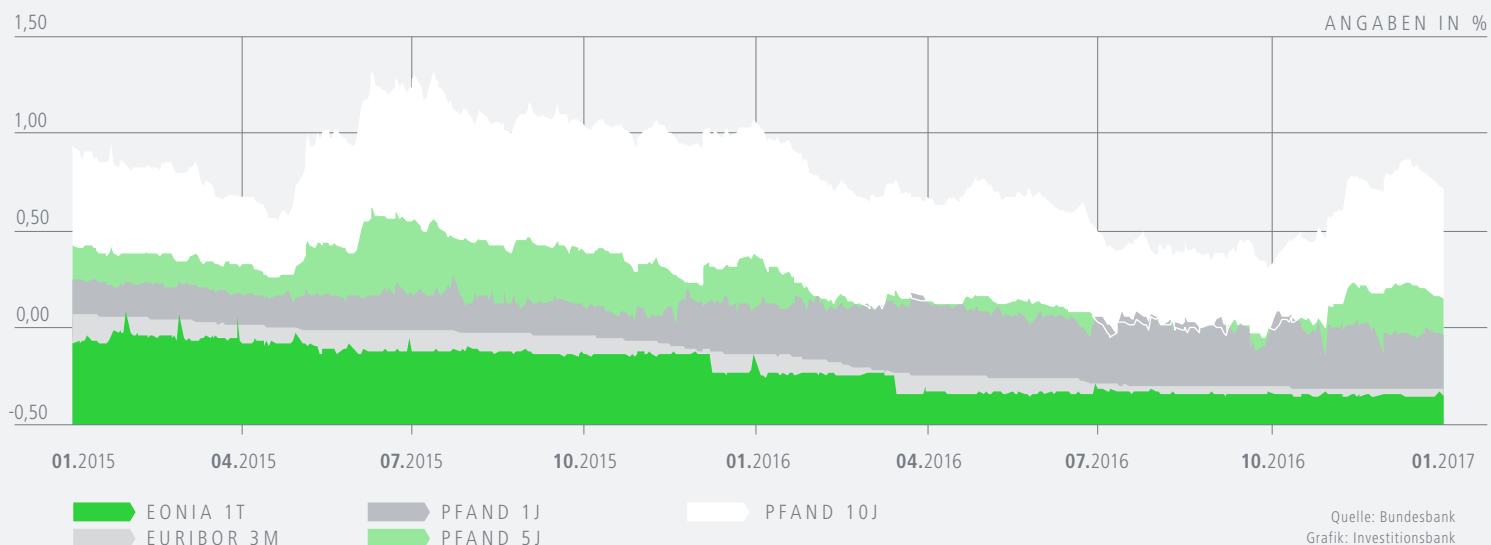
Die geringe Teuerung weit unterhalb des selbst gewählten Zielwertes von zwei Prozent und die schwache Wirtschaftsentwicklung vor allem in den südlichen Staaten des Euroraums haben die EZB veranlasst, im Jahresverlauf 2016 ihre Geldpolitik noch expansiver zu gestalten („Quantitative Easing“).

Die EZB senkte im März den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 0,0 Prozent und reduzierte den Satz für die Einlagefazilität um weitere zehn Basispunkte auf -0,4 Prozent. Das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) wurde ab April auf 80 Milliarden Euro pro Monat ausgeweitet und um Unternehmensanleihen (mit Investment Grade)

ergänzt. Ab Juni wurde eine neue Reihe gezielter, längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte den Banken angeboten, über die sie sich Liquidität mit einer Laufzeit von 4 Jahren zum Festzinssatz von 0,0 Prozent beschaffen konnten. Im Dezember wurde beschlossen, dass zunächst bis März 2017

befristete APP-Programm ab April im Umfang von 60 Milliarden Euro fortzusetzen und zwar so lange, bis der EZB-Rat eine nachhaltige Korrektur der Inflationsentwicklung erkennt, die mit seinem Inflationsziel im Einklang steht, mindestens jedoch bis Dezember 2017.

## GELD- UND KAPITALRENDITEN IN %

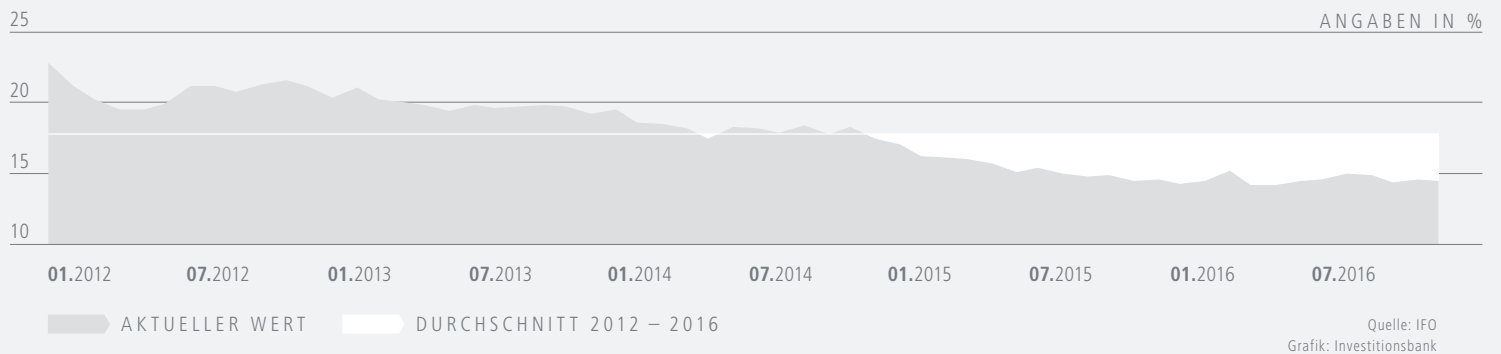


Infolge dieser Maßnahmen sanken die Renditen am europäischen Geld- und Kapitalmarkt über alle Laufzeitbereiche und Marktsegmente hinweg zunächst weiter. Zur Jahresmitte notierten selbst zehnjährige Bundesanleihen mit negativen Renditen. Im vierten Quartal kam es jedoch zumindest am langen Ende zu einer scharfen Gegenbewegung, an deren Ende die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen wieder bei 0,2 Prozent lag (zehnjährige Pfandbriefe: 0,7 Prozent). Die Zinskurve wurde dadurch wieder deutlich steiler.

Die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen im Euro-Währungsgebiet führten bei den Banken in Deutschland zu einem reichlichen Kreditangebot und einer weiteren Lockerung der Kreditvergabepolitik. Laut DIHK-Umfrage beurteilten 56 Prozent (Vorjahr: 54 Prozent) der deutschen Unternehmen zur Jahresmitte ihren Finanzierungszugang als gut. Spiegelbildlich hierzu bewegte sich die so genannte Kredithürde (Anteil der Unternehmen, die von einem „restriktiven“ Kreditzugang berichten) im Verlauf des Jahres auf historischen Tiefständen.

Im Jahr 2016 sind die Ausleihungen der Kreditinstitute in Sachsen-Anhalt sowohl an inländische Unternehmen als auch Privatpersonen gewachsen. Zum Ende des dritten Quartals lagen die Kreditbestände jeweils über den vergleichbaren Vorjahreswerten. Auch in Deutschland insgesamt waren diese Entwicklungstendenzen zu beobachten.

## KREDITHÜRDE IN DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT IN %



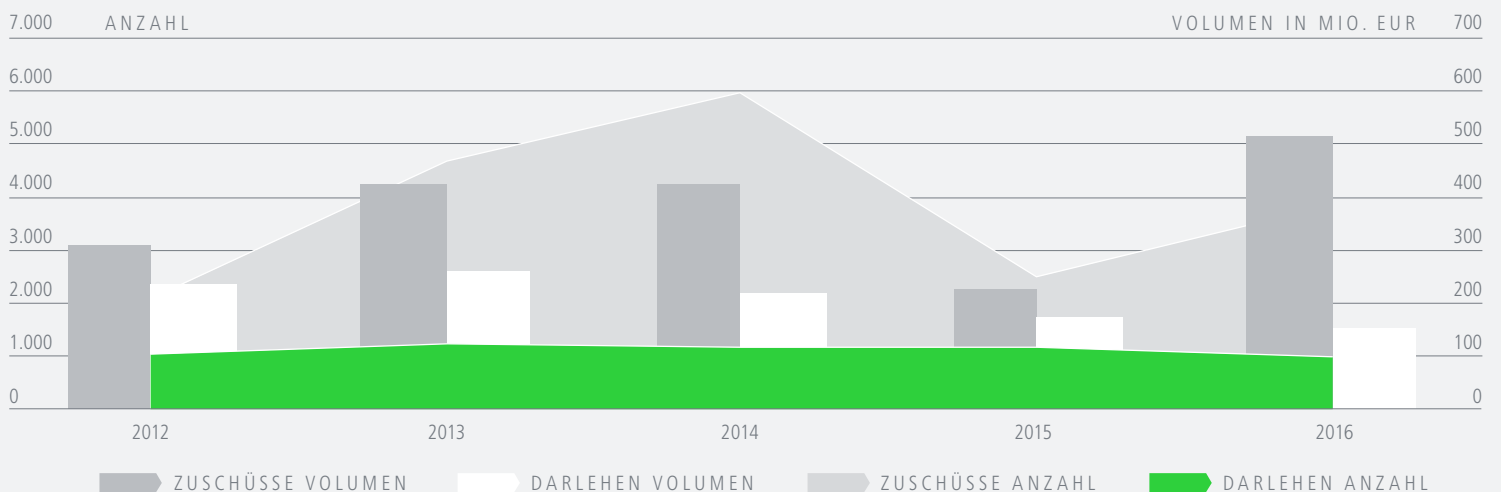
## 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2016 war geprägt durch das Anlaufen der verspätet in die Umsetzung gekommenen EU-Strukturfondsperiode 2014–2020. Für die alte EU-Strukturfondsperiode mussten nur noch in einigen Bereichen Restarbeiten, insbesondere Verwendungsnachweisprüfungen, geleistet

werden. Für die neue EU-Strukturfondsperiode dagegen wurde mit der „Anarbeitung“ der fortgeführten sowie neuen Produkte begonnen. Im Jahr 2016 lag die **Gesamtförderung** bedingt durch die höheren Zuschüsse daher schon deutlich über dem Vorjahresniveau sowohl im Hinblick auf das Volumen (+265,3 Millionen Euro) als auch bezogen auf die Stückzahlen (+1.167 Stück).

Zuschüsse wurden in einem Umfang von 514,7 Millionen Euro (Vorjahr: 226,0 Millionen Euro) bewilligt. Das Volumen neu zugesagter Darlehen belief sich auf 153,5 Millionen Euro (Vorjahr: 172,9 Millionen Euro). Das Auszahlungsvolumen im Bereich Dienstleistungen betrug für 2016 2,0 Millionen Euro (Vorjahr: 5,1 Millionen Euro). Bürgschaften und Garantien wurden in Höhe von 1,8 Millionen Euro (Vorjahr: 2,6 Millionen Euro) neu zugesagt.

## ENTWICKLUNG DER BEWILLIGTEN FÖRDERUNGEN



## DARLEHENSFÖRDERUNG

Die Darlehensförderungen entfielen im Wesentlichen auf die folgenden Förderprogramme:

## DARLEHENSFÖRDERUNG

	2015	2016	2015	2016
	VOLUMEN (IN MIO. EUR)		ANZAHL	
STARK II	85,9	46,4	148	111
IB GEMEINSAM	4,0	39,2	1	8
KMU-DARLEHENSFONDS	22,7	27,2	95	144
IB-WOHNEIGENTUM	18,5	18,2	465	428
WOB AU-FONDS	31,0	17,6	305	215
MEDIENFÖRDERUNG				
(IMPULS MEDIEN UND PROMI)	3,5	2,6	4	7
KFW-STARTGELD	1,1	1,4	36	36
KLAR	0,4	0,2	66	32
STARK III	3,9	0,0	11	0
SEED-DARLEHENSFONDS	1,9	0,0	27	0
WEITERE PROGRAMME	0	0,7	0	3
<b>SUMME</b>	<b>172,9</b>	<b>153,5</b>	<b>1.158</b>	<b>984</b>

Die IB dient dem Land als kompetenter Partner bei der Umsetzung der **Kommunalfinanzierungs- und -entschuldungsprogramme**. Für das Monitoring, die Steuerung und Erfolgskontrolle der Programme wurde, beauftragt von der Investitionsbank, durch ein wissenschaftliches Institut ein **kommunaler Finanzmonitor** zur Analyse, Beobachtung und Bewertung der kommunalen Finanzsituation vor dem Hintergrund der jeweiligen sozioökonomischen Rahmenbedingungen der einzelnen Kommunen aufgebaut. Dieses bewährte Instrument wird auch weiterhin im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Landes wertvolle Informationen liefern, die dem Ministerium der Finanzen wie bisher zur Verfügung gestellt werden.

Unter der Bezeichnung **Sachsen-Anhalt STARK II** haben die Landesregierung und die Investitionsbank ein Programm zur Entschuldung und langfristigen Konsolidierung der kommunalen Finanzhaushalte aufgelegt. Kommunen können nach dem Auslaufen der Zinsbindung für bestehende Kredite eine Teilentschuldung in Form eines einmaligen Tilgungszuschusses in Höhe von 30 Prozent der bestehenden Verbindlichkeiten erhalten, die verbleibenden 70 Prozent werden durch ein zinsverbilligtes Darlehen der Investitionsbank an die Kommune umgeschuldet. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 46,4 Millionen Euro an Darlehen an Kommunen gewährt.

Mit dem Förderprogramm **Sachsen-Anhalt STARK III** werden Projekte zur Sanierung sowohl der Schul- als auch der

Kindertagesstätteninfrastruktur des Landes durchgeführt, wobei der Schwerpunkt auf der energetischen Sanierung liegt. Dieses Förderprogramm wird auch in der EU-Förderperiode 2014–2020 fortgesetzt. Für diese Aufgabe stehen ca. 86 Millionen Euro aus dem ELER und ca. 241 Millionen Euro aus dem EFRE zur Verfügung. Zur Finanzierung der allgemeinen Sanierung werden nochmals Landesmittel in einer Höhe von ca. 124 Millionen Euro durch das Land Sachsen-Anhalt bereitgestellt. Mit den einzusetzenden Eigenmitteln der Träger steht damit ein Gesamtpaket von deutlich über 500 Millionen Euro zur Verfügung. Finanziert werden neben den von der Investitionsbank bereits bisher verwalteten Programmteilen aus Mitteln des EFRE und des Landes Sachsen-Anhalt nunmehr

auch Programmteile aus Mitteln des ELER. Die Investitionsbank bietet dabei neben dem Zuschuss in Höhe von bis zu 70 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten auch zinslose Darlehen mit einer in der Regel zehnjährigen Laufzeit zur Finanzierung des Eigenanteils der Förderempfänger an. Hier sind im Zeitraum 2016–2020 insgesamt 209 Darlehen mit einem Gesamtvolumen von rund 105 Millionen Euro geplant.

Durch den revolvierenden **KMU-Darlehensfonds** werden kleine und mittlere Unternehmen mithilfe von vier spezifischen Darlehensprodukten, u. a. auch nachrangige Darlehen, gefördert. Im Jahr 2016 wurden 144 Förderkredite in Höhe von insgesamt 27,2 Millionen Euro für kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer in Sachsen-Anhalt zugesagt. Zum Stichtag 30. Juni 2016 wurde der KMU-Darlehensfonds strukturfondsrechtlich abgerechnet und im Rahmen der Abrechnung wurde davon ausgegangen, dass die Zuschussfähigkeit des OP-Beitrages vollständig, d. h. in Höhe von rd. 321,8 Millionen Euro, gegeben ist und dass die ursprünglichen Ziele übertroffen wurden.

Der **SEED-Darlehensfonds**, aus dem im Berichtsjahr bereits keine Bewilligungen mehr erfolgten, wurde ebenfalls zum 30. Juni 2016 strukturfondsrechtlich abgerechnet. Auch in diesem Fonds konnten die Ziele übertroffen und die Zuschussfähigkeit des gesamten OP-Beitrages festgestellt werden.

Aus Mitteln des Fonds Wohnraumförderung Sachsen-Anhalt (Wobau-Fonds) finanzieren sich das **IB-Förderdarlehen** und das

Förderprogramm **Sachsen-Anhalt MODERN**. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 215 Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 17,6 Millionen Euro bewilligt.

Mit dem **IB-Wohneigentumsprogramm** werden der Bau und der Erwerb von selbstgenutzten Häusern und Wohnungen durch Privatpersonen mit einem Darlehen von bis zu 100.000 Euro gefördert. Im Jahr 2016 wurden 428 Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 18,2 Millionen Euro vergeben.

Seit Dezember 2013 bietet die Investitionsbank mit **IB Gemeinsam**, dem Kooperationsdarlehen, mittelständischen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft eine Möglichkeit zur konsortialen Finanzierung von Investitionen und Betriebsausgaben, zur Auftragsvorfinanzierung sowie für weitere Zwecke grundsätzlich in Höhe von bis zu 10 Millionen Euro je Kreditnehmer erfolgreich an. Im Jahr 2016 konnten acht Darlehen mit einem Gesamtvolumen von rd. 39,2 Millionen Euro bewilligt werden.

Die Investitionsbank unterstützt zudem Erfolg versprechende Gründungsvorhaben, deren Finanzierung von der Hausbank nicht begleitet wird. Hierzu übernimmt die Investitionsbank in Kooperation mit der KfW Förderbank die Durchleitungsfunktion für das **KfW-StartGeld (ERP-Gründerkredit)**. Im Jahr 2016 wurden 36 Investitionskredite an Existenzgründer, Freiberufler und kleine Unternehmen mit einem Volumen von rd. 1,4 Millionen Euro zugesagt.

Mit dem Produkt **Sachsen-Anhalt KLAR** wurde ein Darlehensprogramm zur Förderung der Umstellung von Kleinkläranlagen fortgeführt, welches der Einhaltung der diesbezüglichen EU-Auflagen, insbesondere im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts, dienen soll. Im Jahr 2016 wurden 32 Darlehen mit einem Volumen von 0,2 Millionen Euro gewährt.

Mit **Sachsen-Anhalt IMPULS MEDIEN** und **IB ProMi** hat die Investitionsbank zwei inzwischen im Markt fest etablierte und anerkannte Darlehensprogramme speziell für die Finanzierung von Unternehmen der Medienwirtschaft (Neugeschäft 2016: 2,6 Millionen Euro) bzw. zur Projektfinanzierung für Film- und Fernsehproduktionen fortgeführt.

Alle bisherigen Darlehensprodukte der Investitionsbank stehen auch für die Finanzierungsbedarfe der kommenden Jahre zur Verfügung. Darüber hinaus ist unter der Bezeichnung **Mittelstands- und Gründerfonds** ein Darlehensfonds zur Finanzierung von Investitionen, Betriebsmitteln, Innovations- und Wachstumsprozessen sowie innovative Vorhaben im Umweltbereich für bestehende KMU sowie sich neu gründende Unternehmen mit einem Fördervolumen von 112,4 Millionen Euro geplant.

Daneben werden die bestehenden Darlehensfonds (KMU-DF und SEED-DF) in einem KMU-Folgefonds fortgeführt. Hierbei stehen die Mittel weiterhin KMU und Existenzgründern für unterschiedliche Finanzierungsanlässe, z. B. als Nachfolgedarlehen oder zur Zwischenfinanzierung, zur Verfügung.

## ZUSCHUSSFÖRDERUNG

Im Bereich der Zuschussförderungen ergaben sich bei den einzelnen wesentlichen Förderprogrammen die folgenden Stückzahlen und Volumina:

### ZUSCHUSSFÖRDERUNG

	2015	2016	2015	2016
	VOLUMEN (IN MIO. EUR)		ANZAHL	
SACHSEN-ANHALT WISSENSCHAFT	0	113,6	0	71
HOCHWASSERHILFEN (AUFBAU- U. SOFORTHILFE)	65,8	77,9	1.192	378
ZIELGRUPPEN- UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG	18,6	64,9	35	567
GRW-FÖRDERUNG (GEWERBLICHE WIRTSCHAFT)	57,3	62,2	80	134
GRW-FÖRDERUNG (INFRASTRUKTUR)	9,7	61,4	9	22
TECHNOLOGIE UND INNOVATIONSFÖRDERUNG	15,8	47,2	142	235
STARK V	0	30,1	0	67
MITTELSTANDSFÖRDERUNG (MESSEFÖRDERUNG UND EGO.-PROGRAMME)	14,3	20,5	195	311
STARK II	36,8	19,9	148	111
SACHSEN-ANHALT WEITERBILDUNG BETRIEB	0	4,9	0	745
SACHSEN-ANHALT WEITERBILDUNG DIREKT	2,4	3,5	553	785
WOHNUNGSBAU	1,7	3,5	73	181
BERATUNGSPROGRAMM	0	0,6	0	171
WEITERE PROGRAMME	3,6	4,5	65	80
<b>SUMME</b>	<b>226,0</b>	<b>514,7</b>	<b>2.492</b>	<b>3.858</b>

Auch das Jahr 2016 war noch von Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Abschluss des EFRE IV geprägt. Mit dem Ziel, die dem Land bereitgestellten EFRE-Mittel möglichst in vollem Umfang zu verbrauchen, wurde im Einklang mit den Abschlussleitlinien der EU-Kommission noch eine Vielzahl entsprechender Abschlussarbeiten in diversen Programmen (Vergabe- und Verwendungsnachweisprüfungen, eRE-porter-Erfassungen) vorgenommen.

Seit 1994 wird die **GRW-Förderung** (Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“)

als das umfangreichste Förderinstrument durch Mittel aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Ohne sie wären die strukturellen und wirtschaftlichen Veränderungen im Land nicht möglich gewesen.

Vor dem Hintergrund geringer werdender Fördermittel von Bund und EU konzentriert sich die Förderung für die gewerbliche Wirtschaft auch künftig auf forschungs- und wertschöpfungsintensive Unternehmen. Im Jahr 2016 wurden 134 Anträge mit einem Zuschussvolumen von 62,2 Millionen Euro bewilligt.

Maßnahmen der **GRW-Infrastrukturförderung** flankierten die Unternehmensförderung. Investive Maßnahmen zur Erschließung und Erweiterung von Industrie- und Gewerbegebieten über Abwasseranlagen bis hin zu touristischen Infrastrukturen wurden angeschoben bzw. umgesetzt. Es konnten im Berichtsjahr 22 Vorhaben mit einem Gesamtzuschuss von 61,4 Millionen Euro bewilligt werden.

Zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Integration erneuerbarer Energien in allen Unternehmensbereichen mit dem Ziel einer nachhaltigen Reduzierung von



Kohlendioxid-Emissionen wurde zudem das Programm **Sachsen-Anhalt ENERGIE** neu aufgelegt und bezuschusst entsprechende investive Maßnahmen mit bis zu 50 Prozent.

Auch im Jahr 2016 hatte die Umsetzung der **Hochwasserprogramme** im Rahmen der Aufbauhilfe Einfluss auf die Personal- und Geschäftssituation. Im Berichtsjahr wurden in den genannten Programmen bis zum 30. Juni (Ende der Bewilligungsfrist) 378 Zusagen mit einem Zuschussvolumen von 77,9 Millionen Euro erteilt, wobei nunmehr insbesondere die Tätigkeiten in den Bereichen Auszahlung und Verwendungsnachweisprüfung in den Fokus gerückt sind.

Im Jahr 2016 wurde die IB mit der Umsetzung der strukturfondskofinanzierten **Breitbandförderung** (EFRE und ELER) in Sachsen-Anhalt beauftragt. Zielstellung des Programms ist die flächendeckende Erschließung unterversorgter Gebiete mit NGA-Breitbandzugangsnetzen, um die Breitbandversorgung wesentlich zu verbessern, die Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und die Attraktivität der Wirtschaftsstandorte und ländlichen Gebiete zu steigern. Hierfür stehen rund 110 Millionen Euro Strukturfondsmittel zur Verfügung und die ersten Bewilligungen werden in 2017 erfolgen.

In 2016 konnten wichtige **ESF-Programme**, wie Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB, Gesellschaftliche Teilhabe: Jobperspektive 58+ oder Aktive Eingliederung, unter Einbindung

der Tochtergesellschaft FSIB an den Start gebracht und gleichzeitig die bereits seit 2015 laufenden Programme, u. a. Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG DIREKT, weiter forciert werden. In den zehn Programmen im Bereich Aus- und Weiterbildung sowie der Zielgruppen- und Beschäftigungsförderung konnten im Berichtsjahr insgesamt 2.097 Bewilligungen mit einem Gesamtzuschussvolumen von 73,3 Millionen Euro ausgesprochen werden.

Nach wie vor gibt es im Ländervergleich im Bereich der **Forschung und Entwicklung** (FuE) für Sachsen-Anhalt Nachholbedarf. Das Land hat die letzte Förderperiode verstärkt genutzt, mit gezielter Projektförderung die FuE-Leistungen auszubauen. Nachdem im Mai 2015 die neue FuE-Richtlinie veröffentlicht wurde, konzentriert sich die Förderung auf die innerhalb der Regionalen Innovationsstrategie festgelegten Förderschwerpunkte. Im Rahmen dieser Innovationsstrategie wurden auch die Programme **Wissens- und Technologietransfer** (WTT) und **INNOVATIONSSASSISTENT** in der Förderperiode 2014–2020 fortgesetzt, um den Transfer von Wissen und Technologien aus den Hochschulen in die Wirtschaft zu unterstützen. Dadurch sollen Innovationsprozesse in den Unternehmen ermöglicht und forciert werden, da Innovationen die wesentliche Grundlage der unternehmerischen Wettbewerbsfähigkeit darstellen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 235 Zuwendungsbescheide mit einem Fördervolumen von 47,2 Millionen Euro erteilt.

Mit der Produktfamilie **Sachsen-Anhalt WISSENSCHAFT**, bestehend aus sieben EFRE-kofinanzierten und fünf ESF-kofinanzierten Programmen, sollen Wissenschaft und Forschung sowie der Ausbau anwendungsorientierter FuE-Infrastruktur unterstützt werden. Im Jahr 2016 konnten bereits 71 Anträge mit einem Zuschussvolumen von 113,6 Millionen Euro bewilligt werden.

Durch die **Tochtergesellschaft FSIB** werden insbesondere ESF-kofinanzierte Förderprogramme bearbeitet. In diesem Zusammenhang werden die Aufgaben Antragsprüfung, Vertragsmanagement, Mittelauszahlung und Verwendungsnachweisprüfung wahrgenommen. Die FSIB unterstützt das Land bei der Ausgestaltung, Organisation und Durchführung von wettbewerblichen Verfahren. Mit Hilfe von Ideenwettbewerben bzw. Ausschreibungen wird transparent und nachvollziehbar die Auswahl von ESF-geförderten Projekten realisiert.

Die FSIB betreut und entwickelt daneben ausgewählte touristische Infrastrukturprojekte des Landes. Der Fokus liegt hierbei auf dem touristischen Leitsystem des Landes, der radtouristischen Infrastruktur und der touristischen Markensäule „Blaues Band“.

## FÖRDERNAHE DIENSTLEISTUNGEN (SERVICES)

Ein weiterhin bedeutsames Tätigkeitsfeld der Investitionsbank sind **fördernahe Dienstleistungen**. Der größte Bereich ist hier die **unabhängige Finanzkontrolle EU-Fonds** für von der EU-Kommission co-finanzierte Programme. Seit 2015 führt die Investitionsbank diese Aufgaben außer für den EFRE und ESF auch für den ELER und den EGFL im Auftrag der Landesregierung aus. Damit konnte die Finanzkontrolle EU-Fonds die drei großen strukturpolitischen Instrumente der EU-Kommission und den Garantiebereich der GD AGR1 unter einem Dach bündeln.

Auch in der Förderperiode 2014–2020 wird die Investitionsbank für die EU-Verwaltungsbehörde EFRE und ESF sowie die weiteren EU-Behörden des Landes Leistungen zur Datenadministration und Berichterstattung auf Grundlage des IT Berichtssystem des Landes gegenüber der Europäischen Kommission (**efREporter**) erbringen.

Im Berichtsjahr hat die EU-Verwaltungsbehörde EFRE und ESF die Investitionsbank beauftragt, den **efREporter** künftig weiter zu entwickeln. Damit ist auch die Umsetzung der Anforderungen der EU-Kommission an **e-cohesion** verbunden.

Die Entscheidungen der europäischen Institutionen, insbesondere die der EU-Kommission, haben auch auf die deutschen Förderbanken einen immer größer werdenden Einfluss. Dies betrifft sowohl die generellen

Rahmenbedingungen und Rechtsgrundlagen der Investitionsbank, als auch ganz konkret die qualitativen und quantitativen Möglichkeiten der Beratung, Finanzierung und Förderung. Gleichzeitig erlebt die Auseinandersetzung mit europäischen Themen auf Seiten der öffentlichen Hand einen spürbaren Bedeutungszuwachs. Die Investitionsbank leistet in diesem Zusammenhang einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung Sachsen-Anhalts und seiner Zielsetzungen bezüglich einer verstärkten Europäisierung auf allen Ebenen. Treibende Kraft für die Europäisierung, insbesondere der öffentlichen Akteure im Land Sachsen-Anhalt, ist die seit 2009 in der Investitionsbank angesiedelte **EU Service-Agentur**, deren zentrale Aufgabe in der Unterstützung von öffentlichen Akteuren bei der Akquisition von Fördermitteln außerhalb der Strukturfonds besteht.

Um die aus dieser Entwicklung entstehenden Chancen zu nutzen und eventuelle Risiken frühzeitig zu erkennen, wurden in der Investitionsbank Weichen zu einer verstärkten eigenen Europäisierung gestellt. Die bisherige Bandbreite reicht von strukturellen Maßnahmen wie der Schaffung der IB-Repräsentanz in Brüssel im September 2014, der Einrichtung eines neuen Sachgebietes **Europäische Zusammenarbeit** in der Abteilung Unternehmensentwicklung und eines EU-Arbeitskreises in der Investitionsbank über die Einführung eines Wissensmanagementsystems bis hin zur Teilnahme an EU-Projekten, die der Optimierung von Prozessen und der Entwicklung neuer Produkte und Services dienen und der

verstärkten Kooperation mit Partnern aus anderen europäischen Regionen sowie dem Brüsseler Umfeld.

Neben den Zuschuss- und Darlehensprogrammen wurde die Investitionsbank im Berichtsjahr zudem mit der Umsetzung des Landesbürgerschaftsprogramms als Mandatar des Landes, sowohl für Neubewilligungen (seit dem 1. Januar 2016), als auch für die Bestandsbearbeitung (seit dem 1. Juli 2016) beauftragt. Damit wird das Produktportfolio der Finanzierungsprodukte abgerundet.

## 2.3 BERICHT ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### 2.3.1 ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2016, geprägt vom verspäteten Beginn der EU-Strukturfondsperiode 2014–2020, wurde erfolgreich beendet. Die sehr gute wirtschaftliche Entwicklung der Investitionsbank hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Das im Geschäftsjahr 2016 erzielte Jahresergebnis liegt deutlich über den Erwartungen. Das Betriebsergebnis der Investitionsbank beträgt 5,0 Millionen Euro. Das Ergebnis wird wie in den Vorjahren vorrangig durch ein rückläufiges Zinsergebnis aus dem Eigengeschäft getragen.

Die Ertragslage der Investitionsbank stellt sich entsprechend der GuV-Darstellung ohne Berücksichtigung von sich ausgleichenden Ertrags- und Aufwandsposten des Treuhandgeschäftes der Förderbereiche sowie des Wohnungsbauzweckvermögens wie folgt dar:

## ERFOLGSRECHNUNG (IN TEUR)

	2016	2015	VERÄNDERUNG
ZINSERTRÄGE AUS KREDITGESCHÄFTEN	25.733	29.726	-3.993
ZINSERTRÄGE AUS GELDMARKTGESCHÄFTEN	304	417	-113
ZINSAUFWENDUNGEN	-14.673	-17.243	2.570
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	<b>11.364</b>	<b>12.900</b>	<b>-1.536</b>
PROVISIONSERTRÄGE	1.838	4.298	-2.460
PROVISIONSAUFWENDUNGEN	0	-3	3
<b>PROVISIONSÜBERSCHUSS</b>	<b>1.838</b>	<b>4.295</b>	<b>-2.457</b>
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	34.655	33.313	1.342
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN <sup>1)</sup>	-5.163	-3.745	-1.418
<b>SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE</b>			
<b>ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN</b>	<b>29.492</b>	<b>29.568</b>	<b>-76</b>
<b>SUMME ERTRÄGE</b>	<b>42.694</b>	<b>46.763</b>	<b>-4.069</b>
PERSONALAUFWAND <sup>1)</sup>	-28.022	-29.716	1.694
SACHAUFWAND	-7.452	-7.687	235
ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	-266	-257	-9
<b>SUMME VERWALTUNGSAUFWAND</b>	<b>-35.740</b>	<b>-37.660</b>	<b>1.920</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS VOR RISIKOVORSORGE</b>	<b>6.954</b>	<b>9.103</b>	<b>-2.149</b>
WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN	-2.180	-236	-1.944
ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN	216	722	-506
<b>RISIKOVORSORGE FORDERUNGEN</b>	<b>-1.964</b>	<b>486</b>	<b>-2.450</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS NACH RISIKOVORSORGE</b>	<b>4.990</b>	<b>9.589</b>	<b>-4.599</b>
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	0	-1.576	1.576
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>4.990</b>	<b>8.013</b>	<b>-3.023</b>
CIR GESAMT	84,0 %	83,6 %	-0,5 %
CIR EIGENGESCHÄFT	55,9 %	54,7 %	-2,2 %

<sup>1)</sup> Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen (1,465 TEuro; Vorjahr 1,917 TEuro) wurden aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Personalaufwendungen umgegliedert. Daneben ist hier auch die von der IB gebildete Pensionsrückstellung für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2,0 Millionen Euro berücksichtigt.

Der Rückgang des Zinsüberschusses um rd. 1,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf niedrigere Zinserträge aus Kreditgeschäften (-4,0 Millionen Euro), bei leicht rückläufigen Zinserträgen aus Geldmarktgeschäften (-0,1 Millionen Euro) sowie stark gesunkenen Zinsaufwendungen (-2,6 Millionen Euro) zurückzuführen. Im Vorjahr waren unter den Zinserträgen aus Kreditgeschäften einmalige Erträge durch die Vereinnahmung von Kündigungszinsen im Rahmen von Sicherheitenverwertungen von rd. 1,8 Millionen Euro hier berücksichtigt. Die Volumensausweitungen in den Produkten IB Wohneigentum und IB Gemeinsam konnten den durch Tilgungen bedingten Rückgang des Zinsergebnisses bei den höher verzinslichen Krediten insbesondere der Wirtschaftsförderung sowie der Kommunalförderung nicht ausgleichen. Der volumensbedingte Rückgang der herausgelegten Kredite erforderte auch geringere Refinanzierungsmittel, die entsprechend zu niedrigeren Zinsaufwendungen führten.

Der deutliche Rückgang der Provisionserträge auf rd. 1,8 Millionen Euro ist im Wesentlichen auf den Verzicht auf die Erhebung von Verwaltungsbeiträgen für die Darlehen aus dem Wohnungsbauzweckvermögen (rd. 1,6 Millionen Euro) zurückzuführen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge (+1,3 Millionen Euro) ist insbesondere auf Erträge aus der Inanspruchnahme der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für drohende Verluste aus

dem Wohnungsbauzweckvermögen in Folge des Verzichts auf die Erhebung von Verwaltungskostenbeiträgen von Kunden für das Jahr 2016 (Verbrauch in Höhe der in 2016 angefallenen Verwaltungskosten von 1,4 Millionen Euro und Auflösung 0,2 Millionen Euro) zurückzuführen. Die betreffenden Aufwendungen wurden unter den jeweiligen Aufwandsposten ausgewiesen, während gleichzeitig ein Ausgleichsposten, der dem Verbrauch der Rückstellung entspricht, hier unter den Erträgen ausgewiesen wird. Daneben sind die programmbezogenen Aufwandserstattungen für Förderaktivitäten bei Neu- und Altprodukten (-0,1 Millionen Euro) leicht gesunken. Der Rückgang der Kostenerstattungen resultiert im Wesentlichen bei einem volumens- und stückzahlmäßigen Ansteigen der treuhänderischen Übernahme von Förderaufgaben aus deutlich reduzierten, zu erstattenden Personal- und Sachaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit +1,4 Millionen Euro insbesondere wegen durchlaufender Posten über dem Vorjahresniveau.

Die Verwaltungsaufwendungen sind um 1,9 Millionen Euro auf 35,7 Millionen Euro gesunken. Begründet ist dies insbesondere durch einen Rückgang sowohl der Personalaufwendungen (-1,7 Millionen Euro) als auch der Sachaufwendungen (-0,2 Millionen Euro). Der Rückgang der Personalaufwendungen (-5,7 Prozent) ist überwiegend auf eine niedrigere durchschnittlichen Anzahl an kostenwirksamen Mitarbeitern (-5,2 Mitarbeiteräquivalente; -1,5 Prozent) sowie verringerte Aufwendungen für die Altersversorgung – bedingt

durch die Änderung der Berechnungsgrundlage der betrieblichen Altersversorgung – und den Verzicht auf die Gewährung von Bonuszahlungen für das Geschäftsjahr 2016 zurückzuführen.

Der Rückgang der Sachaufwendungen (-0,2 Millionen Euro) ist überwiegend stichtags bedingt.

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft für die Wirtschaftsförderung beträgt -2,0 Millionen Euro und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Millionen Euro erhöht. Ursächlich hierfür war, dass im Berichtsjahr für ein größeres Kreditengagement eine Einzelwertberichtigung in Höhe von rd. 1,8 Millionen Euro auf das Eigenobligo der IB gebildet werden musste und im Vorjahr die Auflösungen die Zuführungen (+0,5 Millionen Euro) überstiegen.

Die Investitionsbank hatte im Vorjahr eine Rückstellung für drohende Verluste aus dem Wohnungsbauzweckvermögen in Höhe von 1,6 Millionen Euro gebildet und hier in der Darstellung unter dem außerordentlichen Ergebnis berücksichtigt. Die Investitionsbank verzichtete für das Jahr 2016 auf die Erhebung der Verwaltungskostenbeiträge für die Darlehen aus dem Wohnungsbauzweckvermögen und hat die Kosten für den Verwaltungsaufwand 2016 selbst getragen. Mit Schreiben vom 28.11.2016 hat die Rechtsaufsicht des Landes der Investitionsbank mitgeteilt, dass das Land zur Vermeidung einer Drohverlustrückstellung für die Jahre ab 2017 plant, dass die Verwaltungsaufwendungen für die Darlehen aus dem Wohnungsbauzweckvermögen ab dem 1. Januar 2017

aus den zugeflossenen Zinseinnahmen dieser Darlehen gedeckt werden können. Dies ist im Haushaltsentwurf 2017/2018, der von der Landesregierung beschlossen ist, berücksichtigt. Eine endgültige Entscheidung erfolgt allerdings erst durch einen entsprechenden Beschluss des Landtages über den Haushalt 2017/2018. In den vom Verwaltungsrat am 29. November 2016 genehmigten Wirtschaftsplänen 2017ff. ist dies bereits so berücksichtigt.

Die Bildung einer neuen Drohverlustrückstellung für die Folgejahre ist daher nicht erforderlich.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 4.990 TEuro (Vorjahr 8.013 TEuro) ist auf Grund des § 17 der Verordnung über die Errichtung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt den anderen Gewinnrücklagen zugeführt worden.

Im Geschäftsjahr 2016 konnte die Investitionsbank die selbstgesteckten Ziele im Hinblick auf die CIR sowohl bezogen auf die Gesamtbank als auch im Hinblick auf das Eigen- und Treuhandgeschäft erreichen.

### 2.3.2 VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Investitionsbank hat sich um 107,0 Millionen Euro (-5,0 Prozent) auf 2.034,9 Millionen Euro verringert. Die Posten der Bilanz haben sich wie folgt entwickelt:

Die Forderungen an Kreditinstitute entfallen mit 209,5 Millionen Euro (Vorjahr: 213,9 Millionen Euro) auf Geldanlagen und mit 14,7 Millionen Euro (Vorjahr: 17,8 Millionen Euro) auf langfristige Ausleihungen der Agrarförderung und des Wohnungsbaus. Die Veränderung der laufenden Bankguthaben ist stichtagsbedingt.

Die Forderungen an Kunden umfassen mit 121,5 Millionen Euro die vom Land Sachsen-Anhalt als Eigenkapital eingebrachten Wohnungsbaufördermittelkredite (Vorjahr: 132,8 Millionen Euro) sowie langfristige Ausleihungen der dem Eigengeschäft der Kommunal-, Wirtschafts-, Wohnungsbau- und Agrarförderung zugerechneten Kreditprogramme (895,2 Millionen Euro, Vorjahr: 918,1 Millionen Euro). Planmäßige und außerplanmäßige Bestandsabflüsse konnten durch Volumenausweitungen im Neugeschäft nicht vollständig kompensiert werden.

Das Treuhandvermögen im Berichtsjahr ist um 54,4 Millionen Euro gesunken. Die hier unter dem Treuhandvermögen ausgewiesenen langfristigen Ausleihungen aus den verschiedenen Förderbereichen insbesondere die Aktiva des Fonds für Wohnraumförderung haben sich um 12,3 Millionen Euro erhöht. Dem stehen insbesondere eine Verminderung der Forderungen aus

#### AKTIVA (IN TEUR)

	2016	2015	VERÄNDERUNG
FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE	224.151	231.677	-7.526
FORDERUNGEN AN KUNDEN	1.017.763	1.063.146	-45.383
TREUHANDVERMÖGEN	789.310	843.736	-54.426
SONSTIGE AKTIVA	3.689	3.347	342
<b>SUMME</b>	<b>2.034.913</b>	<b>2.141.906</b>	<b>-106.993</b>

den Bereichen Agrar und Umwelt, Wirtschaft sowie den übrigen Forderungen des Treuhandvermögens in Höhe von 66,7 Millionen Euro gegenüber.

#### PASSIVA (IN TEUR)

	2016	2015	VERÄNDERUNG
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	779.800	793.197	-13.397
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	272.093	304.278	-32.185
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	789.310	843.736	-54.426
PENSIONS-RÜCKSTELLUNG	4.000	2.000	2.000
ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	19.403	32.053	-12.650
ÜBRIGE PASSIVA	6.449	7.774	-1.325
EIGENKAPITAL	163.858	158.868	4.990
<b>SUMME</b>	<b>2.034.913</b>	<b>2.141.906</b>	<b>-106.993</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 13,4 Millionen Euro ab. Ursächlich hierfür war insbesondere eine Ausweitung der programmbezogenen Refinanzierung der im Eigengeschäft durchgeführten Wohnungsbau- und Wirtschaftsförderung (34,7 Millionen Euro), der eine Reduzierung der Verbindlichkeiten für die Fördermaßnahmen im Bereich Agrar und Umwelt sowie Kommunalfinanzierung (48,1 Millionen Euro)

gegenübersteht. Die um 32,2 Millionen Euro niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultieren weitgehend aus der Verringerung der Refinanzierung des Eigengeschäfts (27,3 Millionen Euro).

Die Investitionsbank hat, beginnend im Vorjahr, eine **Rückstellung für Pensionen** in Höhe von jeweils 2,0 Millionen Euro im Jahresabschluss gebildet. Zum 1. Januar 2015 hat die NORD/LB die Durchführung der

betrieblichen Altersversorgung für einen Teil der Pensionsverpflichtungen auf eine Unterstützungskasse übertragen. Hiervon betroffen sind auch die Pensionszusagen für die bei der Investitionsbank tätigen Mitarbeiter sowie früher tätigen Ruhegehaltsempfänger, die alle Angestellte der NORD/LB sind bzw. waren. Die nach dem teilweisen Wechsel des Durchführungswegs der betrieblichen Altersversorgung bei der NORD/LB verbleibenden Pensionsrückstellungen für unmittelbare und mittelbare Zusagen werden weiterhin in der Bilanz der NORD/LB ausgewiesen. Auf die Unterdeckung der betrieblichen Altersversorgung aus mittelbaren Zusagen (6,7 Millionen Euro) hat die Investitionsbank inzwischen eine Rückstellung in Höhe von 4,0 Millionen Euro gebildet. Die Unterdeckung ergibt sich als Differenz aus dem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechneten Wert der mittelbaren Pensionsverpflichtungen, dem anteiligen Vermögen der Unterstützungskasse und den bei der NORD/LB und der Investitionsbank passivierten Pensionsrückstellungen für mittelbare Verpflichtungen.

Innerhalb der anderen Rückstellungen hat sich die aus dem eingebrachten Wohnungsbauzweckvermögen dotierte Schwankungsrückstellung um 11,2 Millionen Euro vermindert. Der erfolgswirksamen Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 25,8 Millionen Euro (Vorjahr: 21,8 Millionen) standen erfolgsneutrale Abgänge in Höhe von 37,0 Millionen Euro (Vorjahr: 59,4 Millionen Euro) gegenüber, die überwiegend auf die an das Land Sachsen-Anhalt unverändert abzuführenden Tilgungsrückflüsse (31,1

Millionen Euro; Vorjahr: 52,3 Millionen Euro) und Zinseinnahmen (5,9 Millionen Euro; Vorjahr: 7,0 Millionen Euro) entfallen.

Zum 31. Dezember 2016 wird ein Eigenkapital von 163,9 Millionen Euro (Vorjahr: 158,9 Millionen Euro) ausgewiesen. Der Betrag setzt sich aus dem vom Land Sachsen-Anhalt nach § 1 Einbringungsvertrag garantierten bankaufsichtsrechtlichen

Haftkapital (100,0 Millionen Euro) und den in die anderen Gewinnrücklagen eingestellten kumulierten Jahresüberschüssen (63,9 Millionen Euro) zusammen.

### 2.3.2 FINANZLAGE

Die **Finanzlage** stellt sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

#### LIQUIDE MITTEL (IN TEUR)

	2016	2015	VERÄNDERUNG
KURZFRISTIG REALISIERBARE FORDERUNGEN	140.538	164.850	-24.312
KURZFRISTIG FÄLLIGE VERBINDLICHKEITEN	-94.934	-102.356	7.422
<b>SALDO</b>	<b>45.604</b>	<b>62.494</b>	<b>-16.890</b>

#### MITTELBEDARF (IN TEUR)

	2016	2015	VERÄNDERUNG
AUSZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN	866.062	588.087	277.975
FINANZIERÜBERSCHUSS	61.748	53.233	8.515
<b>SALDO</b>	<b>927.810</b>	<b>641.320</b>	<b>286.490</b>
<b>UNTERDECKUNG</b>	<b>-882.206</b>	<b>-578.826</b>	<b>-303.380</b>

Aus der Finanz- und Liquiditätslage der Investitionsbank ergibt sich insgesamt ein Mittelbedarf von 882,2 Millionen Euro zur Erfüllung der Auszahlungsverpflichtungen aus bewilligten Darlehen und Zuschüssen. Die Auszahlungsverpflichtungen im Treuhandgeschäft werden durch Mittelzuweisungen des Landes, den revolvingenden

Einsatz von Zinserträgen und Tilgungsrückflüssen und durch Aufnahmen von Fremdmitteln auf dem Geld- und Kapitalmarkt gedeckt.

Der Mittelbedarf für die im Eigengeschäft durchgeführten Förderprogramme ist durch Finanzierungszusagen abgesichert.

Die Liquidität hängt insgesamt davon ab, dass das Land die zur Erfüllung der Auszahlungsverpflichtungen erforderlichen Mittel bereitstellt und die Fremdmittelaufnahmen getätigt werden können. Daneben bestand für den Geschäftsbetrieb zum Bilanzstichtag ein Finanzierungsüberschuss von 61,7 Millionen.

Die Investitionsbank war im Jahr 2016 jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsfähigkeit der Investitionsbank wird insbesondere anhand der Liquiditätskennzahl gemäß § 2 Abs. 1 Liquiditätsverordnung (LiqV), die den Wert eins nicht unterschreiten darf, überwacht. Die aufsichtsrechtliche Kennziffer lag im Jahr 2016 zwischen 1,22 als Minimum und 2,32 als Maximum.

Durch die Gewährträgerhaftung des Landes Sachsen-Anhalt ist die Möglichkeit der jederzeitigen Refinanzierung gewährleistet.

Zur weiteren Darstellung des Liquiditätsmanagements verweisen wir auf unsere Ausführungen hinsichtlich der Liquiditätsrisiken.

### 3. PERSONALBERICHT

Die Personalstrategie und ihre Leitlinien unterstützen die Umsetzung der geschäftsstrategischen Ziele der IB und bilden den Rahmen für aktuelle und zukünftige personalpolitische Maßnahmen. Im Geschäftsjahr 2016 fand im Rahmen des IB Management

Prozesses die Überprüfung/Anpassung der Personalstrategie statt. Ausgehend von der geringen Anpassung der Geschäftsstrategie für das Jahr 2016 wurde die Personalstrategie für das Jahr 2016 nur redaktionell angepasst bzw. aktualisiert.

Gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter/-innen sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für die weitere Entwicklung der Investitionsbank. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Führungskräfteentwicklung, im Bereich der persönlichen Kompetenzentwicklung und eine Vielzahl fachlicher Seminare, so z. B. zu den Themen Recht, Landesvergabegesetz, Vergabekontrolle, Revision, Meldewesen und Gesamtbanksteuerung. Darüber hinaus wurden in 2016 160 Mitarbeiter

insbesondere in den spezifischen Handlungsfeldern der IB geschult. Hierfür wurde ein IB interner Bildungskatalog entwickelt. Für die Investitionsbank gehören die familien-gerechte Ausgestaltung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf zur alltäglichen, selbstverständlichen Praxis. 85 Mitarbeiter/-innen der Investitionsbank arbeiten in Teilzeit. 69 Prozent des Gesamtpersonals sind Frauen. Weiterhin sind bei den Führungspositionen in der Investitionsbank 39 Prozent aller OE-Leitungsstellen und drei von acht der Abteilungsleitungsstellen mit Frauen besetzt.

Insgesamt verringerte sich die durchschnittliche Zahl der im Jahr 2016 in der Investitionsbank direkt Beschäftigten auf 364 (Vorjahr: 373).

#### ALTERSSTRUKTUR

DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER INVESTITIONSBANK ZUM 31. DEZEMBER 2016

ALTERSGRUPPE	MÄNNLICH	WEIBLICH	<b>GESAMT</b>
UNTER 30	3	14	17
30 BIS 39	29	55	84
40 BIS 49	49	96	145
50 BIS 59	28	75	103
60 UND ÄLTER	8	18	26
<b>SUMME</b>	<b>117</b>	<b>258</b>	<b>375</b>

Die NORD/LB hält in verschiedenen Berufen Ausbildungsplätze und die Möglichkeit eines Dualen Studiums vor. In 2016 hat die Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Hochschule

Magdeburg-Stendal das Angebot um zwei Ausbildungsplätze jährlich erweitert. Zum 1. August 2016 konnten zwei Auszubildende für das Duale Studium Bachelor of Arts Fachrichtung BWL eingestellt werden.

#### 4. PLAN-IST-VERGLEICH

Die Investitionsbank erstellt jährlich Wirtschaftspläne, die vom Verwaltungsrat genehmigt werden. Unterjährig erfolgt regelmäßig eine Analyse der Abweichungen zwischen den Planansätzen sowie dem voraussichtlichen IST-Jahreswert (VIST).

Zum Jahresende 2016 stellt sich der Plan-Ist-Vergleich wie folgt dar:

Insgesamt zeigten sich gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 deutliche Verbesserungen in der wirtschaftlichen Entwicklung, die fast zu einer Verdopplung des Ergebnisses geführt haben.

Auf der Aufwandsseite verringerten sich die Personalkosten gegenüber dem Wirtschaftsplan deutlich. Jahresdurchschnittlich wurden 348,4 MÄ (Mitarbeiterzahl in Vollzeitäquivalenten) beschäftigt und damit 16,2 MÄ weniger als im Wirtschaftsplan auf Grund des verzögerten Beginns einiger Programme vorgesehen waren. Infolge des geringeren Personalbestandes, der geringeren Pro-Kopf-Gehälter aufgrund des niedrigen Tarifabschlusses und des Verzichts auf eine leistungsbezogene

Jahressonderzahlung reduzierten sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 2,9 Millionen Euro sowie die Sozialabgaben um 0,4 Millionen Euro.

Weiterhin lagen die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung um 3,0 Millionen Euro unter dem Wirtschaftsplan. Grund für die deutlich geringeren Aufwendungen für Altersversorgung ist u. a. die Verlängerung des Zeitraums für die Ermittlung des Bewertungszinses von sieben auf zehn Jahre für die Pensionsrückstellungen.

Aus dem letzten Jahresabschluss resultierte der Verbrauch bzw. die Auflösung der (ungeplanten) Rückstellung für die Kosten der Bewirtschaftung des Wohnungsbauzweckvermögens 2016 in Höhe von rd. 1,6 Millionen Euro.

Das Zinsergebnis profitierte vom höheren Neugeschäft im Wohnungsbau- und Wirtschaftsbereich bei verbesserten Margen sowie gesunkenen Refinanzierungsaufwendungen infolge der niedrigen Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt.

Aufgrund der Insolvenz eines größeren Kreditnehmers ergab sich für die Risikovorsorge im Eigengeschäft der Investitionsbank im Saldo ein Zuführungsbedarf von fast 2,0 Millionen Euro.

#### PLAN-IST-VERGLEICH (IN TEUR)

	PLAN 2016	IST 2016	ABWEICHUNG
ZINSERGEBNIS	10.301,9	11.364,5	1.062,6
PROVISIONSERGEBNIS	1.723,8	1.837,7	113,9
SONST. BETR. ERTRÄGE	37.780,4	34.032,5	-3.747,9
PERSONALAUFWENDUNGEN	34.390,0	28.021,8	-6.368,2
SONSTIGE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN <sup>1)</sup>	12.786,1	12.258,8	527,3
RISIKOVORSORGE	0,0	1.963,7	1.963,7
JAHRESERGEBNIS	2.630,0	4.990,1	2.360,1
MITARBEITER (MÄ)	364,6	348,4	-16,2

<sup>1)</sup> Sachkosten und Leistungsverrechnungen (inkl. Leistungsverrechnung mit FSIB 3.549,0 TEuro, Plan: 3.664,0 TEuro)



## 5. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

### 5.1 PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin in einer stabilen Verfassung. Hohe Beschäftigung und Verdienstzuwächse werden auch im Prognosezeitraum den Konsum zur treibenden Kraft der binnenwirtschaftlichen Entwicklung machen. Zudem wirkt die einheitliche Geldpolitik im Euroraum weiter stark expansiv in Deutschland. Insbesondere für konsumnahe Branchen und die Bauwirtschaft wird mit einer sehr günstigen Geschäftsentwicklung gerechnet. Die Exportwirtschaft dürfte von der weiteren Erholung in Europa sowie darüber hinaus von der verbesserten preislichen Wettbewerbsfähigkeit aufgrund der erneuten Euroabwertung im abgelaufenen Jahr profitieren.

Demnach ist mit der Fortsetzung des bestehenden Aufwärtstrends zu rechnen. Nach den Schätzungen von Sachverständigenrat und Bundesbank wird das reale BIP im Jahr 2017 in Deutschland um 1,3 bzw. 1,5 Prozent zunehmen, wobei der schwächere Zuwachs gegenüber dem Vorjahr vor allem auf die geringere Zahl an Arbeitstagen zurückzuführen ist. Das ifo Institut

rechnet ebenfalls mit einem Wachstum von 1,5 Prozent, welches in Ostdeutschland etwas schwächer ausfallen soll (1,3 Prozent). Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) hingegen prognostiziert für 2017 eine gleichstarke Zunahme des realen BIP in den alten und neuen Bundesländern (jeweils 1,3 Prozent).

Auf dem Arbeitsmarkt wird insgesamt mit einer Fortsetzung der günstigen Entwicklung und damit stabilen Arbeitslosenzahlen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres gerechnet. Angesichts der positiven Wirtschaftsentwicklung werden auch weiterhin relativ geringe Insolvenzzahlen bei Unternehmen und Verbrauchern prognostiziert.

Bankanalysten erwarten einen Anstieg der Verbraucherpreise von ein bis zwei Prozent in 2017. Trotz der zum Ende des Vorjahres spürbar angezogenen Inflation ist aufgrund der Ankündigungen des EZB-Rates von weiterhin äußerst niedrigen Zinsen nahe oder unter Null im kurz- und mittelfristigen Bereich sowie einer weiterhin reichlichen Liquiditätsversorgung auszugehen. Es wird jedoch mit einem moderaten Anstieg der längerfristigen Zinsen gerechnet, so dass sich die Möglichkeiten der Banken zur Erzielung von Erträgen aus Fristentransformation verbessern. In ihrer Planung hat die Investitionsbank ebenfalls leicht steigende Zinsen berücksichtigt.

#### ENTWICKLUNG DER IB

Das Fördervolumen im Zuschussbereich ist in hohem Maße von der konkreten Ausgestaltung der Förderrichtlinien abhängig. Gegen Ende des Jahres 2014 wurden die Operationellen Programme des Landes für die neue Strukturfondsperiode von der EU genehmigt. Darauf aufbauend wurden im Jahr 2015 und 2016 mit der Ausgestaltung konkreter Förderprodukte zur Umsetzung dieser Programme begonnen. Im Zuschussbereich wird mit der Vergabe von rund 807 Millionen Euro (2017) bzw. 675 Millionen Euro (2018) gerechnet. Im Darlehensbereich geht die Investitionsbank von einem Neugeschäft von etwa 154 Millionen Euro in 2017 und 122 Millionen Euro in 2018 aus.

Der Personaleinsatz in der Investitionsbank wird grundsätzlich von den an die Investitionsbank übertragenen Aufgaben des Bestands- und Neugeschäfts bestimmt, insgesamt ist für das Jahr 2017 von einer stärkeren Zunahme auszugehen, danach soll der Personaleinsatz kontinuierlich sinken. Der kostenwirksame Personalbestand wird in 2017 auf 384,2 Vollzeiteinheiten (Mitarbeiteräquivalente) – sämtlich unterlegt mit Geschäftsbesorgungsverträgen – steigen und beginnend mit dem Jahr 2018 wieder leicht rückläufig sein. Aus der verstärkten Umsetzung der neuen Strukturfondsperiode ergibt sich vorübergehend in 2017 ein deutlich erhöhter Personalbedarf für

die IB. Zudem resultiert aus neuen Aufgaben sowie der hohen Nachfrage nach den Produkten des Wohnungsbaus ein höherer Personalbedarf.

Neben der Personaleinsatzplanung wurde für die Prognose der Personalkosten der in 2016 abgeschlossene Bankentarifvertrag zugrunde gelegt. Daraus resultiert für 2017 keine Steigerung, ab Januar und November 2018 steigen die Gehälter um jeweils 1,1 Prozent. Insgesamt ergibt sich eine starke Erhöhung der Löhne und Gehälter in 2017 um rd. 4,2 Millionen Euro auf dann ca. 24,8 Millionen Euro vor allem bedingt durch den erhöhten Mitarbeiterbedarf für neue Aufgaben, in 2018 dürften sie um rd. 0,3 Millionen Euro auf Grund der geplanten Gehaltserhöhungen leicht zunehmen. Die Sachkosten sollen annähernd auf 8,0 Millionen Euro konstant gehalten werden. Die Leistungsverrechnung wird in 2017 um ca. 0,6 Millionen Euro auf 5,0 Millionen Euro wegen leicht höherer Leistungsverrechnungen mit der NORD/LB sowie insbesondere programmbezogen bei der FSIB zunehmen, in 2018 wird sie voraussichtlich auf dem gleichen Niveau liegen.

Im Hinblick auf die Werthaltigkeit des Kreditportfolios wurde in der Vergangenheit ausreichend Vorsorge getroffen. Da die IB in künftigen Geschäftsjahren wieder verstärkt Darlehensgeschäfte im eigenen Obligo durchführen will, ist von einem leicht erhöhten Risikovorsorgebedarf in den kommenden Jahren (2017: ca. 0,6 Millionen Euro; 2018: ca. 0,9 Millionen Euro) auszugehen.

Auf der Grundlage des vom Verwaltungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplanes erwartet die Investitionsbank ein Gesamtergebnis

von rd. 7,2 Millionen Euro im Jahr 2017 und 5,5 Millionen Euro in 2018. Bei der Planung wurde allerdings für das Jahr 2017 und die Folgejahre unterstellt, dass die Investitionsbank die Zinserträge aus dem Wohnungsbauzweckvermögen (2017: rd. 4,9 Millionen Euro; 2018: rd. 4,4 Millionen Euro) zum Ausgleich der weggefallenen Verwaltungskostenbeiträgen von Kunden aus dem Wohnungsbauzweckvermögen erfolgswirksam vereinnahmen kann.

Hieraus resultieren auch Effekte auf die Cost-Income-Ratio (CIR). Die auf Basis der Planzahlen ermittelte CIR wird in den kommenden Jahren tendenziell ansteigen (CIR Gesamt 2017: 84,4 Prozent; CIR Gesamt 2018: 87,9 Prozent), was unter anderem in den **Planungsgrundsätzen** begründet ist. Der Ertragsseite liegen ein vorsichtig geplantes Eigengeschäft und damit eine rückläufige CIR aus dem Eigengeschäft, bei tendenziell ansteigendem Volumen im Treuhandgeschäft mit einer CIR von grundsätzlich 100 Prozent in den Folgejahren, zu Grunde.

Vor dem Hintergrund des weiter durch Tilgungen abschmelzenden Wohnungsbauzweckvermögens, das den Gegenwert des haftenden Eigenkapitals in Höhe von mindestens 100,0 Millionen Euro darstellt, wurde im Jahr 2014 ein Eigenkapitalkonzept erstellt und gemeinsam mit dem Land besprochen. Ziel ist dabei, die IB langfristig mit ausreichendem **liquiden** Eigenkapital auszustatten, das sowohl die betriebswirtschaftlichen als auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen dauerhaft sicherstellt. Die Gespräche wurden im Jahr 2016 intensiviert und müssen nach Aufstellung des Haushalts 2017/2018 des Landes Sachsen-Anhalt zum Abschluss gebracht werden.

Durch die Einstellung der Jahresüberschüsse in die Gewinnrücklagen und die damit einhergehende weitere Stärkung des Eigenkapitals ist die Investitionsbank in der Lage, in höherem Umfang zukünftig auftretende Risiken z. B. auch durch die Übernahme eigener Kreditrisiken im Interesse ihres öffentlichen Auftrags ohne Belastung des Landeshaushalts ausgleichen zu können, hieraus zukünftig weitere Zinserträge zu generieren und die weiter steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, von denen die IB direkt oder indirekt über die NORD/LB betroffen ist, spiegeln sich zunehmend in steigenden Personal-, Projekt- und IT-Kosten wider.

Die Investitionsbank geht von einer erfolgreichen Fortführung ihrer Geschäftstätigkeit aus. Sie sieht ihre Aufgabe darin, die Versorgung der Kunden mit Finanzierungsmitteln dauerhaft zu unterstützen und so zur konjunkturellen Stabilisierung und Weiterentwicklung des Landes beizutragen. Dabei werden die Fortsetzung der umfangreichen Programme in der Wirtschafts-, Wissenschafts-, Kommunal- und Wohnungsbauförderung erneut Schwerpunkte der Arbeit der Investitionsbank bilden. Die kommenden Jahre werden durch die neue Strukturfonds-Förderperiode 2014–2020 geprägt. Hier gilt es, die an die Investitionsbank übertragenen Förderprogramme effizient zum Nutzen von Kunden und dem Land umzusetzen.

Eigen- und Treuhandgeschäft sowie die fördernahen Dienstleistungen der Investitionsbank werden stetig fortentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

## 5.2 RISIKOBERICHT

### RISIKOMANAGEMENT

Das Geschäft der Investitionsbank ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verknüpft. Als Risiko definiert die Investitionsbank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung des Risikomanagements werden Kreditinstituten auf der Grundlage des § 25a KWG von den MaRisk vorgegeben. Ein Management im Sinne einer risiko-/renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist für die Investitionsbank aufgrund der speziellen Rahmenbedingungen des Fördergeschäftes nicht primäre Zielstellung. Ziel ist die vollständige Kostendeckung über alle Produkte und Dienstleistungen. Das Aufzeigen von Risikopotenzialen und deren Begrenzung unter Berücksichtigung ihres förderpolitischen Auftrages ist Gegenstand des Risikomanagements der Investitionsbank.

Die Risikostrategie wurde im Berichtszeitraum im Rahmen der jährlichen Evaluierung auf Basis der geänderten Geschäftsstrategie überprüft und angepasst. Änderungen betrafen die Erhöhung der Gewinnrücklage durch die Thesaurierung des Jahresergebnisses 2015 als Risikokapitalbestandteil, Operationalisierung der Ziele der Risikosteuerung, Anpassung der strategischen

Geschäftsfelder, die Aktualisierungen des Kreditneugeschäftes, der Risikoklassen- und Kundenverteilung sowie Präzisierungen in der Risikoart „Operationelle Risiken“.

Die Steuerung und Überwachung der Risikostrategie erfolgt auf Ebene der wesentlichen Risikoarten, die im Zuge der Risikoinventur identifiziert wurden. Gegenstand sind die Ermittlungen der Risikotragfähigkeit, die Systeme der Risikosteuerung und die Bewertung der Geschäfte unter Risikoaspekten. Im Rahmen der Festlegung der Risikostrategie werden die Ziele der Risikosteuerung im Hinblick auf die wesentlichen Geschäftsaktivitäten berücksichtigt. Die Risikostrategie wurde vor Genehmigung durch den Vorstand der NORD/LB mit dem Verwaltungsrat der Investitionsbank erörtert und nach dem Vorstandsbeschluss von der Geschäftsleitung der Investitionsbank in Kraft gesetzt.

Das Gesamtrisikoprofil der Investitionsbank bildet die für die IB relevanten Risiken ab. Es resultiert aus den wesentlichen Geschäftsfeldern und -aktivitäten, die in der Geschäftsstrategie festgelegt und dokumentiert sind. Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst. Relevante Risiken in der Investitionsbank sind u. a. Adressrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken, Beteiligungsrisiken, Reputations- und Pensionsrisiken sowie Geschäfts- und strategische Risiken. Zur weiteren Differenzierung erfolgt eine Unterscheidung in wesentliche und nicht wesentliche Risiken.

Als wesentliche Risiken gelten auch weiterhin Kreditrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und Operationelle Risiken.

Der Umgang mit Risiken ist ein dauerhafter Prozess und damit fest in den Geschäftsabläufen verankert. In der Investitionsbank wurden ein Methodenhandbuch der Risikotragfähigkeit, ein Risiko- sowie ein Stresstesthandbuch eingeführt, um das komplexe Thema des Risikomanagements für alle Mitarbeiter der Investitionsbank transparent zu machen. Die Basis für die Handbücher bilden die Regelwerke der NORD/LB.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Zwischen Markt- und Risikomanagement-/controllingfunktionen wird bis hin zur Geschäftsleitungsebene der Investitionsbank eine organisatorische Trennung praktiziert. Dadurch werden Objektivität gewährleistet und Interessenkonflikte vermieden.

In der Investitionsbank nehmen die Gremien Verwaltungsrat, Beirat, Interministerieller Arbeitskreis (IMA) und Kreditausschuss generell Beratungs-, Entscheidungs-, Koordinierungs- oder Überwachungsfunktionen wahr. Den Mitgliedern des Kreditausschusses wurden die Inhalte des Risikotragfähigkeitsberichts und dessen unterjährige Veränderungen ausführlich erörtert. Der Vorstand der NORD/LB ist für alle bankaufsichtsrechtlich relevanten Geschäfte der Investitionsbank alleinverantwortlich.

## RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Gegenstand des Risikotragfähigkeitsmodells ist der regelmäßige quantitative Abgleich der Risikopotenziale aus wesentlichen Risiken mit der zur Risikoabdeckung verfügbaren Kapitalausstattung. Im Rahmen dieses Abgleichs erfolgt, ergänzend zu der aggregierten Risikobetrachtung (Primärkriterium), insbesondere auch eine Überwachung der risikostrategischen Vorgaben in Form von Limiten auf Ebene der jeweiligen wesentlichen Risikoarten (Sekundärkriterium). Es wurde aus dem Risikotragfähigkeitsmodell der NORD/LB abgeleitet und in Zusammenarbeit mit dem Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB methodisch weiterentwickelt.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Betrachtungsebenen (Going Concern, Gone Concern und Regulatorik). Die eingesetzten Verfahren zur Ermittlung der Risikotragfähigkeitssituation der Investitionsbank verfolgen sowohl das Ziel der Fortführung der Investitionsbank, den Schutz der Gläubiger vor Verlusten als auch die Vermeidung der Inanspruchnahme des Landes Sachsen-Anhalt für Jahresfehlbeträge. In diesem Zusammenhang werden innerhalb des Abgleichs der Risikopotenziale mit der Kapitalausstattung Unterschiede in Umfang der erfassten Risiken sowie Unterschiede bei der Quantifizierung beachtet.

Als Puffer gegen unerwartete finanzielle Verluste stehen der Investitionsbank Rücklagen und gezeichnetes Kapital in angemessener Höhe zur Verfügung. Ein Kapitalverzehr ist aufgrund der Verpflichtung

des Landes zur Aufrechterhaltung des bankaufsichtsrechtlichen Haftkapitals<sup>1</sup> von mindestens 100,0 Millionen Euro und des erklärten Verlustausgleiches des Landes<sup>2</sup> dauerhaft nicht zu erwarten.

Der Risikoappetit der Investitionsbank manifestiert sich in der risikostrategischen Verankerung, welcher Anteil des gesamten Risikokapitals im Normalfall auf der Betrachtungsebene des Going Concern-Ansatzes maximal mit Risikopotenzial belegt werden darf. Ein Teil der gesamten Risikodeckungsmasse wird bewusst als Puffer vorgehalten und dient insbesondere der Abdeckung der Risikobeiträge aus Stresssituationen bzw. nicht explizit quantifizierten Risiken, wie beispielsweise strategischen Risiken.

Für die Investitionsbank wurde in Anlehnung an die Konzeption der NORD/LB konservativ festgelegt, dass im Normalfall

maximal 80 Prozent des Risikokapitals im Going Concern mit Risikopotenzial belegt werden dürfen, der Puffer beträgt entsprechend 20 Prozent. Die Allokation des Risikokapitals auf die Risikoarten im Sekundärkriterium ist gegenüber dem Vorjahr unverändert:

RISIKOART	ALLOKATION DES RISIKOKAPITALS
KREDITRISIKEN	MAX. 55 %
MARKTPREISRISIKEN	MAX. 25 %
OPERATIONELLE RISIKEN	MAX. 20 %

Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern (Status Quo) für die Investitionsbank kann der folgenden Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden:

	31.12.2016		31.12.2015	
IN TEUR	RISIKOTRAGFÄHIGKEIT		RISIKOTRAGFÄHIGKEIT	
RISIKOKAPITAL	60.611	100,0 %	54.865	100,0 %
KREDITRISIKEN	381	0,6 %	1.563	2,8 %
MARKTPREISRISIKEN	5.580	9,2 %	5.342	9,7 %
OPERATIONELLE RISIKEN	1.805	3,0 %	2.051	3,7 %
<b>Σ RISIKOPOTENZIAL</b>	<b>7.766</b>		<b>6.489</b>	
<b>AUSLASTUNG</b>		<b>12,8 %</b>		<b>16,3 %</b>

Auf Grund von Methodenänderungen wurden die Vorjahreswerte angepasst. Die Liquiditätsrisiken werden pauschal mit 2.000 TEuro vom Risikokapital abgezogen.

<sup>1</sup> § 1 Investitionsbankbegleitgesetz vom 18.12.2003

<sup>2</sup> Verordnung über die Errichtung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Zur Beurteilung des Risikoprofils unter Stressszenarien der IB wird neben den Verfahren zur Bestimmung der Verlustrisiken unter normalen Marktbedingungen regelmäßig ein Spektrum an Stress- und Szenarioanalysen für die wesentlichen Risiken durchgeführt.

Die Stresstests berücksichtigen die Geschäfts- und Risikokonzentrationen der Investitionsbank. Es werden die Branchen, Segmente, Regionen etc. selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Investitionsbank haben. Die Vermutung des maßgeblichen Einflusses ergibt sich aus der absoluten Exposure-Größe, den absoluten Risikobeiträgen (Anteil am unerwarteten Verlust), der Rating-Verteilung, der geschäftsstrategischen Ausrichtung oder bereits erlebten Krisen. Die größten Belastungen hinsichtlich der Risikotragfähigkeit ergeben sich beim Eintritt des Szenarios „Ausfall einzelner Kreditnehmer“, bei dem der Ausfall der größten Kreditnehmer der Investitionsbank simuliert wird und aus einem sich veränderten politischen Umfeld mit neuer Sachverhaltsbewertung und -beurteilung.

Die Kapitalplanung der Investitionsbank umfasst einen fünfjährigen Planungszeitraum. Dabei berücksichtigen die Analysen Auswirkungen aus den Veränderungen der Geschäftstätigkeit oder der strategischen Ziele der Investitionsbank sowie des wirtschaftlichen Umfelds auf den Kapitalprozess. Mit dem Kapitalplanungsprozess wird regelmäßig überwacht, ob die Investitionsbank auch zukünftig in der Lage ist, ihre eingegangenen Risiken angemessen tragen zu können sowie etwaigen Kapitalbedarf

rechtzeitig zu identifizieren und erforderlichenfalls frühzeitig Maßnahmen einzuleiten.

**AUSBLICK:** Das Risikotragfähigkeitsmodell der Investitionsbank wird im Jahr 2017 in Abstimmung mit der NORD/LB überarbeitet, um den sich ändernden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen.

#### ADRESSENAUSFALLRISIKO

Das Adressrisiko (inklusive Länderrisiko) umfasst das Kreditrisiko und das Beteiligungsrisiko. Neben das originäre Adressrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferrisiko). Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund der Bonitätsverschlechterung oder des Ausfalls eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt.

Als Fördereinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt schlägt sich der förder- und strukturpolitische Auftrag in einer Kreditvergabepolitik nieder, die besonders die mit einer Unternehmensgründung und -erweiterung verbundenen Chancen des Kreditnehmers betont. Dazu zählt u. a. die Kreditvergabe auch an bonitätsschwache Darlehensnehmer, die von anderen Kreditinstituten nicht bedient werden. Diese Risiken werden für die Investitionsbank durch die vollständige Risikoübernahme des Landes Sachsen-Anhalt im Treuhandgeschäft und die weitgehende Absicherung des Eigengeschäftes mit Ausfallbürgschaften und Garantien des Landes oder Dritter begrenzt.

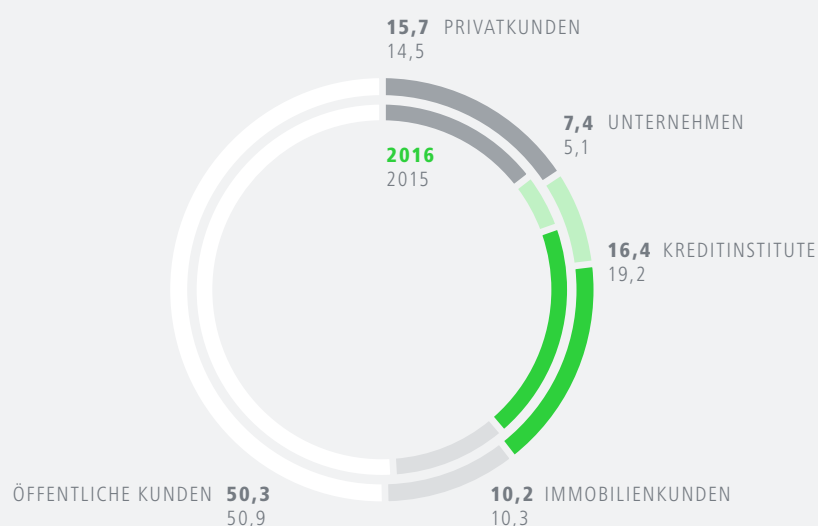
Aus geschäftspolitischen und strategischen Überlegungen sowie zur Hebung von Synergien beteiligt sich die Investitionsbank auch an anderen Unternehmen. Die im Jahr 2008 erworbene Beteiligung an der TGL – Trägergesellschaft Land Sachsen-Anhalt GmbH – heute Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt – wird unter Risikoaspekten als nicht wesentlich eingestuft. Mit dem Erwerb von Anteilen an der Landesentwicklungsgesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt (SALEG) zum 1. Januar 2017 wird eine aktualisierte Bewertung der Wesentlichkeit von Beteiligungsrisiken für das Jahr 2017 erfolgen.

Mit dem als Eigenkapital auf die Investitionsbank übertragenen Zweckvermögen Wohnungsbau, dessen Verkehrswert von mindestens 100,0 Millionen Euro vom Land garantiert wird, verfügt die Investitionsbank über ein Vermögen, das ausschließlich für die Verbindlichkeiten der Investitionsbank haftet. Für diese nachrangig besicherten und unverbürgten Darlehen der Wohnungsbauförderung bestehen Kreditrisiken. Direkte Risikosteuerungsmöglichkeiten ergeben sich aufgrund der Übernahme der Darlehen aus dem Treuhandbereich nicht. Gleichwohl erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wohnungsunternehmen (Wohnungsgesellschaften und Wohnungsgenossenschaften) hinsichtlich des Risikopotenzials und ihrer Leistungsfähigkeit.

Kredite im Eigengeschäft werden wettbewerbsneutral sowohl im Bankendurchleitungsverfahren wie auch unmittelbar an Kommunen, Unternehmen, Privatpersonen und juristische Personen vergeben.

## PORTFOLIOAUFTeilUNG DES EIGENGeschäftES

PER 31.12.2016 (IN %)



Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer ein spezifisches Limit festgelegt. Die Akquisition, Initiierung und Bewilligung von unilateralen Kreditentscheidungen wird in den Markt Bereichen und in Einzelfällen in den Marktfolgebereichen vorgenommen. Bei bilateralen Kreditentscheidungen erfolgen die Analyse, die Rating-Einstufung sowie die Bewilligung durch das Kreditrisikomanagement der Investitionsbank.

Die Investitionsbank nutzt zur Beurteilung von Kreditrisiken im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogenen Risikoklassifizierungsverfahren. Dabei setzt die Investitionsbank bei gewerblichen Kreditnehmern das

Sparkassen-Standard-Rating und das KundenKompaktRating sowie für gewerbliche Immobilienkunden das Sparkassen-Immobilien geschäftsrating ein. Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Verfahren wird durch die S-Rating- und Risikosysteme GmbH sichergestellt. Für Privatkunden wird ein vereinfachtes Verfahren angewendet. Das Rating von Kreditinstituten nimmt die NORD/LB für die Investitionsbank vor.

Im letzten Jahr wurde die in der Investitionsbank genutzte Gesamtbanksteuerungssoftware der Firma msgGillardon AG um das Modul Gillardon Credit Portfolio Manager (GCPM) erweitert. Die Lösung basiert auf der bereits integrierten Datenbewirtschaftung des Förder- und Eigen geschäfts und wurde in die bestehende

Softwarelösung THINC integriert. GCPM dient als zentrales Steuerungsinstrument der Adressrisiken und prognostiziert das Adressrisiko mit CreditMetrics™ im Ausfallmodus aus einem Gesamtbankportfolio.

Gegenüber dem Vorjahresresultimo ist das Gesamtexposure (Inanspruchnahmen zuzüglich der unwiderruflichen Kreditzusagen) um 5,2 Prozent deutlich gesunken. Die Reduzierung des Volumens resultiert aus den planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen im Kreditgeschäft sowie deutlich reduzierten Geldmarktgeschäften zum Berichtsstichtag. Den Schwerpunkt des Portfolios bilden die Darlehen an „sehr gute bis gute“ Bonitäten, die im Wesentlichen auf Kreditvergaben an „Öffentliche Kunden“ beruhen. Der weiterhin

sehr hohe Anteil im Bereich der Ratingklasse „Sehr hohes Risiko“ erklärt sich aus den Produkten für die Privatkunden, die mit vereinfachten Ratingverfahren betrachtet werden. Die Erhöhung in den Non-Performing-Loans (NPL) um 36,3 Prozent beruht auf der Insolvenz eines größeren Einzelengagements und unterstreicht bestehende Risikokonzentrationen auf Einzelengagementsebene. Die Tabelle zeigt die Aufteilung des Exposures der Investitionsbank auf die IFD-Ratingklassen im Vergleich mit der Struktur des Vorjahres:

#### RATINGSTRUKTUR (IN TEUR)

	31.12.2016	31.12.2015
	EXPOSURE	EXPOSURE
SEHR GUT BIS GUT	849.752	920.736
GUT/ZUFRIEDENSTELLEND	23.159	8.794
NOCH GUT/BEFRIEDIGEND	19.513	22.372
ERHÖHTES RISIKO	7.293	7.432
HOHES RISIKO	8.172	10.459
SEHR HOHES RISIKO	178.410	184.123
DEFAULT (NPL)	23.661	17.363
<b>GESAMT</b>	<b>1.109.960</b>	<b>1.171.279</b>

Die Klassifizierung orientiert sich an der Standard-IFD-Ratingskala (IFD – Initiative Finanzstandort Deutschland).

In der Kunden- und Branchenstruktur sowie auf Länderebene bestehen Risikokonzentrationen. Die Kundenstruktur entspricht unter Risikoaspekten (insbesondere Ratingnote, Branche) sowie unter Rentabilitätsgesichtspunkten (Abschnittsgröße) der besonderen Bedeutung des Fördergeschäfts und dem für die Investitionsbank geltenden Wettbewerbsverbot. Die Diversifizierung im Kreditportfolio des Eigengeschäftes ergibt sich aus den in Abstimmung mit dem Land umgesetzten Programmen.

#### WESENTLICHE BRANCHEN (IN TEUR)

	31.12.2016	31.12.2015
	EXPOSURE	EXPOSURE
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG	556.327 (50,12 %)	594.024 (50,72 %)
FINANZ- UND VERSICHERUNGSDIENSTLEISTUNGEN	183.701 (16,55 %)	226.275 (19,32 %)
GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWESEN	103.398 (9,32 %)	104.723 (8,94 %)
VERARBEITENDES GEWERBE	32.346 (2,91 %)	30.190 (2,58 %)

Für erkennbare Risiken im Krediteigen-geschäft der Investitionsbank, die nicht durch Landesbürgschaften und Haftungs-freistellungen besichert sind, wird eine ausreichende Risikovorsorge auf das Eigenobligo getroffen.

Zur weiteren Abschirmung latenter Risiken auf Forderungen bildet die Investitions-bank Pauschalwertberichtigungen. Der be-rücksichtigte Zeitraum für die Berechnung der Risikokostenquote beträgt fünf Jahre.

Der gesamte Risikovorsorgebestand erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,1 Millionen Euro auf 10,2 Millionen Euro und deckt damit die Ausfallrisiken ausreichend ab. Bestimmt wurde die Veränderung durch die Bonitäts-verschlechterung eines Einzelengagements.

**AUSBLICK:** Methodische Änderungen sind nicht vorgesehen.

## MARKTPREISRISIKEN

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste aus Veränderungen der Marktparameter. In der Investitionsbank werden Marktpreisrisiken in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Volatilitätsrisiko und Rohwarenrisiko unterschieden.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt nach den formulierten Grundsätzen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Die Investitionsbank ist als Anlagebuchinstitut tätig. Von der Investitionsbank werden Fristentransformationen vorgenommen und damit Zinsänderungsrisiken im Rahmen der festgelegten Risikolimits eingegangen.

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentriert sich die Investitions-

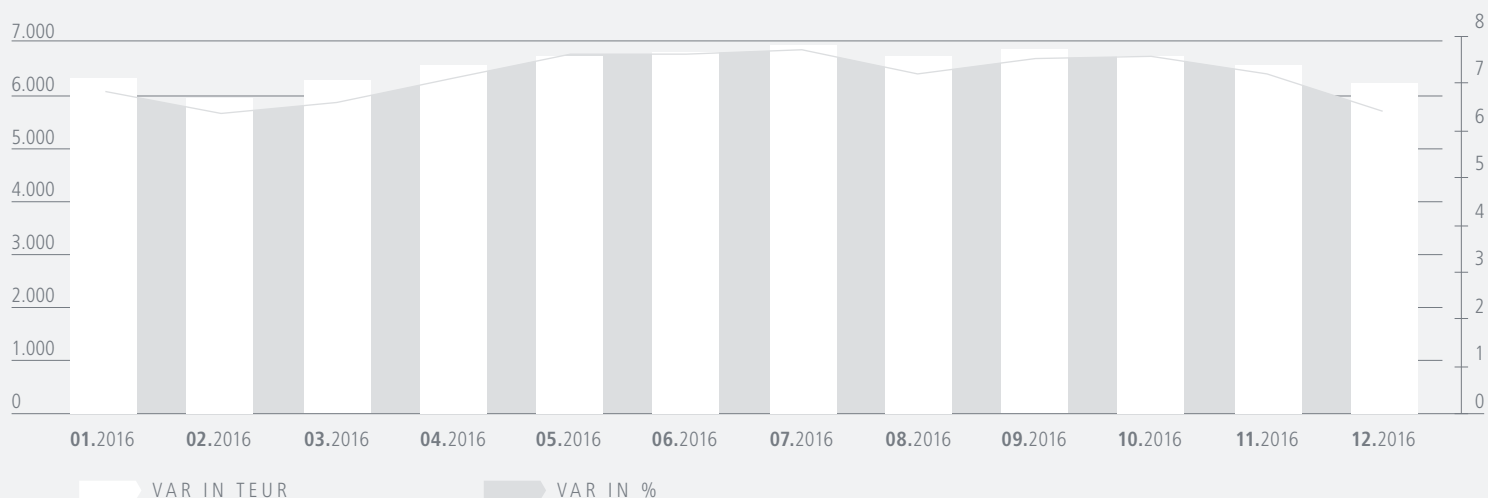
bank auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Marktpreisabhängige Positionen werden möglichst zinsänderungsrisikoarm gesteuert. Ein Zinsboard – zusammengesetzt aus verschiedenen Fachbereichen – unterstützt diesen Steuerungsprozess in der Investitionsbank. Eigenhandelsaktivitäten im Sinne eines Handelsbuchinstitutes übt die Investitionsbank nicht aus. Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken hat die Investitionsbank Zinsswaps (Nominalvolumen: 233,2 Millionen Euro) eingesetzt.

Zur internen Steuerung, Überwachung und Limitierung von Marktpreisrisiken nutzt die Investitionsbank das Modul „sDIS+“ der Firma msgGillardon AG. Dabei bedient sich die Investitionsbank eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR-Ansatz). Die Investitionsbank verwendet zur Bestimmung ein barwertorientiertes Verfahren.

Der Value-at-Risk stellt die mögliche Wertveränderung eines Portfolios aus Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen der Bewertungsparameter dar. Mit dem Berechnungsverfahren wird die mögliche Wertveränderung ermittelt, die bei einer 63-tägigen Haltedauer mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent nicht überschritten werden würde. Zur Prognose werden Zeitreihen von Zinssätzen von 1999 bis zum aktuellen Monat verwendet. Ergänzt werden die Berechnungen um verschiedene Stressszenarien.

Im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken hat die Investitionsbank eine Benchmark von „2-fach gleitender Zinssatz 10 Jahre./1-fach 3-Monats-Euribor“ festgelegt, um die gewünschte Performance-Risiko-Relation in der Zinsbuchsteuerung zu erreichen.

## ABSOLUTER UND RELATIVER VALUE AT RISK (99 PROZENT, 63 TAGE)





Die durch die Geschäftsleitung der Investitionsbank festgelegten Risikolimits wurden im letzten Jahr eingehalten und der aufsichtsrechtlich vorgegebene Zinsschock (Basel II) lag im Berichtszeitraum unter der aufsichtsrechtlichen Schwelle von 20 Prozent.

Konzentrationsrisiken ergeben sich nahezu gänzlich aus den zinstragenden Geschäften in Deutschland bzw. dem Euro-Raum. Daher werden die Zinsänderungsrisiken der Investitionsbank ausschließlich von der Zinsentwicklung beeinflusst, was für ein regional tätiges Institut typisch ist.

Währungsrisiken, Aktienkursrisiken, Volatilitätsrisiken und Rohwarenrisiken sind für die Investitionsbank derzeit nicht relevant.

**AUSBLICK:** Methodische Änderungen sind nicht vorgesehen.

## LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus den Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwartetem Liquiditätsabzug im Passivgeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Die Liquidität ist in eine kurzfristige (dispositive) und langfristige (strategische) Sicht zu unterscheiden.

Die dauerhafte Gewährleistung der Liquidität ist für die Investitionsbank unabdingbar. Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Rahmen der täglichen Disposition in der OE Treasury der Investitionsbank. Hier wird auf Basis der erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge

die Geldaufnahme und -anlage anhand der vertraglich festgelegten Geschäfte und der Meldungen der Fachbereiche gesteuert. Zur Sicherung der jederzeitigen Liquidität steht eine hinreichende Geldmarktlinie bei der NORD/LB zur Verfügung. Die Beobachtung der Kontrahenten der Investitionsbank erfolgt permanent und in enger Abstimmung mit den entsprechenden Organisationseinheiten der NORD/LB.

Zum Management der dispositiven Liquidität nutzt die Investitionsbank neben der Liquiditätskennziffer der Liquiditätsverordnung verschiedene Frühwarnindikatoren sowie den Liquidity at Risk (LaR). Die Liquiditätskennziffer bewegte sich im Jahr 2016 zwischen 1,22 und 2,32. Ein Liquiditätsnotfallplan der Investitionsbank, der jährlich überprüft und angepasst wird, legt die Maßnahmen im Falle eines Liquiditätsengpasses fest.

Die Investitionsbank hat verschiedene Risikotoleranzen festgelegt, die auf historischen Ereignissen und Erfahrungswerten des Managements beruhen, zum Beispiel für die Liquiditätsreserve, welche mithilfe des Liquidity at Risk-Modells definiert wurde. Es basiert auf den Differenzen der historischen Tagessalden und berechnet einen Tagesliquiditätsabfluss, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Hierauf aufbauend wurden zwei VaR-Werte ermittelt, welche bei der Bestimmung der Liquiditätsreserve der Investitionsbank Anwendung finden.

Neben der kurzfristigen Betrachtung ist noch die langfristige „strategische“ Betrachtung der Liquiditätsrisiken vorzunehmen. Die Investitionsbank ist in der Lage, ihren Liquiditätsbedarf aufgrund

der Gewährträgerhaftung und Refinanzierungsgarantie durch eine ausreichende Refinanzierung abzudecken.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat der IB bestätigt, dass aufgrund der Haftung des Landes Sachsen-Anhalt durch § 4 Abs. 2 des Investitionsbankbegleitgesetzes vom 18. Dezember 2003 unter Risikogesichtspunkten kein Unterschied zwischen den Zahlungsverpflichtungen der IB und denen des Landes Sachsen-Anhalt besteht. Somit sind die Voraussetzungen des Artikel 116 Abs. 4 der Capital Requirements Regulation (CRR) erfüllt, d.h. Forderungen gegenüber der IB sind mit dem Risikogewicht des Landes Sachsen-Anhalt (Nullgewichtung) anzurechnen und müssen nicht mit Eigenkapital auf Seiten der Refinanzierungskontrahenten der IB unterlegt werden.

Vor diesem Hintergrund stuft die IB das Risiko, Refinanzierungen zu ungünstigeren Konditionen durchführen zu müssen, als gering ein. Da Auszahlungen im Fördergeschäft für Zuschüsse und Darlehen ausschließlich auf Grundlage ausreichender Liquidität erfolgen (Liquiditätsplanung von Haushalts- und Refinanzierungsmitteln mit ausreichender Vorlaufzeit), sind Liquiditätsrisiken nicht von signifikanter Bedeutung. Daher stellen diese Liquiditätsrisiken für die Investitionsbank kein wesentliches Risiko im Sinne der Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeitskonzeption dar.

Das Refinanzierungsmanagement der Investitionsbank zielt auf eine Reduzierung der bestehenden Konzentrationen von einzelnen Refinanzierungsquellen und -instrumenten durch eine Verbreiterung der Investorenbasis und Produktvielfalt

unter gleichzeitiger Optimierung der Refinanzierungskosten ab. Die Refinanzierung (programm- und nicht programmbezogen) über in- und ausländische Förderbanken und vergleichbare Institutionen stellt eine wichtige Säule der Liquiditätsbeschaffung der Investitionsbank dar. Es bestanden im letzten Jahr Konzentrationen bei zwei inländischen überregionalen Förderbanken. Die zweite wichtige Säule der Refinanzierungsstrategie der Investitionsbank ist die Kapitalaufnahme über den heimischen Geld- und Kapitalmarkt.

Neben der Durchführung der Stresstests erfolgt auch eine regelmäßige Messung der Risikokonzentrationen.

**AUSBLICK:** Bestehende Refinanzierungsquellen der letzten Jahre stehen auch im Jahr 2017 ausreichend zur Umsetzung des geplanten Neugeschäftes zur Verfügung. Methodische Änderungen sind für das Jahr 2017 nicht vorgesehen.

## OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance Risiken, In- und

Outsourcing Risiken, Conduct Risiken, Fehlverhaltensrisiken, Modellrisiken, Fraud Risiken, IT-Risiken, Reputationsrisiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements sowie das Personalrisiko im operationellen Risiko enthalten. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Die Investitionsbank, als Bestandteil der NORD/LB, verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, d. h.:

- Vermeidung oder Transfer, soweit ökonomisch sinnvoll. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wesentliche Reputationseffekte entstehen können.
- Berücksichtigung operationeller Risiken bei allen Unternehmensentscheidungen.
- Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen ist jederzeit gewährleistet.
- Vermeiden künftiger Schäden durch eine solide Risikokultur, die den offenen Umgang mit Operationellen Risiken beinhaltet. Die Sensibilität der Mitarbeiter wird durch bedarfsorientierte Maßnahmen aufrechterhalten und gefördert.
- Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung

bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet.

- Implementierung eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z. B. Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarios ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Die Maßnahmen zur Geschäftsfortführungs- und Notfallvorsorge sowie die Angemessenheit der Versicherungsdeckung werden regelmäßig überprüft.

Die Leitlinien für das Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagement sind in der Sicherheitsstrategie der NORD/LB Gruppe, die auch für die Investitionsbank gilt, festgelegt. Die primären Ziele sind der Schutz der Kernressourcen Personal, Informationen, IT-Systeme, Gebäude-Infrastruktur, Sonderbetriebsmittel, externe Dienstleister bzw. Dienstleistungen im Normalbetrieb und im Notfall, die Minimierung der Schadereignisse und Reduzierung der Folgeschäden sowie die Erfüllung der gesetzlichen

und aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Sicherheits- und Notfallmanagement. Erreicht werden soll dies durch einheitliche Sicherheits- und Notfallstandards sowie ein bereichsübergreifendes, aktives Sicherheitsmanagement gemäß dem Prinzip „Prävention vor Reaktion“ unter Abwägung der Risikoeinschätzung, Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit.

Die Investitionsbank verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und der schriftlich fixierten Ordnung, um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Investitionsbank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Investitionsbank sichergestellt ist.

Sofern Schwächen in der Organisation oder im Kontrollsystem identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Es ist erklärtes Ziel der Investitionsbank, Abläufe stärker prozessbezogen zu betrachten und so Schwächen im Kontrollsystem – und daraus resultierende Schäden – frühzeitig aufzudecken und zu beheben.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet.

Personalausfall ist Bestandteil der Notfallplanung. Mitarbeiterbezogene Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen reduziert. Das Vergütungssystem umfasst eine leistungsbezogene Komponente, die Anreize setzt, aber zugleich auch nachhaltiges und risikobewusstes Handeln unterstützt. Die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung werden in der NORD/LB Gruppe umgesetzt. Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll die Freude an der Arbeit und damit die langfristige Bindung an die Investitionsbank fördern. Die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter hat oberste Priorität. Um eine angemessene Personalausstattung zu gewährleisten, widmet die Investitionsbank – neben dem Ziel einer angemessenen Mitarbeiterzahl – der Aus- und Weiterbildung ein besonderes Augenmerk. Ziel ist es, jeden Mitarbeiter so zu qualifizieren, dass er sein Aufgabenspektrum sachgerecht und effizient abdecken kann.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die Investitionsbank in Abstimmung mit der NORD/LB umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren

Umsetzung nachgehalten. Die Mitarbeiter der Investitionsbank werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe („whistleblowing“) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden der NORD/LB Gruppe. Durch die genannten Maßnahmen soll dem Fraud Risiko begegnet werden, das Bestandteil der Operationellen Risiken ist.

Zum Schutz der Personen und Sachwerte hat die IB für besonders sensible Bereiche Sicherheits- und Notfallkonzepte entwickelt, die die Ersatzbeschaffung der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Verbrauchsmaterialien, die Gebäudenutzung (Ausweichquartiere, Brandschutz, Wartung, Zugangskontrollen), die Energieversorgung sowie den Sachversicherungsschutz betreffen. Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Rahmenverträgen und die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Als wesentliche Auslagerung wurden die Ratingmodule der S-Rating- und Risikosysteme GmbH identifiziert.

Im Hinblick auf den Ausfall wichtiger Ressourcen hat die Investitionsbank ein Notfallkonzept aufgestellt, das neben der IT alle weiteren Ressourcen betrifft. Mit Hilfe von Verfahrensanweisungen,

Notfallplänen, ausreichenden Ersatzkapazitäten und Sicherungskopien wird schwerwiegenden Störungen in den Abläufen aus Systemausfällen und Datenverlusten vorgebeugt.

Die Sicherheitsstandards der NORD/LB setzen sich aus dem Bedrohungskatalog sowie den Sicherheits- und Notfallrichtlinien zusammen und werden durch die Sicherheitsleitlinien ergänzt. Dabei gliedert sich das Thema Sicherheit in den Disziplinen Informationssicherheit, Notfall- und Krisenmanagement, Datenschutz, Arbeitssicherheit sowie Infrastruktur- und Gebäudeschutz. Dieses einheitliche Mindestsicherheitsniveau wird durch die Investitionsbank umgesetzt.

Das Geschäfts- und strategische Risiko sowie das Reputationsrisiko sind hinsichtlich ihrer quantitativen Risikowirkung nicht eindeutig abgrenz- und abschätzbar. Deren Abbildung erfolgt über die weiteren Risiken.

Reputationsrisiken beschreiben Gefahren, die aus Vertrauensverlusten entstehen können. Dies betrifft beispielsweise die Aufsicht, Kunden und Geschäftspartner. Ein Bericht des Landesrechnungshofs zur Vergabe externer Gutachten, Beratungsleistungen, Studien sorgte in 2016 für eine kritische Berichterstattung. Der Landesrechnungshof hinterfragte hier insbesondere die haushaltsrechtliche Ermächtigung sowie den Umgang des Finanzministeriums mit dem Parlament beim Zustandekommen von Verträgen zu Beratungsleistungen,

unter anderem auch mit der Investitionsbank. Die diesbezüglichen Feststellungen des Landesrechnungshofs zu vermeintlichen Fehlern im Vergabeverfahren für die hieraus resultierenden Unteraufträge sind aus Sicht der IB durch das Finanzministerium nachvollziehbar widerlegt worden. Die Schaffung der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für die Beauftragung der Beratungsleistungen durch das Finanzministerium liegt nicht in der Sphäre der IB. Die Investitionsbank hat durch die fortlaufende Berichterstattung Imagepunkte eingebüßt. Nur selten rückte die Investitionsbank bislang jedoch direkt in den Blickpunkt. Durch eine verstärkte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit reagierte die Investitionsbank auf diese Berichterstattung. Nichtsdestotrotz fand sich die Investitionsbank sehr häufig am Rande der politischen Berichterstattung mit negativer Ausstrahlung wieder. Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss wurde eingesetzt, um den Umgang der gesamten Landesverwaltung mit sogenannten Beraterverträgen in der Tiefe zu prüfen.

Die explizite Bemessung der Operationellen Risiken erfolgt im Rahmen der Teilnahme am Self Risk-Assessment der NORD/LB. Hier werden operationelle Risiken dezentral durch die Investitionsbank identifiziert. Flankiert wird das Risk-Assessment durch eine Szenario-Analyse. Die Konzeption und Definition der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die laufende Weiterentwicklung

obliegt dem Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB. Die erwarteten Risiken für Stressszenarien wurden mittels eines mit dem Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB abgestimmten Verfahrens ermittelt.

Seit Beginn des Jahres 2003 werden für die Operationellen Risiken Schadenfälle in einer zentralen Datenbank erfasst. Mit Hilfe des Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Im Berichtszeitraum sind bei der Investitionsbank ein Schadenfall aus Operationellen Risiken (Schadenvolumen 7,7 TEuro) sowie drei Bagatellschäden (Schadenvolumen 0,6 TEuro) entstanden. Aus den bislang erfassten Schadenfällen lassen sich keine Hinweise auf eine Risikokonzentration ableiten.

**AUSBlick:** Methodische Änderungen sind seitens der IB im nächsten Jahr nicht vorgesehen.

---

#### INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN RECHNUNGS- LEGUNGSPROZESS

---

Das interne Kontrollsystem (IKS) für den **Rechnungslegungsprozess** der IB ist in das die gesamte IB umfassende IKS eingebettet. Es stellt sicher, dass alle für die Rechnungslegung relevanten gesetzlichen Standards und Vorschriften eingehalten

sowie die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess ist in der schriftlich fixierten Ordnung in Prozessbeschreibungen und ergänzenden Organisationsrichtlinien niedergelegt, welche auch die prozessintegrierten Kontrollen (Vier-Augen-Prinzip) definieren. Die IB wendet die Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Berücksichtigung des Regelwerks der IB und der institutsspezifischen Besonderheiten freiwillig an. Aus den bestandsführenden SAP-Systemen, welche von der NORD/LB betrieben werden, werden die Daten für den Jahresabschluss zur Verfügung gestellt. Durch den Einsatz von Standardsoftware und die restriktive Vergabe von kompetenzgerechten Zugriffsrechten wird der Schutz vor unbefugten Zugriffen unterstützt. Zur Fehlervermeidung kommen Plausibilitätsprüfungen sowie zur Fehlerentdeckung das Vier-Augen-Prinzip zum Einsatz. Die Abteilung Finanzen ist für die regelmäßige Überwachung und Anpassungen an gesetzliche und regulatorische Änderungen zuständig.

Die Funktionsfähigkeit des IKS wird jährlich überprüft und über die IKS-Evidenz an die Geschäftsleitung der IB und den NORD/LB-Vorstand reportet. Sie unterliegt daneben der prozessunabhängigen Überprüfung durch die Interne Revision sowie dem Abschlussprüfer.

### ZUSAMMENFASSUNG

Die Investitionsbank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Auslastungen und die Simulation von Stressszenarien zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nach Einschätzung der Investitionsbank nicht erkennbar.

Im Jahr 2016 hat die Investitionsbank die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität in ihrer eigenständigen Meldepflicht an die NORD/LB erfüllt.

### 6. RESÜMEE

Rückblickend war das Jahr 2016 für die IB trotz einiger schwieriger Rahmenbedingungen (u. a. verspäteter Beginn der europäischen Strukturfondsperiode 2014-2020) sowohl förderpolitisch als auch in finanzieller Hinsicht ein gutes Jahr. Die IB wird auch künftig ein sehr geschätzter Partner der Landesregierung Sachsen-Anhalts bleiben

und wird weiterhin aktiv dazu beitragen, die förderpolitischen Ziele der Landesregierung zu unterstützen und zu verwirklichen. Hervorzuheben ist dabei auch, dass die IB wiederum in der Lage war, ihren förderpolitischen Auftrag mit einem angemessenen Jahresergebnis zu verbinden. Im Hinblick auf die voraussichtlich geringere Ausstattung des Landes mit Fördermitteln in der nächsten Strukturfondsperiode (2020–2026) werden im Rahmen der Strategiearbeit erste Überlegungen über die strategische Ausrichtung nach dem Jahr 2020 angestellt. Der bisher dominierende Anteil im Bereich des Zuschussgeschäftes (= Teil des Treuhandgeschäftes) wird, auf Grund der geringeren EU-Strukturfondsmittel, mittelfristig rückläufig sein. Die IB wird sich als **Förderbank** verstärkt in Richtung „Bank“ entwickeln. Hierbei geht es darum, ein optimiertes Verhältnis zwischen Zuschussgeschäften, Darlehensgeschäften sowie fördernahen Dienstleistungen (Services) zu entwickeln.

Die Geschäftsleitung blickt optimistisch in die Zukunft, dass dies gemeinsam mit den engagierten, kompetenten und motivierten Mitarbeitern gelingen wird.

Magdeburg, 20. Januar 2017  
**Investitionsbank Sachsen-Anhalt**  
 – Anstalt der Norddeutschen  
 Landesbank Girozentrale –

# JAHRESBILANZ

DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT  
 – ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE –  
 ZUM 31. DEZEMBER 2016

## AKTIVSEITE

				31.12.15
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. BARRESERVE</b>				
KASSENBESTAND			2415,49	0
<b>2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE</b>				
A) TÄGLICH FÄLLIG		79.962.683,22		81.723
B) ANDERE FORDERUNGEN		144.188.657,35		149.954
			224.151.340,57	231.677
<b>3. FORDERUNGEN AN KUNDEN</b>			1.017.762.825,11	1.063.146
DARUNTER: KOMMUNALKREDITE	861.049.139,69			(901.610)
<b>4. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN</b>			25.564,59	26
<b>5. TREUHANDVERMÖGEN</b>			789.310.007,81	843.736
DARUNTER: TREUHANDKREDITE	193.262.704,20			(210.323)
<b>6. IMMATERIELLE ANLAGEWERTE</b>			173.501,59	149
<b>7. SACHANLAGEN</b>			687.014,11	578
<b>8. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>			2.704.478,43	2.491
<b>9. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			96.252,30	103
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			2.034.913.400,00	2.141.906

## PASSIVSEITE

					31.12.15
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN</b>					
<b>MIT VEREINBARTER LAUFZEIT ODER KÜNDIGUNGSFRIST</b>				<b>779.800.002,90</b>	793.197
<b>2. ANDERE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN</b>					
A) TÄGLICH FÄLLIG			112.083.461,27		116.948
B) MIT VEREINBARTER LAUFZEIT ODER KÜNDIGUNGSFRIST			160.009.295,75		187.330
				<b>272.092.757,02</b>	304.278
<b>3. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN</b>				<b>789.310.007,81</b>	843.736
DARUNTER: TREUHANDKREDITE	193.262.704,20				(210.323)
<b>4. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>				<b>5.052.644,11</b>	6.042
<b>5. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				<b>1.397.022,88</b>	1.732
<b>6. RÜCKSTELLUNGEN</b>					
A) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN			4.000.000,00		2.000
B) ANDERE RÜCKSTELLUNGEN					
BA) SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG		7.140.139,14			18.340
BB) ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN		12.263.101,95			13.713
			19.403.241,09		32.053
				<b>23.403.241,09</b>	34.053
<b>7. EIGENKAPITAL</b>					
A) GEZEICHNETES KAPITAL			100.000.000,00		100.000
B) ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN			63.857.724,19		58.868
C) BILANZGEWINN			0,00		0
				<b>163.857.724,19</b>	158.868
<b>SUMME DER PASSIVA</b>				<b>2.034.913.400,00</b>	<b>2.141.906</b>
<b>1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN</b>					
VERBINDLICHKEITEN AUS BÜRGSCHAFTEN				<b>6.237.143,26</b>	5.706
<b>2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN</b>					
UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN				<b>16.300.630,00</b>	14.014
<b>3. VERWALTUNGSBÜRGSCHAFTEN</b>				<b>25.744.476,51</b>	27.014

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT  
 – ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE –  
 FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

					2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. ZINSERTRÄGE AUS</b>					
<b>KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN</b>			44.370.198,03		46.667
<b>2. NEGATIVE ZINSERTRÄGE AUS</b>					
<b>KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN</b>			23.342,64		1
<b>3. ZINSAUFWENDUNGEN</b>					17.292
			14.835.489,24		
DARUNTER: DURCHLAUFENDE ZINSEN	883,04				(2)
<b>4. POSITIVE ZINSAUFWENDUNGEN AUS</b>					
<b>KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN</b>			161.807,44		47
				<b>29.673.173,59</b>	29.421
<b>5. PROVISIONSERTRÄGE</b>			18.854.274,35		24.415
DARUNTER:					
A) ZINSEN AUS TREUHANDKREDITEN	1.480.200,84				(3.275)
B) ANDERE ERSTATTUNGEN	1.223.256,26				(2.080)
<b>6. PROVISIONSAUFWENDUNGEN</b>			17.016.569,01		20.120
DARUNTER:					
A) ZINSEN AUS TREUHANDKREDITEN	1.480.200,84				(3.275)
B) POSITIVE ZINSAUFWENDUNGEN AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN	12.254,17				(0)
				<b>1.837.705,34</b>	4.295
<b>7. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>				<b>34.655.006,91</b>	33.313
<b>ÜBERTRAG</b>				<b>66.165.885,84</b>	67.029



					2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>ÜBERTRAG</b>				<b>66.165.885,84</b>	67.029
<b>8. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN</b>					
A) PERSONALAUFWAND					
AA) LÖHNE UND GEHÄLTER		20.614.976,07			21.889
AB) SOZIALE ABGABEN UND AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG UND FÜR UNTERSTÜTZUNG		5.941.900,72			5.910
DARUNTER:			26.556.876,79		27.799
FÜR ALTERSVERSORGUNG	1.820.957,61				(2.129)
B) ANDERE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN			7.452.068,03		7.687
				<b>34.008.944,82</b>	35.486
<b>9. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN</b>				<b>265.989,75</b>	257
<b>10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN</b>				<b>32.428.749,52</b>	29.013
DARUNTER:					
ZUFÜHRUNG ZUR SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG	25.800.334,18				(21.776)
<b>11. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT</b>			2.500.308,43		466
<b>12. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT</b>			8.028.239,48		6.206
				<b>5.527.931,05</b>	5.740
<b>13. ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>				<b>4.990.132,80</b>	8.013
<b>14. JAHRESÜBERSCHUSS</b>				<b>4.990.132,80</b>	8.013
<b>15. EINSTELLUNGEN IN ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN</b>				<b>4.990.132,80</b>	8.013
<b>16. BILANZGEWINN</b>				<b>0,00</b>	0
<b>VERMERKE</b>					
1. ZUSCHÜSSE UND SONSTIGE			254.003.131,68		352.201
2. INANSPRUCHNAHME DER FONDS FÜR ZUSCHÜSSE UND SONSTIGE			254.003.131,68		352.201
				<b>0,00</b>	0

# ANHANG

## DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT – ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE – MAGDEBURG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

### 1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRABSCHLUSS

Die organisatorisch und wirtschaftlich selbständige **Investitionsbank Sachsen-Anhalt**, nachfolgend Investitionsbank genannt, ist eine teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts der „Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –“, nachfolgend NORD/LB genannt, mit Sitz in Magdeburg. Die NORD/LB hat ihren Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Die rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts ist unter der Nummer HRA 26247 im Register des Amtsgerichts Hannover, unter der Nummer HRA 10261 im Register des Amtsgerichts Braunschweig und unter der Nummer HRA 22150 im Register des Amtsgerichts Stendal eingetragen.

Das Land Sachsen-Anhalt hat das zur Förderung des Wohnungsbaus vormals eingesetzt treuhänderisch verwaltete Fördervermögen – nachfolgend „Zweckvermögen Wohnungsbau“ genannt – am 1. Januar 2004 zum Verkehrswert in die Investitionsbank eingebracht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat mit Schreiben vom 17. August 2005 einen Anteil von EUR 100 Mio. der eingebrachten Wohnungsbaufördermittelkredite als haftendes Eigenkapital im Sinne von § 10 Abs. 2a Nr. 5 KWG a. F. (Dotationskapital) anerkannt.

Nach dem Statut stellt die Investitionsbank einen eigenen Jahresabschluss auf; das Vermögen der Investitionsbank wird als Treuhandvermögen, die Passiva werden als Treuhandverbindlichkeiten in den Jahresabschluss der NORD/LB einbezogen.

Der Jahresabschluss der Investitionsbank wird in **freiwilliger Anwendung** der

Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Berücksichtigung des Regelwerks der Investitionsbank und der institutsspezifischen Besonderheiten aufgestellt. Die Investitionsbank wendet zulässigerweise die Vorschriften über die Offenlegung des Jahresabschlusses im elektronischen Bundesanzeiger nicht an.

Die entsprechend den Besonderheiten der Investitionsbank ergänzte Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) basiert auf der RechKredV. Die Investitionsbank macht von dem Wahlrecht, zusätzliche Zwischensummen einzufügen,

keinen Gebrauch. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit werden gegenüber dem amtlichen Formblatt die Leerposten ausgelassen.

In den Angaben zur Bilanz und zur GuV werden auf Grund der besonderen Gegebenheiten der Investitionsbank zu bestimmten Posten die Gesamtbeträge genannt. Weiterhin werden entsprechend der Empfehlung des Bankenfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer die auf den Geld- und Kapitalmärkten anfallenden **negativen Zinserträge** und **positiven Zinsaufwendungen** gesondert in der GuV ausgewiesen. Folgende Abweichungen bestehen insgesamt in der Form der Darstellung gegenüber dem amtlichen Formblatt:

### PASSIVSEITE

#### VERMERKE, POS. 3: VERWALTUNGSBÜRGschaften

### GUV

#### POS. 2: NEGATIVE ZINSERTRÄGE AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN

#### POS. 3: ZINSAUFWENDUNGEN

DARUNTER: DURCHLAUFENDE ZINSEN (AUS DEM TREUHANDGESCHÄFT)

#### POS. 4: POSITIVE ZINSAUFWENDUNGEN AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN

#### POS. 5: PROVISIONSERTRÄGE

DARUNTER:

A) ZINSEN AUS TREUHANDKREDITEN

B) ANDERE ERSTATTUNGEN

#### POS. 6: PROVISIONSAUFWENDUNGEN

DARUNTER:

A) ZINSEN AUS TREUHANDKREDITEN

B) POSITIVE ZINSAUFWENDUNGEN AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN

#### POS. 10: SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

DARUNTER: ZUFÜHRUNG ZUR SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG

#### VERMERKE, POS. 1: ZUSCHÜSSE UND SONSTIGE

#### VERMERKE, POS. 2: INANSPRUCHNAHME DER FONDS FÜR ZUSCHÜSSE UND SONSTIGE

Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit wird auf eine Angabe der negativen Zinserträge und positiven Zinsaufwendungen in einer Vorspalte zu den Zinserträgen und Zinsaufwendungen zu Gunsten eines gesonderten Ausweises verzichtet. Gegenüber dem Vorjahr resultieren aus der geänderten Darstellung in der GuV des Vorjahres die folgenden ergebnisunwirksamen Umgliederungen:

## GUV

	VOR UMGLIEDERUNG	UMGLIEDERUNG	NACH UMGLIEDERUNG
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>POS. 1: ZINSETRÄGE AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN</b>	46.666	+1	46.667
<b>POS. 2: NEGATIVE ZINSETRÄGE AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN</b>	0	+1	1
<b>POS. 3: ZINSAUFWENDUNGEN</b>	17.245	+47	17.292
<b>POS. 4: POSITIVE ZINSAUFWENDUNGEN AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN</b>	0	+47	47

Der Jahresabschluss wird unter Berücksichtigung der Verpflichtung, Zinserträge und Tilgungsrückflüsse aus dem Zweckvermögen Wohnungsbau an das Land Sachsen-Anhalt abzuführen, aufgestellt. Der das bankaufsichtsrechtliche Dotationskapital sowie die aus den Aufzinsungsbeträgen gebildete Gewinnrücklage (anteilig EUR 15,0 Mio.) übersteigende Verkehrswert des Zweckvermögens Wohnungsbau wird als **Schwankungsrückstellung** (Passiva, Pos. 6) passiviert.

Die in der GuV erfassten Erträge und Aufwendungen aus der wertmäßigen Veränderung des Zweckvermögens Wohnungsbau – Auf-

zinsungen und Veränderung der Abschläge für Bonitätsrisiken – sowie die Zinserträge werden durch eine betragsgleiche Zuführung zur Schwankungsrückstellung unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (GuV, Pos. 10) ausgeglichen.

Zum 1. Januar 2015 hat die NORD/LB die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung für einen Teil der Pensionsverpflichtungen auf die Unterstützungskasse Norddeutsche Landesbank Girozentrale Hannover/Braunschweig e. V., Hannover, übertragen. Hiervon betroffen sind auch die Pensionszusagen für die bei der Investitionsbank tätigen Mitarbeiter sowie

früher tätigen Ruhegehaltsempfänger, die alle Angestellte der NORD/LB sind bzw. waren. Die nach dem teilweisen Wechsel des Durchführungswegs der betrieblichen Altersversorgung bei der NORD/LB verbleibenden **Pensionsrückstellungen** für unmittelbare und mittelbare Zusagen werden weiterhin in der Bilanz der NORD/LB ausgewiesen. Die von der NORD/LB als Trägeranstalt geleisteten Zuwendungen an die Unterstützungskasse werden anteilig an die Investitionsbank weiterbelastet.

Die Investitionsbank tätigt keine **Geschäfte in fremder Währung; Länderrisiken** bestehen nicht.

## 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, Schulden und der schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Vorschriften des Dritten Buchs des HGB für alle Kaufleute sowie den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute. Die Bilanz wird unter Berücksichtigung einer **vollständigen Verwendung** des Jahresergebnisses aufgestellt (vgl. Abschnitt 8).

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** (Aktiva, Pos. 2 und 3) werden zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) eingestellt und planmäßig aufgelöst. Die fälligen und rückständigen Tilgungen werden den entsprechenden Forderungen hinzugerechnet. Ebenso werden anteilige, fällige und rückständige Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge ermittelt und entsprechend zugeordnet.

Un- oder minderverzinsliche Forderungen an Kreditinstitute und Kunden aus dem zum Verkehrswert auf die Investitionsbank übertragenen **Zweckvermögen Wohnungsbau** werden zum Stichtagsbarwert bilanziert, gegebenenfalls korrigiert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Der Wertansatz erfolgt unter Berücksichtigung von Abzinsungen, Einzelwertberichtigungen

und Vorsorgen für latente Kreditrisiken. Der Verkehrswert des Zweckvermögens Wohnungsbau zum Bilanzstichtag beträgt EUR 122,1 Mio. (Vj.: EUR 133,3 Mio.). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Verkehrswert der Darlehen und dem bankaufsichtsrechtlichen Dotationskapital (EUR 100,0 Mio.) sowie der aus den Aufzinsungsbeträgen des Geschäftsjahrs 2008 gebildeten Gewinnrücklage (EUR 15,0 Mio.) wird als Schwankungsrückstellung (EUR 7,1 Mio., Vj.: EUR 18,3 Mio.) passiviert. Diese Rückstellung stellt keine versicherungstechnische Schwankungsrückstellung im Sinne von § 341h Abs. 1 HGB dar.

Die Anschaffungskosten für das Zweckvermögen Wohnungsbau werden in analoger Anwendung der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Bilanzierung von Zero-Bonds entsprechend dem bei der ursprünglichen Barwertermittlung verwendeten Zinssatz (5,81 % p. a.) fortgeschrieben. Die aus der Fortschreibung resultierenden Aufzinsungserträge werden unter den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (GuV, Pos. 1) ausgewiesen.

Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von **Einzelwertberichtigungen** Rechnung getragen. Das latente Risiko im Kreditgeschäft wird durch **Pauschalwertberichtigungen** abgedeckt. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden aktivisch von den Forderungen abgesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht, wenn deren Einziehung voraussichtlich dauernd

ohne Erfolg bleiben wird und daher von einer weiteren Verfolgung der Forderungen abgesehen werden kann. Die Inanspruchnahme der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene und unbefristet niedergeschlagene Wohnungsbaufördermittelkredite erfolgte im Berichtsjahr mit EUR 3,5 Mio. (Vj.: EUR 7,5 Mio.).

Die dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen bestimmten **Anteile an verbundenen Unternehmen** (Aktiva, Pos. 4) werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Das **Treuhandvermögen** (Aktiva, Pos. 5) wird zum Nennwert angesetzt. Die fälligen und rückständigen Tilgungen werden den entsprechenden Forderungen hinzugerechnet. Ebenso werden anteilige, fällige und rückständige Zinsen sowie Verwaltungskostenbeiträge ermittelt und entsprechend zugeordnet.

Die **Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte** (Aktiva, Pos. 6 und 7) sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Gegenstände des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden unter Beachtung handelsrechtlicher Bestimmungen über die ermittelte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die anteiligen Zinsen aus Zinsderivaten werden unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** (Aktiva, Pos. 8)

und den **sonstigen Verbindlichkeiten** (Passiva, Pos. 4) ausgewiesen.

In den **aktiven RAP** (Aktiva, Pos. 9) werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, und Disagien aus der Aufnahme von Darlehen eingestellt und planmäßig aufgelöst.

Die **Rückstellungen** (Passiva, Pos. 6) werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter der Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen

passiviert. Dabei werden Altersversorgungs- verpflichtungen mit dem restlaufzeitäquivalenten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre und andere Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr grundsätzlich mit dem restlaufzeitäquivalenten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen (GuV, Pos. 10).

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

und der den Altersversorgungs- verpflichtungen vergleichbaren, langfristig fälligen Verpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren. Zur Ermittlung der Verpflichtungen werden die „Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck“ verwendet. Die Rückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Im Rahmen der Berechnung wurden gemäß einem versicherungsmathematischen Gutachten folgende Parameter zugrunde gelegt:

(IN % P. A.)	2016	2015
RECHNUNGSZINS	4,01	3,89
ANWARTSCHAFTSTREND	2,00	2,00
RENTENTREND (BANDBREITE DER ANPASSUNG)	1,00 - 2,87	1,00 - 2,87
FLUKTUATION	3,00	3,00

Der Rechnungszins der den Altersversorgungs- verpflichtungen vergleichbaren, langfristig fälligen Verpflichtungen beträgt 3,23 % (Vj.: 3,89 %). Bei der Bemessung der Rückstellungen für Beihilfeleistungen wurde eine Kostensteigerung von jährlich 3,50 % (Vj.: 3,50 %) angesetzt.

Aus der Verlängerung des für die Ermittlung des Durchschnittszinssatzes maßgeblichen Bezugszeitraumes von sieben auf zehn Jahre resultiert folgender Unterschiedsbetrag für die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen:

	2016
UNMITTELBARE ALTERSVERSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN	TEUR
NOTWENDIGER ERFÜLLUNGSBETRAG BEI VERWENDUNG EINES SIEBENJÄHRIGEN DURCHSCHNITTSZINSSATZES (3,23 %)	4.776
ABZÜGLICH DES NOTWENDIGEN ERFÜLLUNGSBETRAGS BEI VERWENDUNG EINES ZEHNJÄHRIGEN DURCHSCHNITTSZINSSATZES (4,01 %)	3.838
<b>UNTERSCHIEDSBETRAG</b>	<b>938</b>

Der aus der Verlängerung des Zeitraums zur Ermittlung des durchschnittlichen Zinssatzes für die Diskontierung der Altersversorgungsverpflichtungen resultierende einmalige Abzinsungsbetrag (TEUR 128) für die unmittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen wird unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt (GuV, Pos. 10).

Die Unterdeckung bei den Pensionsrückstellungen auf Grund des Wechsels des Durchführungswegs der betrieblichen Altersversorgung für einen Teil der Pensionsverpflichtungen ergibt sich als Differenz aus den nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechneten Wert der mittelbaren Pensionsverpflichtungen, dem anteiligen

Vermögen der Unterstützungskasse der Norddeutsche Landesbank Girozentrale Hannover/Braunschweig e.V., Hannover, und den bei der NORD/LB und der Investitionsbank passivierten Pensionsrückstellungen für mittelbare Verpflichtungen:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
MITTELBARE ALTERSVERSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN		
NOTWENDIGER ERFÜLLUNGSBETRAG DER MITTELBAREN PENSIONSVERPFLICHTUNGEN	29.779	29.511
ABZÜGLICH DES TATSÄCHLICHEN KASSENVERMÖGENS EINSCHLIESSLICH		
DER PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN FÜR MITTELBARE VERPFLICHTUNGEN	23.081	23.260
IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENE PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN		
(FEHLBETRAG GEMÄSS ART. 28 ABS. 2 EGHGB)	6.698	6.251

Auf die in der Bilanz der NORDL/B für die Mitarbeiter der Investitionsbank bestehende anteilige Unterdeckung der betrieblichen Altersversorgung aus mittelbaren Zusagen (EUR 6,7 Mio.; Vj.: EUR 6,3 Mio.) hat die Investitionsbank der Rückstellung (EUR 4,0 Mio.; Vj.: EUR 2,0 Mio.) einen weiteren Betrag in Höhe von EUR 2,0 Mio. zugeführt. In der Bilanz werden aus mittelbaren Verpflichtungen der betrieblichen Altersversorgung Rückstellungen für die bei der Investitionsbank tätigen Mitarbeiter und Ruhegehaltsempfänger in Höhe von EUR 2,7 Mio. (Vj.: EUR 4,3) nicht ausgewiesen.

Die sich aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergebende Unterdeckung bei den Pensionsrückstellungen von insgesamt EUR 6,8 Mio. wurde bereits in den Vorjahren vollständig als außerordentlicher Aufwand erfasst. Zum Bilanzstichtag ist daher bei den Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung auf Grund der geänderten Bewertung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes nicht mehr vorhanden.

**Außerbilanzielle derivative Finanzinstrumente** (zinsbezogene Termingeschäfte) werden von der Investitionsbank allein zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Zum Bilanzstichtag bestehen als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten zwei Zinsswaps, die als Mikro-Hedges einzelnen Vermögensgegenständen und Schulden zugeordnet wurden. Bei den perfekten Mikro-Hedges stimmen die bewertungsrelevanten Parameter vollständig überein. Die Bewertungseinheiten werden nach der sogenannten Einfrierungsmethode abgebildet. Die Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen erfolgt anhand der Critical-Term-Match-Methode. Die Investitionsbank hat folgende Grundgeschäfte in bilanzielle Bewertungseinheiten einbezogen (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

GRUNDGESCHÄFT	BUCHWERT	ART DER BEWER- TUNGSEINHEIT	ABGESICHERTES RISIKO	WIRKSAMKEIT	
				UMFANG	ZEITRAUM
POS. 3: FORDERUNGEN AN KUNDEN	2.732 TEUR	MIKRO-HEDGE	ZINSRISIKO	100,00 %	30.06.2011 BIS 30.06.2021
POS. 2: ANDERE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	10.000 TEUR	MIKRO-HEDGE	ZINSRISIKO	100,00 %	02.09.2010 BIS 02.09.2031
<b>GESAMT</b>	<b>12.732 TEUR</b>				

Neben diesen Bewertungseinheiten hat die Investitionsbank weitere Zinsswaps im Bestand, die im Rahmen einer wirksamen Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung) und Überwachung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Die Nominalbeträge der Zinsswaps stellen die Bezugsgrößen dar, welche die

Berechnungsgrundlage für die auszu-tauschenden Zinszahlungen bilden. Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf den Restlaufzeiten. Dabei wird bei Zinsswaps auf die Laufzeit der Bezugsgröße, die der Verzinsung zugrunde liegt, abgestellt. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte kommen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle zur

Anwendung, denen aktuelle Input-Parameter (Swap-Kurven) zugrunde liegen. Für Zinsswaps erfolgt die Bewertung mittels der Discounted Cashflow-Methode. Die Art der derivativen Finanzgeschäfte, die Nominalbeträge nebst einer Fristengliederung und die beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Übersicht angegeben:

ZINSSWAPS	2016	2015
	TEUR	TEUR
GESAMT (NOMINALBETRÄGE)	220.500	133.000
FRISTENGLIEDERUNG:		
MEHR ALS 3 MONATE BIS 1 JAHR	5.000	0
MEHR ALS 1 JAHR BIS 5 JAHRE	72.500	45.000
MEHR ALS 5 JAHRE	143.000	88.000
POSITIVE BEIZULEGENDE ZEITWERTE	4.080	635
NEGATIVE BEIZULEGENDE ZEITWERTE	488	271

Die Investitionsbank überprüft jährlich, ob sich nach der Bewertungskonvention der **verlustfreien Bewertung** zukünftig ein Verpflichtungsüberschuss

aus dem Geschäft mit zinsbezogenen bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften für das Bankbuch insgesamt ergibt. Die Berechnung erfolgt in einer

barwertigen Betrachtungsweise. Von dem Barwert des Gesamtbankbuchs wird der Barwert der Bearbeitungs- und Risikokosten abgesetzt. Vorhersehbare

Preis- und Lohnsteigerungen fließen in die Berechnung ein. Unter Anwendung von historischen Ausfallraten werden die zukünftigen Risikokosten überschlägig ermittelt. Die zukünftigen Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Bankbuchs werden im Verhältnis der auslaufenden Bestände reduziert. Die Diskontierung der Cashflows erfolgt auf der Grundlage der eigenen Refinanzierungskosten. Da der ermittelte Barwert für das Gesamtbankbuch der Investitionsbank abzüglich des Barwerts der Bearbeitungs- und Risikokosten den Buchwert der zinstragenden Positionen übersteigt und infolgedessen

kein unrealisierter Verlust im Sinne von IDW RS BFA 3 im Bankbuch vorhanden ist, ist zum Bilanzstichtag für die zinsbezogenen Geschäfte des Gesamtbankbuchs der Investitionsbank keine Rückstellung für drohende Verluste gemäß § 340a in Verbindung mit § 249 Abs. 1 Satz 1 Alternative 2 HGB zu bilden.

Die negativen Zinserträge (GuV, Pos. 2) resultieren aus Forderungen an Kreditinstitute sowie die positiven Zinsaufwendungen (GuV, Pos. 4) aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

### 3. ANGABEN ZUR BILANZ

#### FRISTENGLIEDERUNG

Die täglich fälligen Beträge der jeweiligen Bilanzposten sind in der Fristengliederung enthalten. Anteilige Zinsen werden bei den Beträgen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten ausgewiesen. Ausgewählte Bilanzposten der Aktiv- und Passivseite gliedern sich nach Restlaufzeiten bzw. Kündigungsfristen wie folgt:

#### AKTIVA

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 2: FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE</b>	GESAMT	<b>224.151</b>	<b>231.677</b>
TÄGLICH FÄLLIG		79.963	81.723
BIS 3 MONATE		32.576	44.234
MEHR ALS 3 MONATE BIS 1 JAHR		99.801	91.099
MEHR ALS 1 JAHR BIS 5 JAHRE		7.725	9.192
MEHR ALS 5 JAHRE		4.086	5.429
<b>POS. 3: FORDERUNGEN AN KUNDEN</b>	GESAMT	<b>1.017.763</b>	<b>1.063.146</b>
BIS 3 MONATE		66.383	72.106
MEHR ALS 3 MONATE BIS 1 JAHR		77.938	83.594
MEHR ALS 1 JAHR BIS 5 JAHRE		437.325	400.806
MEHR ALS 5 JAHRE		436.117	506.640



## PASSIVA

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 1: VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN</b>			
<b>MIT VEREINBARTER LAUFZEIT ODER KÜNDIGUNGSFRIST</b>	GESAMT	<b>779.800</b>	<b>793.197</b>
TÄGLICH FÄLLIG		0	0
BIS 3 MONATE		37.595	28.571
MEHR ALS 3 MONATE BIS 1 JAHR		56.699	108.131
MEHR ALS 1 JAHR BIS 5 JAHRE		400.400	383.024
MEHR ALS 5 JAHRE		285.106	273.471
<b>POS. 2: ANDERE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN</b>			
	GESAMT	<b>272.093</b>	<b>304.278</b>
TÄGLICH FÄLLIG		112.084	116.949
BIS 3 MONATE		20.009	23.329
MEHR ALS 3 MONATE BIS 1 JAHR		20.000	22.000
MEHR ALS 1 JAHR BIS 5 JAHRE		34.000	41.000
MEHR ALS 5 JAHRE		86.000	101.000

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

## AKTIVA

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 3: FORDERUNGEN AN KUNDEN</b>			
	GESAMT	<b>1.017.763</b>	<b>1.063.146</b>
DAVON: NACHRANGIGE FORDERUNGEN		816	2.345

## AKTIVA

	KAPITALANTEIL	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS
		2016	2016
	%	TEUR	TEUR
<b>POS. 4: ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN</b>			
FÖRDERSERVICE GMBH DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT, MAGDEBURG	100,0	2.574	298

Zur Entwicklung der Anteile an verbundenen Unternehmen wird auf die Entwicklung des Anlagevermögens verwiesen.

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 5: TREUHANDVERMÖGEN</b>		<b>789.310</b>	<b>843.736</b>
IN FOLGENDER ZUSAMMENSETZUNG:			
KMU-DARLEHENSFONDS		347.538	347.553
FORDERUNGEN AN KUNDEN		193.263	210.323
SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		137.448	185.952
FONDS FÜR WOHNRAUMFÖRDERUNG		97.240	85.029
SEED-DARLEHENSFONDS		10.313	10.255
ZUKUNFTSFONDS ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT		3.302	4.351
SONDERVERMÖGEN BUNDESTREUHANDSTELLE		206	222
ESF-GARANTIEFONDS		0	51

In der Aufgliederung sind über weitergeleitete Kreditinstitute an Endkreditnehmer ausgereichte Treuhandkredite (TEUR 87.382; Vj.: TEUR 95.661) den Forderungen an Kunden zugeordnet.

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 7: SACHANLAGEN</b>		<b>687</b>	<b>578</b>
DAVON: BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG		687	578

Zur Entwicklung der Sachanlagen wird auf die Entwicklung des Anlagevermögens verwiesen.

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 8: SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>	GESAMT	<b>2.704</b>	<b>2.491</b>
ALS WESENTLICHE POSTEN SIND ZU NENNEN:			
FORDERUNGEN AUS KOSTENERSTATTUNGEN		2.313	1.951
ANTEILIGE ZINSEN AUS ZINSAUSTAUSCHVEREINBARUNGEN		387	192
FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN		0	261

In dem Posten sind Forderungen an Kunden (Pos. 3) in Form von noch nicht zugeordneten Umsätzen (TEUR 4; Vj.: TEUR 85) enthalten.

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 9: RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	GESAMT	<b>96</b>	<b>103</b>
DAVON: UNTERSCHIEDSBETRAG ZWISCHEN AUSGABEBETRAG UND			
HÖHEM RÜCKZahlungSBETRAG VON VERBINDLICHKEITEN		(0,0)	(0,1)

### ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGESPIEGEL)

	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN (POS. 4)	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE (POS. 6)	SACHANLAGEN (POS. 7)
	TEUR	TEUR	TEUR
ANSCHAFFUNGSKOSTEN ZUM 01.01.2016	26	1.195	5.025
ZUGÄNGE	0	86	313
ABGÄNGE	0	124	115
ANSCHAFFUNGSKOSTEN ZUM 31.12.2016	26	1.157	5.223
ABSCHREIBUNGEN ZUM 01.01.2016	0	1.045	4.447
ABSCHREIBUNGEN DES GESCHÄFTSJAHRS	-	62	204
ZUSCHREIBUNGEN DES GESCHÄFTSJAHRS	-	0	0
ÄNDERUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT ABGÄNGEN	-	124	115
ABSCHREIBUNGEN ZUM 31.12.2016	0	983	4.536
<b>RESTBUCHWERT ZUM 31.12.2016</b>	<b>26</b>	<b>174</b>	<b>687</b>
<b>RESTBUCHWERT ZUM 31.12.2015</b>	<b>26</b>	<b>149</b>	<b>578</b>

## PASSIVA

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 2: ANDERE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN</b>	GESAMT	<b>272.093</b>	<b>304.278</b>
A) TÄGLICH FÄLLIG		112.083	116.948
DAVON: ZWECKGEBUNDENE MITTEL		83.574	79.758
VERBINDLICHKEITEN AUS ZINSEN UND TILGUNGEN		27.685	31.792
ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN		824	436
REFINANZIERUNGSVERBINDLICHKEITEN		0	4.962
B) MIT VEREINBARTER LAUFZEIT ODER KÜNDIGUNGSFRIST		160.009	187.330
DAVON: REFINANZIERUNGSVERBINDLICHKEITEN		160.009	187.330
<b>POS. 3: TREUHANDVERBINDLICHKEITEN</b>	GESAMT	<b>789.310</b>	<b>843.736</b>
IN FOLGENDER ZUSAMMENSETZUNG:			
KMU-DARLEHENSFONDS		347.538	347.553
ANDERE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN		193.263	209.909
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN		137.448	186.366
FONDS FÜR WOHNRAUMFÖRDERUNG		97.240	85.029
SEED-DARLEHENSFONDS		10.313	10.255
ZUKUNFTSFONDS ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT		3.302	4.351
SONDERVERMÖGEN BUNDESTREUHANDSTELLE		206	222
ESF-GARANTIEFONDS		0	51
<b>POS. 4: SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	GESAMT	<b>5.053</b>	<b>6.042</b>
ALS WESENTLICHE POSTEN SIND ZU NENNEN:			
KOSTENERSTATTUNGEN		4.385	5.052
LEISTUNGSVORAUSZAHLUNGEN UND NOCH ZUZUORDNENDE ZAHLUNGSEINGÄNGE		461	660
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		97	274
VERBINDLICHKEITEN AUS UMSATZSTEUER		73	40
ZINSVERPFLICHTUNGEN AUS ZINSSWAPVEREINBARUNGEN		32	5

In dem Posten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Pos. 2) in Form von noch nicht zugeordneten Umsätzen (TEUR 241; Vj.: TEUR 496) enthalten.

	2016	2015	
	TEUR	TEUR	
<b>POS. 6: RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>GESAMT</b>	<b>23.403</b>	<b>34.053</b>
A) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	4.000	2.000	
B) ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	19.403	32.053	
BA) SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG			
BUCHWERT ZUM 01.01.	18.340	55.947	
ABGANG AUS TILGUNGEN	-31.131	-52.345	
ABGANG AUS ZINSEN	-5.869	-7.038	
ZINSERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN	+5.869	+7.038	
ZUFÜHRUNG ZU EINZEL- UND PAUSCHALWERTBERICHTIGUNGEN	-320	-213	
ABZINSUNGSBETRÄGE AUFGRUND GEÄNDERTER DARLEHENSKONDITIONEN	-1	-16	
AUFZINSUNGSERTRÄGE AUF DEN DARLEHENSBESTAND	+12.440	+9.483	
AUFLÖSUNG VON EINZEL- UND PAUSCHALWERTBERECHTIGUNGEN	+7.812	+5.484	
BUCHWERT ZUM 31.12.	7.140	18.340	
BB) ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN	12.263	13.713	
DAVON: BEIHILFEN	7.935	5.965	
AUSSTEHENDE RECHNUNGEN (EDV-KOSTEN, LEISTUNGSVERRECHNUNG UND WEITERE DIENSTLEISTUNGEN)	1.404	1.706	
PROZESSKOSTEN	902	838	
ANDERE PERSONALRÜCKSTELLUNGEN	862	2.456	
SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN	458	463	
AUFBEWAHRUNG VON GESCHÄFTSUNTERLAGEN	332	334	
KOSTEN FÜR JAHRESABSCHLUSS UND GESCHÄFTSBERICHT	235	269	
PRÜFUNGSKOSTEN	72	70	
KREDITGESCHÄFT	39	0	
OPERATIONELLE SCHÄDEN	24	36	
DROHENDE VERLUSTE AUS SCHWEBENDEN GESCHÄFTEN	0	1.576	

Die den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren, langfristig fälligen Verpflichtungen betragen TEUR 8.144 (Vj.: TEUR 6.156). Die auf Grund des Verzichts auf die Erhebung der Verwaltungskostenbeiträge für Darlehen des Zweckvermögens Wohnungsbau im Vorjahr gebildete Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde über die Einstellung eines Ausgleichsposens bei der Inanspruchnahme von Rückstellungen, der dem Verbrauch der Rückstellung entspricht, in Höhe von TEUR 1.424 verbraucht und im Übrigen aufgelöst (TEUR 152).

## PASSIVA

	2016	2015	
	TEUR	TEUR	
<b>POS. 7: EIGENKAPITAL</b>	<b>GESAMT</b>	<b>163.858</b>	<b>158.868</b>
A) GEZEICHNETES KAPITAL	100.000	100.000	
B) ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	63.858	58.868	
DAVON: KERNKAPITAL	163.858	158.868	
DAVON: DOTATIONSKAPITAL	100.000	100.000	

## BILANZVERMERKE

	2016	2015
	TEUR	TEUR
<b>POS. 1: EVENTUALVERBINDLICHKEITEN</b>		
VERBINDLICHKEITEN AUS IM AUFTRAG DES LANDES ZUR BESICHERUNG VON KREDITEN ÜBERNOMMENEN BÜRGSCHAFTEN	6.237	5.706

Mit einer Belastung aus der Inanspruchnahme der Investitionsbank ist nicht zu rechnen, da das Entstehen eines Kreditausfallrisikos durch die vollständige Absicherung der Bürgschaften mit Garantien des Landes ausgeschlossen werden kann.

	2016	2015
	TEUR	TEUR
<b>POS. 2: ANDERE VERPFLICHTUNGEN</b>		
UNWIDERRÜFLICHE KREDITZUSAGEN	16.301	14.014

Soweit ein latentes Kreditausfallrisiko zu berücksichtigen ist, werden im Rahmen der Risikovorsorge angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus werden bei Vorliegen von akuten Kreditausfallrisiken individuelle Risikovorsorgen getroffen.

	2016	2015
	TEUR	TEUR
<b>POS. 3: VERWALTUNGSBÜRGSCHAFTEN</b>		
ZU LASTEN DES LANDES SACHSEN-ANHALT ÜBERNOMMENE BÜRGSCHAFTEN	25.744	27.014

## 4. ANGABEN ZUR GUV

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 1: ZINSERTRÄGE AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN</b>	GESAMT	<b>44.370</b>	<b>46.667</b>
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:			
ZINSERTRÄGE AUS KREDITGESCHÄFTEN		29.078	33.766
AUFZINSUNGSERTRÄGE AUF DEN DARLEHENSBESTAND DES ZWECKVERMÖGENS WOHNUNGSBAU		12.440	9.483
ERTRÄGE AUS DER ERSTATTUNG VON ZINSAUFWENDUNGEN DURCH DAS LAND		2.547	2.998
ZINSERTRÄGE AUS GELDMARKTGESCHÄFTEN		304	418
ZINSERTRÄGE AUS VERFÜGBAREN UND WEITERGELEITETEN ZWECKGEBUNDENEN MITTELN – DURCHLAUFENDE ZINSEN –		1	2
<b>POS. 2: NEGATIVE ZINSERTRÄGE AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN</b>	GESAMT	<b>23</b>	<b>1</b>
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:			
NEGATIVE ZINSERTRÄGE AUS GELDMARKTGESCHÄFTEN		23	1
<b>POS. 3: ZINSAUFWENDUNGEN</b>	GESAMT	<b>14.835</b>	<b>17.292</b>
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:			
ZINSAUFWENDUNGEN AUS DEM EIGENGESCHÄFT		14.834	17.290
DAVON: REFINANZIERUNGSaufWENDUNGEN		14.834	17.290
DURCHLAUFENDE ZINSEN AUS DEM TREUHANDGESCHÄFT		1	2
DAVON: ZUFÜHRUNG ZU DEN ZWECKGEBUNDENEN MITTELN DER FONDS		1	2
<b>POS. 4: POSITIVE ZINSAUFWENDUNGEN AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN</b>	GESAMT	<b>162</b>	<b>47</b>
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:			
POSITIVE ZINSAUFWENDUNGEN AUS DEM EIGENGESCHÄFT		162	47
DAVON: POSITIVE REFINANZIERUNGSaufWENDUNGEN AUS GELDMARKTGESCHÄFTEN		162	47
<b>POS. 5: PROVISIONSERTRÄGE</b>	GESAMT	<b>18.854</b>	<b>24.415</b>
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:			
ERTRÄGE DER DARLEHENSFONDS		10.211	10.501
ERTRÄGE AUS ZWECKGEBUNDENEN MITTELN – DURCHLAUFENDE PROVISIONEN –		5.583	7.536
BEARBEITUNGSentGELTE UND VERWALTUNGSKOSTENBEITRÄGE		1.837	4.298
ERSTATTUNG VON ZINSAUFWENDUNGEN AUS DEM TREUHANDGESCHÄFT		1.223	2.080

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 6: PROVISIONSAUFWENDUNGEN</b>	GESAMT	<b>17.017</b>	<b>20.120</b>
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:			
AUFWENDUNGEN DER DARLEHENSFONDS		10.211	10.501
DURCHLAUFENDE PROVISIONEN		5.583	7.536
DAVON: ABFÜHRUNG DES PROVISIONSAUFKOMMENS		5.582	7.528
ZUFÜHRUNG ZU DEN ZWECKGEBUNDENEN MITTELN DER FONDS		1	8
REFINANZIERUNGS-AUFWENDUNGEN FÜR DAS TREUHANDGESCHÄFT		1.223	2.080
KOSTEN DER GELDBESCHAFFUNG		0	3
<b>POS. 7: SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>	GESAMT	<b>34.655</b>	<b>33.313</b>
ALS WESENTLICHE POSTEN SIND ZU NENNEN:			
PROGRAMMBEZOGENE AUFWANDSERSTATTUNGEN FÜR DAS TREUHANDGESCHÄFT		23.028	23.365
AUFWANDSERSTATTUNGEN DER DARLEHENSFONDS		6.705	6.667
ERSTATTUNGEN DES LANDES FÜR DAS EIGENGESCHÄFT		1.616	1.638
AUSGLEICHSPPOSTEN BEI DER INANSPRUCHNAHME VON RÜCKSTELLUNGEN		1.424	0
VERWERTUNG VON SICHERUNGSGUT		622	0
ERTRÄGE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN		614	634
ERTRÄGE AUS DER VERZINSUNG DES PENSIONS-FONDS DER NORD/LB		250	548
ERSTATTUNGEN VON VERBUNDENEN UNTERNEHMEN		213	211
GESETZLICHER AUSGLEICH DER ARBEITGEBERAUFWENDUNGEN (U2-UMLAGE)		107	47
PERSONENBEZOGENE ERTRÄGE		34	36

In dem Posten sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 614 (Vj.: TEUR 634) enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

		2016	2015
		TEUR	TEUR
<b>POS. 10: SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN</b>	GESAMT	<b>32.429</b>	<b>29.013</b>
ALS WESENTLICHE POSTEN SIND ZU NENNEN:			
ZUFÜHRUNG ZUR SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG DES ZWECKVERMÖGENS WOHNUNGSBAU		25.800	21.776
KOSTEN- UND LEISTUNGSVERRECHNUNG MIT VERBUNDENEN UNTERNEHMEN		3.549	2.852
AUFWENDUNGEN AUS DER AUFZINSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN		1.482	1.939
DAVON: ZINSÄNDERUNGSEFFEKT		1.067	1.548
DAVON: PENSIONS-FONDS DER NORD/LB		-129	674
KOSTEN- UND LEISTUNGSVERRECHNUNG MIT DER NORD/LB		800	653
VERWERTUNG VON SICHERUNGSGUT		622	0
PERSONENBEZOGENE AUFWENDUNGEN		88	95
ZUFÜHRUNG ZUR RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE AUS SCHWEBENDEN GESCHÄFTEN		0	1.576



	2016	2015	
	TEUR	TEUR	
<b>POS. 11: ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE</b>			
<b>SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT</b>	<b>GESAMT</b>	<b>2.500</b>	<b>466</b>
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:			
ZUFÜHRUNG ZU EINZELWERTBERICHTIGUNGEN	2.241	462	
DAVON: ZWECKVERMÖGEN WOHNUNGSBAU	320	230	
EIGENGESCHÄFT WIRTSCHAFT	1.921	232	
ZUFÜHRUNG ZUR PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG	220	4	
DAVON: EIGENGESCHÄFT WIRTSCHAFT	220	4	
ZUFÜHRUNG ZUR RÜCKSTELLUNG IM KREDITGESCHÄFT	39	0	
DAVON: EIGENGESCHÄFT WIRTSCHAFT	39	0	
<b>POS. 12: ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE</b>			
<b>AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT</b>	<b>GESAMT</b>	<b>8.028</b>	<b>6.206</b>
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:			
AUFLÖSUNG VON EINZELWERTBERICHTIGUNGEN	4.533	2.410	
DAVON: ZWECKVERMÖGEN WOHNUNGSBAU	4.340	1.800	
EIGENGESCHÄFT WIRTSCHAFT	193	610	
AUFLÖSUNG DER PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG	3.490	3.785	
DAVON: ZWECKVERMÖGEN WOHNUNGSBAU	3.473	3.684	
EIGENGESCHÄFT WIRTSCHAFT	17	101	
AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN FÜR DAS KREDITGESCHÄFT	0	7	
DAVON: EIGENGESCHÄFT WIRTSCHAFT	0	7	
EINGÄNGE AUF ABGESCHRIEBENE FORDERUNGEN	5	4	
DAVON: EIGENGESCHÄFT WIRTSCHAFT	5	4	

## 5. SONSTIGE ANGABEN

### ANGABEN ZUR STEUERPFlicht UND ZUR BANKENABGABE

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt ist gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 3 Nr. 2 GewStG von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

Die bis 2014 im Restrukturierungsfondsgesetz und der dazugehörigen Durchführungsverordnung geregelte nationale Bankenabgabe wurde auf EU-Ebene im Rahmen der Bankenabwicklungsrichtlinie, Richtlinie 2014/59/EU, neu geregelt. Die Investitionsbank stellt kein beitragspflichtiges Institut im Sinne von § 2 des Gesetzes zur Errichtung eines Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute dar.

### NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENE GESCHÄFTE

Mit dem hundertprozentigen Tochterunternehmen Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg, besteht ein Beherrschungsvertrag, der für den Fall zukünftiger Verluste die Verpflichtung zum Verlustausgleich vorsieht. Die Verpflichtung kommt erst dann zum Tragen, wenn die Gewinnrücklagen des Tochterunternehmens (TEUR 2.250) zum Verlustausgleich herangezogen worden sind.

## SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

	2016	2015
	TEUR	TEUR
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
VERPFLICHTUNGEN AUS DEM EINBRINGUNGSVERTRAG	7.140	18.340
VERPFLICHTUNGEN AUS MIETVERTRÄGEN	5.040	6.203

Gemäß § 2 Abs. 2 des Einbringungsvertrags besteht das finanzielle Risiko, dass das Land mit vorheriger Beschlussfassung für das jeweilige Haushaltsjahr Rücknahmen von Teilen des zugeführten Zweckvermögens Wohnungsbau tätigt,

soweit der Bestand der zum Verkehrswert angesetzten Wohnungsbaufördermittelkredite den Betrag des vom Land garantierten Haftkapitals von EUR 100 Mio. übersteigt. Zum Bilanzstichtag besteht eine aufschiebend bedingte Schuld in

Höhe der Schwankungsrückstellung (vgl. Passiva, Pos. 6).

Der Mietvertrag für die Geschäftsräume der Investitionsbank weist eine Restlaufzeit von vier Jahren und vier Monaten auf.

## PERSONALBESTAND

	2016	2015
<b>DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER</b>	<b>364</b>	<b>373</b>
DAVON: MÄNNLICH	117	119
WEIBLICH	247	254

### AUFWENDUNGEN FÜR ORGANE UND ORGANKREDITE

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht. Die den Mitgliedern der Gremien der Investitionsbank als Sitzungsgelder gewährten Bezüge entfallen auf folgende Personengruppen:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
<b>GESAMT</b>	<b>3</b>	<b>6</b>
DAVON: VERWALTUNGSRAT	3	3
BEIRAT	0	3

Kredite der Investitionsbank an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats der Investitionsbank bestehen nicht.

### HONORARE FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

	2016	2015
	TEUR	TEUR
<b>GESAMT</b>	<b>60</b>	<b>58</b>
DAVON: ABSCHLUSSPRÜFUNGSLEISTUNGEN	61	59
SONSTIGE LEISTUNGEN	0	0
RÜCKSTELLUNGSAUFLÖSUNG	1	1

## 6. NAMEN DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG UND DES VERWALTUNGSRATS

### GESCHÄFTSLEITUNG

- **Henning Schwarz**, Bankdirektor
- **Manfred Maas**, Bankdirektor

### VERWALTUNGSRAT

#### VORSITZENDER

- **André Schröder**, Minister, (ab 25. April 2016)  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
- **Jens Bullerjahn**, Minister, (bis 24. April 2016)  
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

#### STELLVERTRETENDE VORSITZENDE:

- (ab 14. November 2016)  
**Anne-Marie Keding**, Ministerin (ab 25. April 2016 Mitglied des Verwaltungsrates)

#### STELLVERTRETENDER VORSITZENDER:

- **Rainer Robra**, Staatsminister, (bis 13. November 2016)  
Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt

### MITGLIEDER

- **Prof. Dr. Claudia Dalbert**, Ministerin, (ab 14. November 2016),  
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
- **Norbert Eichler**, Präsident (bis 22. Februar 2016), Vertreter des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt
- **Jörg Felgner**, Minister, (ab 14. November 2016 bis 15. November 2016),  
Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
- **Dr. Hinrich Holm**, Mitglied des Vorstands, Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- **Thomas Keindorf**, Präsident, Handwerkskammer Halle (Saale)
- **Prof. Dr. Angela Kolb**, Ministerin (bis 24. April 2016), Ministerium der Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
- **Marc Melzer**, Marktgebietsleiter Firmenkunden Sachsen-Anhalt, Deutsche Bank AG, Magdeburg
- **Klaus Olbricht**, Präsident, Industrie- und Handelskammer Magdeburg
- **Werner Reinhardt**, Vorstandsvorsitzender, Harzsparkasse
- **Stefanie Rieke**, Personalvertretung, Investitionsbank Sachsen-Anhalt
- **Helmut H. Seibert**, Vorstandsvorsitzender, Volksbank Magdeburg eG
- **Holger Stahlknecht**, Minister (bis 13. November 2016), Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

- **Dr. Lutz Trümper**, Präsident (ab 23. Februar 2016), Vertreter des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt
- **Prof. Dr. Armin Willingmann**, Minister, (ab 16. November 2016), Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

## 7. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, die weder in der GuV noch in der Bilanz berücksichtigt sind, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts nicht eingetreten.

## 8. ERGEBNISVERWENDUNG

Gemäß § 17 der Verordnung über die Errichtung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt wurde bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Jahresüberschuss in Höhe von € 4.990.132,80 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Magdeburg, 20. Januar 2017  
**Investitionsbank Sachsen-Anhalt**  
– Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale –

Schwarz

Maas

# BESTÄTIGUNGS- VERMERK

DES ABSCHLUSSPRÜFERS

## AN DIE INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT – ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDES- BANK GIROZENTRALE –, MAGDEBURG

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale –, Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Statuts liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf

die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden

Bestimmungen des Statuts und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 13. Februar 2017

**KPMG AG**

**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Bormann  
Wirtschafts-  
prüfer**

**Klein  
Wirtschafts-  
prüferin**

# STRUKTUR- PLAN

DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT  
– ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN  
LANDESBANK GIROZENTRALE –

## GESCHÄFTSLEITUNG

### MARKT

MANFRED MAAS

TEL. -1901

### MARKTFOLGE

HENNING SCHWARZ

TEL. -1900

		<b>ABT. ZUSCHUSS GEWERBLICHE WIRTSCHAFT</b>	<b>ABT. ÖFFENTL. KUNDEN/ VERWENDUNGSNACH- WEISZENTRUM</b>
<b>ABT. UNTERNEHMENS- ENTWICKLUNG</b>	<b>ABT. FÖRDER- BERATUNGSZENTRUM</b>		
STEFAN TÖBERMANN TEL. -1625	EDGAR WEIMANN TEL. -1930	GESINE HANKIEWICZ TEL. -1736	YVONNE JÄCKLE TEL. -1922
	FÖRDERBERATUNG UNTERNEHMENSKUNDEN	INVESTITION UND MARKT 1	KOMMUNALENTWICKLUNG UND -BERATUNG
LARS PAUL (KOMM.) TEL. -8072	NILS SANDVOSS TEL. -8370	STEFANIE PÖTZSCH TEL. -1955	GABRIELE TRUMPF TEL. -1771
	FÖRDERBERATUNG EXISTENZGRÜNDER	INVESTITION UND MARKT 2	REGIONALENTWICKLUNG UND WISSENSCHAFT
STRATEGIE / GREMIEN GUNNAR-KERSTEN WILKE TEL. -1658	HERGEN TANTZEN TEL. -1985	KRYSTYNA DIETRICH TEL. -1935	DETLEF ZIMMER TEL. -1755
	FÖRDERBERATUNG PRIVAT- / IMMOBILIENKUNDEN	INVESTITION UND TECHNOLOGIE 1	AUSZAHLUNG UND VERGABEPRÜFUNG
KOMMUNIKATION / VERTRIEB THOMAS KÜHNE TEL. -8530	BETTINA ZÖRNER TEL. -1777	RENO PAUL TEL. -1795	MATTHIAS DAMBACHER TEL. -8360
	TREASURY	INVESTITION UND TECHNOLOGIE 2	VERWENDUNGS- NACHWEISZENTRUM
EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT CLAUDIA ZOTT TEL. -8380	MICHAEL FREIHERR V. EYSS TEL. -8065	N.N. TEL. -8508	ANDRÉ ZEITKE TEL. -1951
		BILDUNG UND ARBEIT MARCEL HEROLD TEL. -1979	

### HR PARTNER MAGDEBURG

CLAUDIA HELD

TEL. -8071

			<b>ABT. RECHT / SANIERUNGS- MANAGEMENT</b>		
<b>ABT. STEUERUNG</b>	<b>ABT. KREDITRISIKO- MANAGEMENT</b>			<b>ABT. FINANZEN</b>	<b>FINANZKONTROLLE EU-FONDS</b>
GERD OSTERLOH TEL. -8539	RAINER SCHÜTZE TEL. -8540		MANDY SCHMIDT TEL. -1712	EDDO GERDES TEL. -8550	LARS SCHIRMER TEL. -1635
ANALYSEN / BERICHTERSTATTUNG	KREDITRISIKOMANAGEMENT MITTELSTAND 1		SANIERUNG	FIBU / BILANZEN / MELDEWESEN	EU-PRÜFSTELLE EFRE
SABINE KÖNIG TEL. -1657	ANJA WINDISCH TEL. -8510		ERIC KLENNER TEL. -1769	BENITO KLONMHAUS TEL. -8060	GESINE GUMMERT-WERNER TEL. -1632
	KREDITRISIKOMANAGEMENT MITTELSTAND 2		ABWICKLUNG DARLEHEN	AKTIV- / PASSIV- KONTENFÜHRUNG	EU-PRÜFSTELLE ESF
EDV ANDREAS CHRISTIANSEN TEL. -1622	ANDREAS NOTH TEL. -1975		NICOLE BECKER TEL. -8543	ANNETT WEBER TEL. -8050	MONIKA HOPF TEL. -1637
ORGANISATIONS- MANAGEMENT	KREDITRISIKOMANAGEMENT IMMOBILIEN		ABWICKLUNG ZUSCHÜSSE	CONTROLLING / RISIKOCONTROLLING	BESCHEINIGENDE STELLE EGFL/ELER
CORNEL DÜMECKE TEL. -1918	SANDRA DENIZ TEL. -1714		KERSTIN HAAKE TEL. -1640	DR. MIKE STIELE TEL. -8560	
VERWALTUNG / BANKBETRIEB	KREDITRISIKOMANAGEMENT / SERVICE		RECHT		<b>INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT</b>
GRIT KOCH TEL. -1915	TORSTEN VOLKMAR TEL. -1660		PEGGY WEIDEMANN TEL. -8522		Domplatz 12 39104 Magdeburg

TEL. 0391 589-1745 oder

0391 589-Durchwahl

FAX 0391 589-1754

www.ib-sachsen-anhalt.de

info@ib-lsa.de





WEGE UND **WERTE**



**Investitionsbank**  
Sachsen-Anhalt



06



14

## OTHELLO IST EIN WITTEN- BERGER.

FRÜHER WAR ALLES BESSER: DAS GLAUBT IN WITTENBERG BEI WIKANA KEINER MEHR. HIER VERBESSERT EIN FAST 100 JAHRE JUNGES UNTERNEHMEN SEINE TRADITION STÄNDIG.

## AKNE, ADÉ.

AN DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT DER UNI MAGDEBURG MACHEN FINDIGE WISSENSCHAFTLER AUS EINER IDEE EIN HOFFNUNGVERHEISSENDES START-UP. WENN ALLES KLAPPT, ENTSTEHEN HIER PROBIOTISCHE KOSMETIKA, VON DENEN PUBERTIERENDE TRÄUMEN.

### DENKEN UND LENKEN

#### 02 WERTVOLLER ERFOLG.

Vorwort der Geschäftsleitung der Investitionsbank.

### RAT UND TAT

#### 04 HEUTE UND MORGEN.

Es geht aufwärts: Wir beschreiben den Weg eines Kunden durch unsere IB.

#### 05 UND ÜBERMORGEN.

Visionär: Wie könnte der Weg durch die IB 2040 aussehen?

### WACHSEN UND WIRKEN

#### 06 GUT UNTERWEGS MIT KEKS.

Stärken stärken in Wittenberg.

#### 11 FAKTEN SCHAFFEN.

Förderbereiche 2016 im Überblick.

# HERZLICH WILLKOMMEN

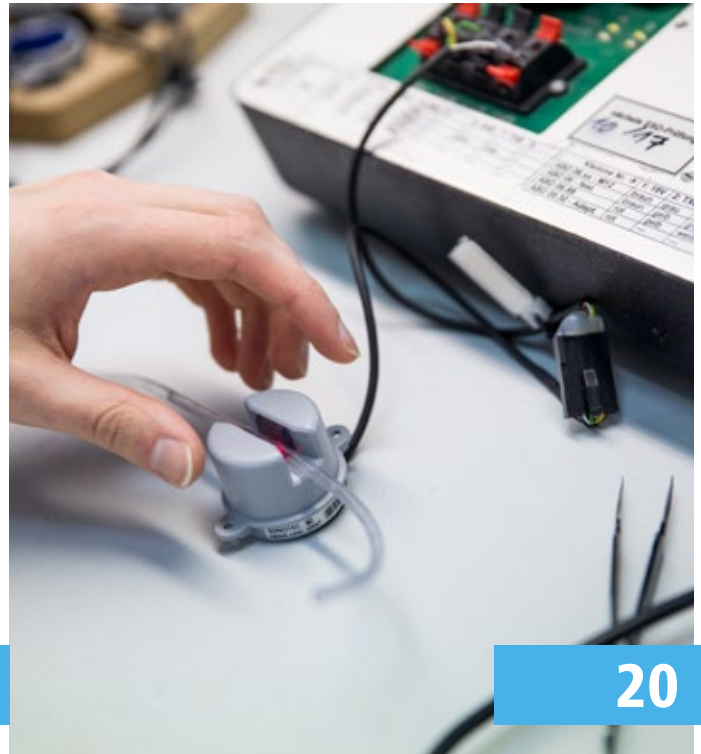
Sie lesen das Zukunftsmagazin der Investitionsbank Sachsen-Anhalt. Wir schlagen den Bogen vom Heute ins Morgen und zeigen Menschen, die in Sachsen-Anhalt den Mut haben, ihre eigene Zukunft zu gestalten. Die Geschichten erzählen auf ihre Weise, wie unsere Förderung im Leben ankommt.



17

## HEISSES DING.

DER LÖSCHZUG BORSTEL WEISS, WO'S BRENNT IN DER GEMEINDE. DAS IST KEIN WUNDER, IST ER DOCH DER MITTELPUNKT DES GEMEINDELEBENS MIT MAGNETWIRKUNG AUFS GANZE UMLAND. EIN GRUND MEHR, HIER MAL RICHTIG HAND ANZULEGEN.



20

## IMMER WEITER.

ZERSTÖRUNGSFREIE MATERIALPRÜFUNG IST DAS NONPLUSULTRA IN VIELEN WIRTSCHAFTSBRANCHEN. IN HALLE (SAALE) SITZEN DIE SPEZIALISTEN DAFÜR. DAMIT DIE SPEZIALISTEN BLEIBEN, GEHÖRT WEITERBILDUNG ZUR UNTERNEHMENSKULTUR.

### WACHSEN UND WIRKEN

#### 12 EIN TRAUM WIRD HAUS.

Familie Hödel hat sich ein Haus gekauft. Wie eigentlich?

#### 14 MITTEL FÜR DIE ZUKUNFT.

Aktiver Wirkstoff: Die Investitionen in ein vielversprechendes Start-up.

### WACHSEN UND WIRKEN

#### 17 WASSER MARSCH!

Wie eine Feuerwehr den Raum bekommt, den sie zum Entfalten braucht.

#### 20 ERHÖHTER BILDUNGSGRAD.

Mit Ultraschall-Geschwindigkeit von der Schulbank in die Zukunft.

### LEISTUNG UND LEIDENSCHAFT

#### 24 FÖRDERUNG IM DIALOG.

Viele Fragen, klare Antworten.

#### 26 KRAFT GEBEN.

Die IB mitten im Leben.

#### 29 DIENST LEISTEN.

2016: IB-Service in Zahlen.

# WERTVOLLER ERFOLG.

**WIR LASSEN NICHT AB VON UNSEREM ENGAGEMENT FÜR SACHSEN-ANHALT. DER ERFOLG GIBT UNS RECHT. SERVICE-ORIENTIERUNG, PROFESSIONALITÄT, ERFAHRUNG UND FACHKOMPETENZ SIND UNSERE BEITRÄGE ZUR LANDESENTWICKLUNG. WIR SIND MIT UNSEREN FÖRDERANGEBOTEN UND FINANZIERUNGSPROGRAMMEN MITGESTALTER UND IMPULSGEBER FÜR UNSER LAND.**

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Investitionsbank ihre Leistungsfähigkeit und Stärke erneut unter Beweis gestellt – konsequent, zielorientiert und engagiert. Die Bilanz und das positive Ergebnis bestätigen sowohl unsere Rolle als auch die Verantwortung als Förderbank des Landes.

Die Umsetzung neuer und überarbeiteter Programmangebote der EU-Förderperiode 2014–2020 brachte das Fördergeschehen deutlich in Schwung. So wurden im **Zuschussgeschäft** 3.858 Bewilligungen über insgesamt 514,7 Millionen Euro erteilt. Allein in die Wirtschaftsförderung flossen rund 305,4 Millionen Euro. Am volumenstärksten waren dabei die GRW (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“), die Wissenschaftsförderung sowie die Technologie- und Innovationsförderung. Hervorzuheben: Die Zahl der Bewilligungen zur Unterstützung betrieblicher und privater Qualifizierungen verdreifachte sich auf 1.530. Großen Anteil daran hat unsere Tochtergesellschaft, die Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, die sich mit viel Erfolg insbesondere um Programme aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) kümmerte.

Im **Darlehensgeschäft** wurden 153,5 Millionen Euro zugesagt, trotz anhaltend niedriger Zinsen am Finanzmarkt und nach wie vor

hoher Finanzierungsbereitschaft der Sparkassen, Volks- und Raiffeisen- sowie Privatbanken. Die Finanzierungsangebote des überaus erfolgreichen KMU-Darlehensfonds ergänzten hiernach das Engagement der Geschäftsbanken auf einem guten Level – immer wettbewerbsneutral. Das zeigt, gerade für den Mittelstand, für das Handwerk und besonders für Gründer ist die Investitionsbank ein notwendiger, ergänzender Finanzierungspartner für Kunden und Banken.

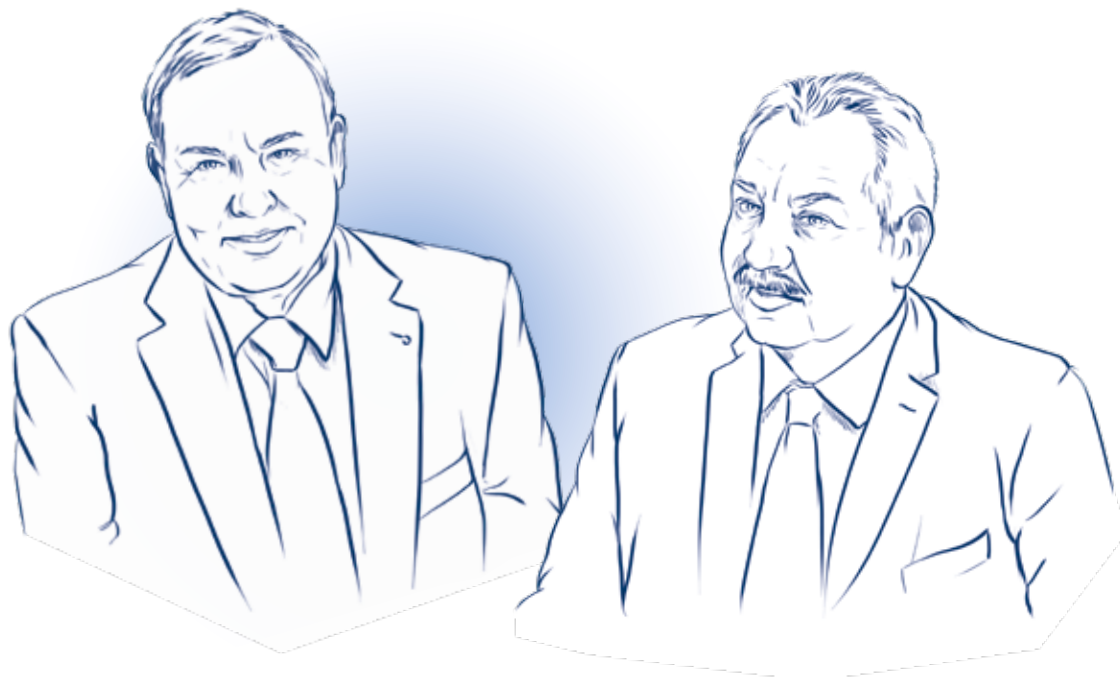
Apropos: Mit dem 2007 gestarteten revolvingierenden Fonds haben Land und Investitionsbank ein Stück innovative Fördergeschichte geschrieben. Bis zum Abschluss Mitte 2016 wurden 1.362 Darlehen mit einer Gesamtsumme von rund 334 Millionen Euro bewilligt. Überaus erfreulich: Die Rückflüsse aus Zins und Tilgung belaufen sich inzwischen auf stattliche 180 Millionen Euro – eine wichtige Finanzierungsquelle für neue Förderungen. Das Land knüpft mit dem inzwischen eingerichteten Mittelstands- und Gründerfonds zur Förderung von KMU an die bewährte Förderpraxis an.

Die beschriebenen Ergebnisse und Fördererfolge beruhen vor allem auf der qualifizierten Teamarbeit der gesamten IB sowie auf dem engen Austausch mit dem Land und nicht zuletzt unseren Kunden. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

für die zielstrebige Umsetzung der Förderprogramme und die gezeigte Einsatzbereitschaft. Gemeinsam haben wir Leistung und Leidenschaft an den Tag gelegt.

Wir haben bewiesen: Trotz der bereits erwähnten schwierigen Bedingungen am Finanzmarkt sowie verzögerter Starts überarbeiteter oder neuer Programme konnte die Investitionsbank ihre erfolgreiche Geschichte als vielseitiger Förderpartner und als Unternehmen fortschreiben. Unsere Auftraggeber, Kunden und Partner bestätigen dies nachdrücklich.

Wie in den Jahren zuvor haben wir gegenüber der Öffentlichkeit landesweit für ein hohes Maß an Informationsvielfalt und Transparenz gesorgt. Darin eingeschlossen sind unsere guten Erfahrungen als „Bank zum Anfassen“, als Partner „vor Ort“, mit dem „heißen Draht“ sowie mit der stets aktuellen Internetpräsenz. An dieser bewährten Praxis der Offenheit und des breiten Zugriffs werden wir festhalten. Mehr noch: Wir werden uns künftig auch sehr kundennah in den sozialen Netzwerken zeigen. In diesem Sinne setzen wir unsere Arbeit selbstbewusst, aber auch selbstkritisch fort, rücken als Mannschaft weiter zusammen und bauen das in über einem Jahrzehnt erarbeitete Image als verlässlicher Partner gegenüber allen Kundengruppen weiter aus.



**Wege öffnen und  
Werte erzeugen:  
Die Geschäftsleitung  
der Investitionsbank**

Die mit dem Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung unter der Überschrift „Zukunftschancen für Sachsen-Anhalt – verlässlich, gerecht und nachhaltig“ vorgenommenen Weichenstellungen haben unseren strategischen Handlungsrahmen bestätigt und weiter konkretisiert. Sie bilden zugleich die Eckpunkte und Zielmarken unserer aktualisierten und im Dezember letzten Jahres durch den NORD/LB-Vorstand genehmigten Unternehmensstrategie bis 2020.

Demnach bleibt es dabei: Wir sind die Förderbank des Landes Sachsen-Anhalt und vereinen die Möglichkeiten einer Bank mit denen eines modernen, kundenorientierten Förderdienstleisters. Das Leistungsspektrum bleibt breit gefächert. Es verknüpft Beratung, Förderung, Finanzierung und Services. Das Land erwartet von uns neben der Erfüllung von Aufgaben des traditionellen Fördergeschäfts, dass wir vor allem unsere Förderbankeneigenschaften weiter

ausprägen und die Wirkung als Finanzdienstleister kreativ im Interesse des Landes verstärken. Dies hat vor allem auch mit der sich weiter verändernden Ausstattung des Landes mit finanziellen Mitteln für Förderung zu tun.

Auch wenn Zuschüsse weiterhin wichtig bleiben, besteht eine echte förder- und finanzpolitische Herausforderung darin, den dennoch absehbaren Rückgang von Strukturfondsfördermitteln zu gestalten. Genau dieser Verantwortung stellen wir uns als Partner und Ideengeber. Wir sind deshalb gefordert, neben den beauftragten Förderprogrammen kreative und Landeshaushalt entlastende Produkte, Instrumente und Dienstleistungen zu entwickeln. Das schließt die zielgerichtete Gestaltung der immer mehr von Darlehen, Bürgschaften und Beteiligungen geprägten Förderlandschaft ein. Hinzu muss perspektivisch auch ein größeres Know-how im Land entwickelt werden, europäische Förderprodukte aus

Brüssel im Wettbewerb zu akquirieren. Die Investitionsbank stellt dazu ein exquisites Dienstleistungsangebot für die Partner in Sachsen-Anhalt zur Verfügung.

All dem stellen wir uns mit Eifer, Zuversicht und Können. Dafür bringen wir das technische und vor allem personelle Know-how stetig auf Vordermann und reagieren flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen. Es ist unsere Chance, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Entwicklungen für ein lebenswertes Sachsen-Anhalt bis weit in die Zukunft zu erkennen, zu analysieren und mitzugestalten – als Förderbank und als Arbeitgeber in der und für die Region.

Die Landesregierung setzt ausdrücklich, gerade auch in Zukunft, auf unsere Erfahrungen, Kompetenzen und Ideen. Dies gibt uns Sicherheit und Perspektive. Daraus schöpfen wir Motivation für neue Leistung und Leidenschaft!

**Henning Schwarz**

**Manfred Maas**

# HEUTE UND MORGEN.

HAUSHALTSROBOTER VEREINFACHEN DEN ALLTAG, SELBSTFAHRENDE AUTOS BEFÖRDERN DIE MENSCHEN BEQUEM UND UNFALLFREI, VIRTUELLE FERNSEHWELTEN FÜR DEN HEIMGEBRAUCH ANIMIEREN ZUM MITSPIELEN. ALL DAS LIEGT FÜR DEN NORMALVERBRAUCHER SCHEINBAR NOCH IN WEITER FERNE. DOCH SCHON HEUTE IST VIELES LÄNGST MEHR ALS NUR EINE VISION, DIE ALLE LEBENSBEREICHE BETRIFFT UND NACHHALTIG VERÄNDERT. WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DAS AUF DIE INVESTITIONSBANK? WIR WAGEN EINEN VERGLEICH.

I **Hotline & IB regional:** Der „heiße Draht“ ist etabliert. Die IB zählt jedes Jahr mehrere tausend Anrufer über die kostenfreie Hotline. Jeder Interessierte erhält hier telefonisch Auskunft über Förderprogramme, Bedingungen und Konditionen. Für einen persönlichen Termin nutzen Unternehmer, Kommunen und Privatpersonen die monatlichen Sprechtage an sieben Standorten.

II **Förderfinder:** Die Suche nach dem passenden Förderprogramm wird mithilfe des onlinebasierten Förderfinders erleichtert. Mit nur wenigen Klicks erhalten Interessierte einen Überblick zu möglichen Förder- und Finanzierungslösungen auf der IB-Website.

III **Produktmanagement:** Die IB betreut aktuell rund 80 Förderprogramme, die den unterschiedlichsten Zwecken dienen. Der Weg zum fertigen Produkt ist oft komplex und erfordert umfangreiche Abstimmungen mit allen Marktteilnehmern. Auch nach dem Start sind Anpassungen während des Produktzyklus notwendig.

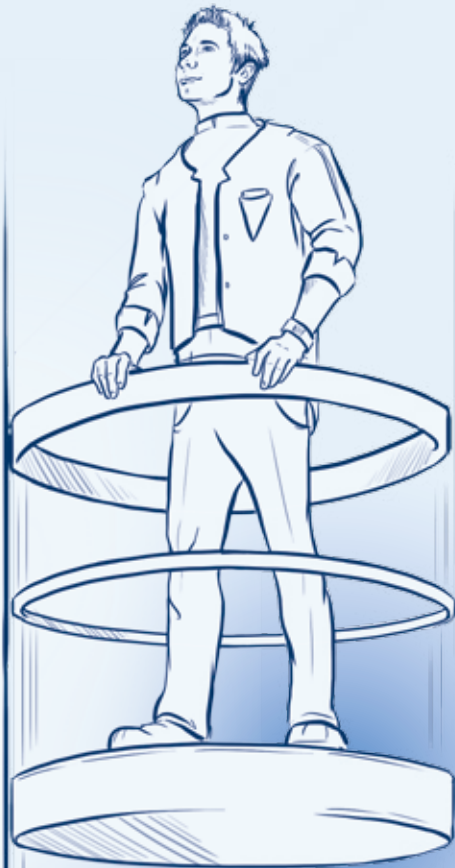
IV **Antragstellung:** Viele Unterlagen müssen heute noch persönlich oder per Post übermittelt werden. Denn nur mit Originalunterschrift können sie für den Förderantrag berücksichtigt werden. Das ist aufwändig und verlangsamt den Prozess.

V **Werbung:** Plakate, Website, Online-marketing, soziale Netzwerke, PR in allen Medienformaten, Flyer, Werbemittel, Veranstaltungen, Messen ... die IB nutzt viele Möglichkeiten, um auf ihre Förderprogramme aufmerksam zu machen. Cross Media nennt man das im Jahr 2017.



# UND ÜBER- MORGEN.

**WIR BLICKEN IN DIE ZUKUNFT. WIE SIEHT FÖRDERBERATUNG 2040 AUS? WIE KOMMT PARTNERSCHAFT ZUM TRAGEN? FLIEGEN DIE KUNDEN ZU IHRER FÖRDERBANK? MACHT DER TECHNOLOGISCHE FORTSCHRITT ALLES EINFACHER – AUCH DIE FÖRDERANTRÄGE? WIR SEHEN DER ZUKUNFT ENTSPANNT ENTGEGEN ...**



## I **Face-to-Face:** Ob Siri, Alexa oder ...

2040 hat jeder seinen intelligenten, persönlichen Assistenten. Die IB ist dann ein wichtiger Lotse, Förderpartner und Dienstleister für viele Lebensbereiche. Ein Zuruf reicht und der Kunde befindet sich prompt im virtuellen Beratungsraum der IB – Auge in Auge mit dem zuständigen Experten. Angebote und Leistungen werden Face-to-Face besprochen.

## II **Robo Advisor:** 2040 setzen Förderbanken

als Teil einer komplex vernetzten Investitions- und Entwicklungspartnerschaft auf künstliche Intelligenz. Sogenannte Robo Advisors erstellen nach der Beantwortung einiger Fragen und einem kurzen Kundenscan den besten Fördermix. Der Kunde kann direkt auf kombinierte Finanzierungslösungen zugreifen – rund um die Uhr.

## III **Emotion Tracking:** Wie und welche

Förderung beim Nutzer ankommt, wird nun schon vorab mit intelligenter Technik getestet. Emotion Tracking ermöglicht eine exakte Auswertung emotionaler Zustände. Innerhalb von Sekunden wissen wir, was in den Testpersonen vorgeht. Ein Vorteil, den die IB-Produktentwickler zu schätzen wissen.

## IV **Verified System:** Die Authentifizierung

gelingt problemlos digital. Der Handscanner erfasst Fingerabdrücke – diese sind auch 2040 unverwechselbar. Mit der Bestätigung per Fingerabdruck werden Unterschriften unnötig und Anträge können umso schneller bearbeitet werden.

## V **Smart People:** Das Smartphone ist in

seiner x-ten Weiterentwicklung immer noch das Kommunikations- und Informationsmedium für jedermann. Die Vernetzung mit sogenannten „Wearables“ (tragbarer Technik) hat einen enormen Sprung gemacht. Jetzt reagiert Werbung direkt auf uns. Persönliche Ansprachen von einstigen Plakatwänden sind Alltag. Die Visitenkarte der IB ist digital vernetzt und „surft“ den Interessenten zu den passenden Förderangeboten. „Cross Media“ wird aufgehen im hochtechnisierten und noch komplexeren „Next Media“.







WACHSEN UND WIRKEN | I

# GUT UNTERWEGS MIT KEKS.

DIE KEKSE VON WIKANA SIND LÄNGST NICHT MEHR NUR „OSTPRODUKTE“. DAS TRADITIONSUNTERNEHMEN LIEFERT SEINE VIELFÄLTIGEN BACKWAREN MITTLERWEILE IN DIE GANZE WELT. JETZT ENTSTEHT SOGAR EINE „WIKANA KEKSWELT“ AM STANDORT IN DER LUTHERSTADT WITTENBERG.

„Wir haben unsere Tradition schon immer weitergedacht: Ökologischer Anbau, Regionalität, Fairtrade gehören schon lange zu uns wie die Produktinnovation. Jetzt ist es an der Zeit, Marke und Standort präserter zu machen.“

**Yvonne Böhm, Geschäftsführerin Wikana Kekse und Nahrungsmittel GmbH**

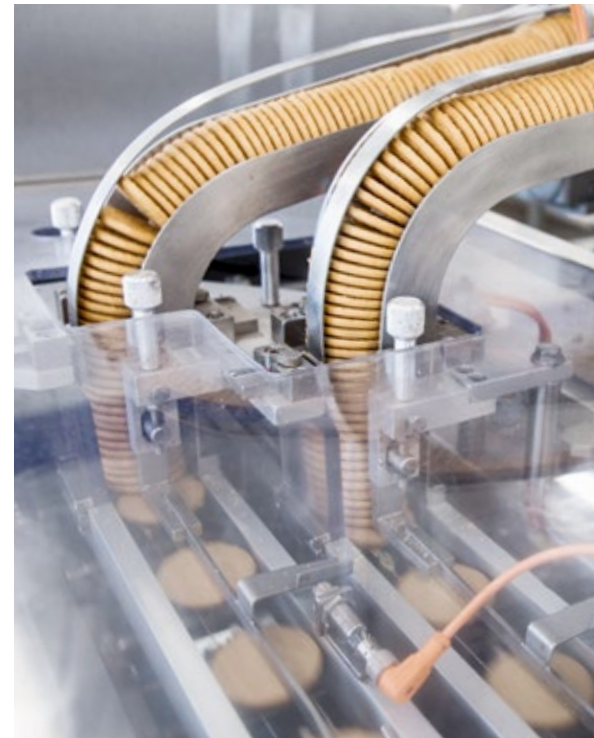
Draußen kneten große Maschinen hunderte Kilo Mürbeteig. Draußen trägt ein Abrissbagger das alte Heizhaus ab. Über allem liegt der Duft von frisch gebackenen Butterkekse. Es sind betriebsame Zeiten beim Backwarenhersteller Wikana in der Lutherstadt Wittenberg. Yvonne Böhm zeigt aus ihrem Bürofenster auf ein großes Klinkergebäude neben den Mauerfragmenten des Heizhauses. „Dort entsteht die Wikana Kekswelt“, sagt die Geschäftsführerin.

In dem denkmalgeschützten Gebäude, in das die Wikana Kekswelt einzieht, sind eine Schaubäckerei mit Verkostungsmöglichkeiten, ein Café, ein Werksverkauf und ein Wikana-Museum geplant. „Die Idee dafür hatten wir schon vor fünf Jahren. Aber an erster Stelle standen bisher Investitionen in die Produktionsmaschinen. Jetzt können wir uns endlich der Wikana Kekswelt widmen“, sagt Jan Böhm, Ehemann und ebenfalls Geschäftsführer. Mit der Kekswelt soll die Marke Wikana bekannter gemacht sowie die Kundenbindung gestärkt werden.

„Das Potenzial dafür sehen wir in Reisegruppen und Schulklassen bis hin zu Firmenweihnachtsfeiern und Besuchern, die über den Elberadweg bei uns vorbeikommen.“

Anfragen erhielten wir in der Vergangenheit schon häufig, aber wir hatten dafür einfach nicht die räumlichen Möglichkeiten“, erklärt Yvonne Böhm.

Die Wikana Kekswelt ist auch so etwas wie die Krone auf eine wechselvolle Firmengeschichte, die bis in das Jahr 1906 zurückgeht. Alles begann als „Kant Chokoladenfabrik AG“ –



damals kam noch der Rohstoff Kakao per Schiff auf der Elbe nach Wittenberg. Zu dieser Zeit war das Unternehmen auf Schokoladen- und Kakaoerzeugnisse spezialisiert. Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg stellte die Firma unter dem Namen „Kant“ wieder Nahrungsmittel her: dringend benötigte Produkte wie Kunsthonig, Haferflocken, Kaffeeersatz und Nudeln. Erst Ende der



**Qualität am laufenden Band:  
Hier „fließt“ der Rohstoff,  
aus dem Keksträume sind.**

1940er Jahre konzentrierte sich die Produktion wieder auf Süßwaren: Bonbons, Fondants, Geleerzeugnisse, Lakritzartikel und Schaumzuckerwaren.

In der Zeit der DDR war Wikana als volkseigener Betrieb der zweitgrößte Backwarenhersteller des Landes. Nach dem Ende der DDR brach der Absatz völlig zusammen, die Treuhandanstalt liquidierte das Unternehmen und entließ 450 Angestellte. Für ein halbes Jahr versuchte ein Unternehmer aus Westdeutschland die Firma als „Wikana Süß- und Dauerbackwaren GmbH“ zu retten – ohne Erfolg. Zu diesem Zeitpunkt kommt Wolfgang Fischer ins Spiel, der Vater von Yvonne Böhm.

„Er wollte es einfach nicht wahrhaben, dass es die Wikana-Kekse nie wieder geben sollte. Schließlich kaufte er das Unternehmen 1992 aus der Liquidation und startete die Produktion im Einschichtbetrieb und mit zwölf Mitarbeitern“, erinnert sich die Tochter. Es begann eine mühsame Aufbauarbeit. Es mussten neue Vertriebswege aufgetan sowie in moderne Produktions- und Verpackungsmaschinen investiert werden. Doch der Lohn dafür blieb nicht aus – die Keksproduktion erhöhte sich kontinuierlich. „Es hat zehn Jahre gedauert, bis Wikana über den Berg war. Nachdem das Unternehmen jahrelang in den roten Zahlen war, kam der Aufschwung erst mit der sogenannten Ostalgiewelle“, erklärt Jan Böhm.

Es waren die „Klassiker“ wie der Keks Othello, die Hansa-Kekse und die beliebten Nougat-Mürbchen, die Wikana bei den Kunden wieder ins Bewusstsein brachten.

Den steigenden Erfolg des Unternehmens beförderte zudem eine strategisch kluge Entscheidung. Bereits im Jahr 2001 steigt Wikana in die Produktion von Keksen aus ökologischem Anbau ein. Das Bio-Segment war damals noch eine kleine Nische, die das Unternehmen frühzeitig entdeckt und seitdem kontinuierlich ausgebaut hat.

„2008 sind wir noch einen Schritt weiter gegangen und stellen seither Fairtrade-Gebäck her. Durch den fairen Handel werden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika verbessert. Dieses Bewusstsein bekommt bei den Kunden einen immer höheren Stellenwert“, so Geschäftsführerin Yvonne Böhm.

Das ökologische Profil schärfte Wikana, indem es der Umweltallianz Sachsen-Anhalt beitrug. Die Allianz basiert auf einer Vereinbarung zwischen der Landesregierung Sachsen-Anhalts und Unternehmen. Diese erbringen freiwillig Umweltschutzleistungen, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen. Für Wikana heißt das, Hauptrohstoffe möglichst aus der Region zu beziehen, um lange Transportwege zu vermeiden und dabei zugleich regionale

### FÖRDERFAKTEN

**Auf dem Betriebsgelände entsteht die Wikana Kekswelt mit Schaubäckerei, Café, Werkmuseum und Werksverkauf. Darüber hinaus wurde die Produktion ausgebaut. Beide Investitionen werden durch Zuschüsse aus dem Programm Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) unterstützt.**

■ **Gesamtinvestition:**  
6,4 Mio. Euro  
■ **Zuschuss:**  
1,7 Mio. Euro

### FÖRDERZWECK

**Stärkung der Marke, Erhöhung des Bekanntheitsgrades, Ausbau der Produktionskapazitäten**



**Formvollendet:  
Jede Keksart hat  
etwas Besonderes.**



Warenkreisläufe zu stärken. Die komplette Warmwasserversorgung kommt von einer Wärmerückgewinnungsanlage aus den Öfen. Zudem installierte man eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Produktionsgebäudes.

Das Engagement wurde gewürdigt, als der Ostdeutsche Sparkassenverband Wikana 2011 als Unternehmen des Jahres auszeichnete. Mit dem Unternehmenspreis ehrte die Jury die erfolgreiche Kombination aus Tradition und Innovation. Das Unternehmen schafft Arbeitsplätze und legt dabei besonderes Augenmerk auf den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie auf regionales Engagement.

Gegenwärtig hat Wikana 130 Angestellte, die im Drei-Schicht-Betrieb im Jahr mehr als 5.000 Tonnen Kekse backen. Neben den eigenen Produkten fertigen die Wittenberger auch für Marken verschiedener Kooperationspartner, vor allem im Bio-Bereich. Dieses Segment macht mittlerweile die Hälfte des Umsatzes aus. Von der Ostalgiequelle ist Wikana längst nicht mehr abhängig. Die Backwaren aus der Lutherstadt werden in 17 Länder exportiert – neben Frankreich und den skandinavischen Ländern sogar bis nach Südkorea und Japan.

Nicht nur die Zahl der Beschäftigten, auch die Produktpalette ist in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen. Fast 50 Artikel umfasst das aktuelle Sortiment. Insbesondere bei den

Doppelkekse mit Füllungen unterschiedlichster Geschmacksrichtungen hat Wikana einen Schwerpunkt. „Im vergangenen Jahr haben wir eine neue Doppelkeksanlage in Betrieb genommen, da die alte an ihre Kapazitätsgrenzen kam“, so Jan Böhm.

Diese Produktionsstrecke für Sandwichkekse haben Land und Investitionsbank mit 969.000 Euro gefördert, wie auch den Ausbau der Wikana-Kekswelt mit 360.000 Euro. Die Backwaren aus Wittenberg sind zu einem wichtigen Botschafter Sachsen-Anhalts geworden. Da der Name Martin Luther und Wittenberg untrennbar verbunden sind, kommt der berühmte Reformator auch im Wikana-Sortiment vor. So gibt es einen runden Butterkeks, in den die Lutherrose geprägt ist, sowie das aus Nüssen, Honig und Mandeln gebackene Lutherbrodt. Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums hat Wikana

**Backen in seiner modernsten Form: Handwerk trifft Hightech (oben). Neu und alt und bald ganz neu: Der Gebäudekomplex von Wikana entwickelt sich zu wahrnehmbarer Attraktivität.**

den „Wittenberg Keks“ kreiert – mit den Motiven der Stadtkirche, der Schlosskirche, der Thesentür und Martin Luthers.

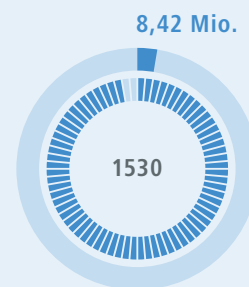
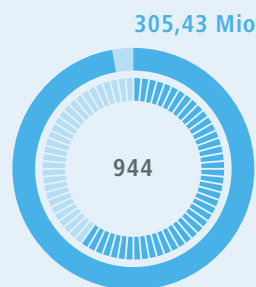
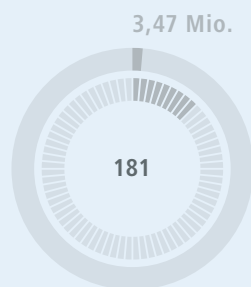
Das Sortiment an Keksen erweitert sich jährlich. Bis das neue Produkt im Laden steht, kann es bis zu zwei Jahre dauern. Vom Rezept, der Produktion bis hin zur Verpackung muss alles bedacht werden. „Unsere Zielgruppe ist die Familie. Analysen zeigen uns, dass hauptsächlich Mütter unsere Kekse kaufen und ihren Kindern geben. Und wem schon als Kind Wikana-Kekse schmecken, der isst sie auch als Erwachsener und kauft sie später vielleicht auch seinen Kindern“, so Yvonne Böhm.

Und wenn erst einmal die Wikana Kekswelt eröffnet hat, dann erfahren Keks-Fans sogar etwas über die Rezepte und die wechselhafte und doch so erfolgreiche Unternehmensgeschichte.



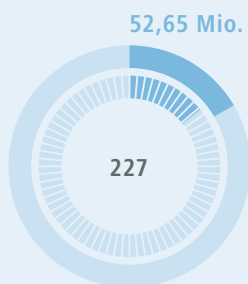
# FAKTEN SCHAFFEN.

Volumen in Euro  
 Bewilligungen



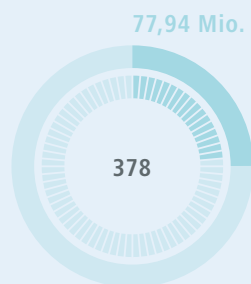
## ZUSCHÜSSE

### KOMMUNEN



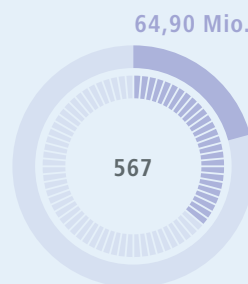
### WOHNUNGSBAU

### HOCHWASSERHILFEN



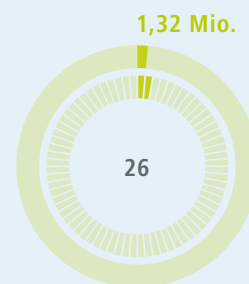
### WIRTSCHAFT

### FAMILIE / BESCHÄFTIGUNG



### AUS- UND WEITERBILDUNG

### AGRAR / UMWELT



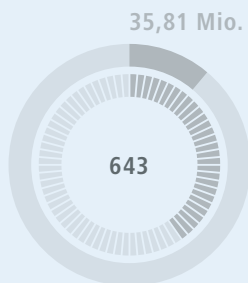
## FÖRDERBEREICHE 2016 IM ÜBERBLICK

Die Investitionsbank hat als Förderbank und Partner des Landes zuverlässig Kurs gehalten. Das verdeutlichen die Zahlen und Fakten. Die Förderergebnisse belegen die erfolgreiche Förderpraxis in 2016. Die Programmangebote richteten sich wie bisher an Unternehmen, Kommunen und Private.

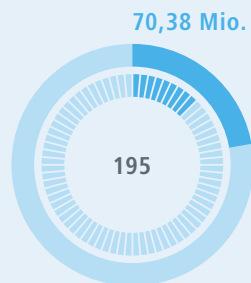
Im Bereich Zuschüsse war die Wirtschaft der volumenstärkste Förderschwerpunkt. Einen Nachfrageschub gab es bei Programmen zur Weiterbildung – sowohl von Unternehmen als auch privat. Das Darlehensgeschäft blieb stabil.

## DARLEHEN

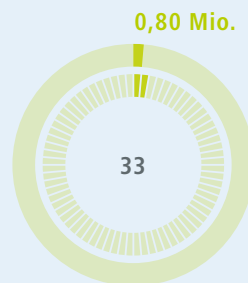
### WOHNUNGSBAU



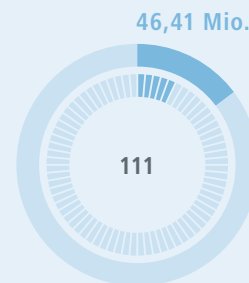
### WIRTSCHAFT



### AGRAR / UMWELT



### KOMMUNEN



# EIN TRAUM WIRD HAUS.



**FAMILIE HÖDEL AUS GROSSKORBETHA IM BURGENLANDKREIS HAT SICH DEN WUNSCH VOM EIGENEN HAUS ERFÜLLT. MEHR PLATZ UND EIN EIGENER GARTEN BRACHTEN EINEN GROSSEN ZUGEWINN AN LEBENSQUALITÄT FÜR DIE VIERKÖPFIGE FAMILIE. UND DIE GROSSELTERN SIND AUCH SCHNELL GREIFBAR – SIE WOHNEN NUR EINEN STEINWURF ENTFERNT.**

**FÖRDERFAKTEN**

**Mit den Programmen IB-Wohneigentumsprogramm und Sachsen-Anhalt MODERN können sich Privatpersonen ihren Wunsch von den eigenen vier Wänden erfüllen. Familie Hödel aus Großkorbetha hat sich ein Einfamilienhaus gekauft und modernisiert.**

■ **Darlehen IB-Wohneigentumsprogramm: 20.000 Euro**

■ **Darlehen Sachsen-Anhalt MODERN: 85.000 Euro**

**FÖRDERZWECK**

**Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum, Modernisierung von Wohnraum**

„Jetzt kann ich die Musik mal etwas lauter aufdrehen, wenn mir danach ist. Und beim Grillen schaut einem niemand mehr auf den Teller“, freut sich Thilo Hödel über die Vorzüge seines Eigenheims. Den Wunsch nach einem Haus mit Garten hatte er bereits seit einigen Jahren, doch es ergab sich einfach nicht die richtige Gelegenheit.

Schließlich machte die Hödels ein Bekannter auf den Verkauf eines kleinen Einfamilienhauses aufmerksam. Es stand nur in ein paar hundert Metern Entfernung von ihrer Mietwohnung. Thilo und Nancy Hödel mussten nicht lang überlegen, bis sie sich 2015 entschieden das Haus zu kaufen. „Wir wollten nicht länger Mieter sein. Die Miete steigt stetig und am Ende hat man nichts Bleibendes. Jetzt zahlen wir zwar auch die Kreditraten. Aber wir haben Eigentum“, sagt Thilo Hödel. Außerdem konnten sie im gleichen Ort wohnen bleiben – keine Freundschaften aufgeben, keine Umgewöhnung. Die alte Heimat blieb der Familie erhalten. Nur mehr Platz und mehr Freiheiten kamen hinzu.

Bevor das Ehepaar mit seinen beiden Kindern einziehen konnte, musste das in den 50er Jahren erbaute Haus noch saniert werden. Ein neuer Dachstuhl wurde aufgesetzt, das Bad modernisiert und eine energieeffiziente Fußbodenheizung installiert. „Die Handwerker haben wirklich gute Arbeit gemacht. Jetzt ist alles auf dem neuesten Stand und so schnell werden hoffentlich keine größeren Sachen mehr anfallen“, erklärt der 43-Jährige zufrieden. Bei der Finanzierung erhielten sie von der Investitionsbank eine Förderung von 20.000 Euro aus dem Wohneigentumsprogramm sowie 85.000 Euro aus dem Programm Sachsen-Anhalt MODERN.

Auf den über einhundert Quadratmetern Wohnfläche ist nun genug Platz für ein

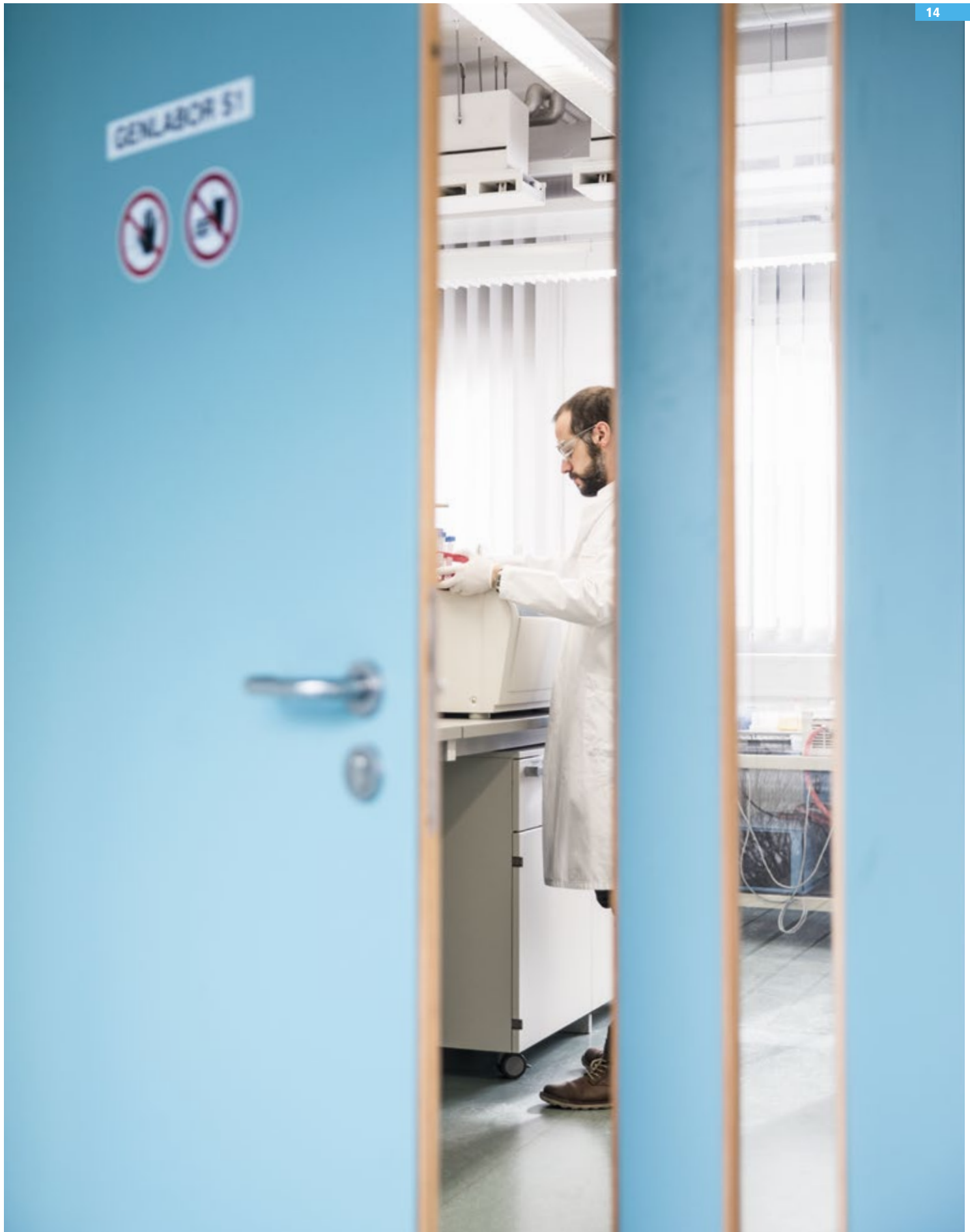
Jugendzimmer des 18-jährigen Sohnes sowie für das Kinderzimmer der sechsjährigen Tochter. Doch sie freut sich am meisten über den großzügigen Garten, der auf über ein tausend Quadratmetern das Haus umgibt.

Der Garten tut nicht nur der Tochter gut. Am Wochenende wird er zur Erholungszone für die ganze Familie. Thilo Hödel arbeitet als Lagerist, seine Frau Nancy in der Prüftechnik bei einem großen Kunststoffhersteller im Drei-Schicht-Dienst. „Unser Alltagsleben ist straff organisiert. Die Schichtpläne müssen wir gut abstimmen, damit immer jemand für unsere Tochter da ist“, erklärt Nancy Hödel. Umso mehr genießen alle vier die Zeit, die sie gemeinsam haben. Familie ist ihnen wichtig. Deshalb freut es Thilo Hödel, dass seine Eltern und sein Bruder auch in Großkorbetha leben, nur wenige Meter vom neuen Eigenheim entfernt. „Wir halten zusammen und unterstützen uns. Das ist ein schönes Gefühl“, sagt Thilo Hödel.

Angenehm macht das Wohnen in Großkorbetha zudem eine intakte Infrastruktur. Mit seinen rund 2.000 Einwohnern liegt das Dorf am Ufer der Saale zwischen Weißenfels und Merseburg. Es gibt einen Kindergarten, eine Grundschule, Einkaufsmöglichkeiten, ein Gasthaus sowie einen Bahnhof mit einer guten Anbindung. Erholung bietet der wenige Kilometer entfernte Geiseltalsee.

Die Hödels fühlen sich hier rundum wohl und schauen positiv in die Zukunft. Die Entscheidung für das Eigenheim haben sie keine Sekunde bereut. Jetzt, da die großen Arbeiten am Haus erledigt sind, ist Zeit um weitere Vorhaben zu planen. So soll demnächst eine Garage entstehen und auch im Garten gibt es das ein oder andere zu tun.

„Wir wollen uns nicht übernehmen. Auch in kleinen Schritten erreicht man das Ziel“, so der Hausbesitzer. Und die Musik kann er schon heute etwas lauter aufdrehen.





# MITTEL FÜR DIE ZUKUNFT.

**BAKTERIEN KÖNNEN KLEINE WUNDER VOLLBRINGEN. DAS START-UP-UNTERNEHMEN S-BIOMEDIC AN DER MAGDEBURGER UNIKLINIK NUTZT DIESE WIRKUNG UND ENTWICKELTE EIN MITTEL GEGEN AKNE. INTERNATIONALE KOSMETIKKONZERNE HABEN BEREITS INTERESSE BEKUNDET. DER WELTMARKT DAFÜR IST RIESIG – DAS POTENZIAL UND DIE CHANCEN FÜR DIE UNIVERSITÄTSHAUTKLINIK AUCH.**



In einem unscheinbaren Labor der Universitätshautklinik Magdeburg liegt die Hoffnung für Millionen von Teenagern auf der Welt. Ein hochwirksames Mittel gegen Akne. Noch können sich lediglich Probanden die vielversprechende Gelemulsion auftragen. Doch schon bald soll das Mittel auf dem freien Markt erhältlich sein. Damit das möglichst bald der Fall ist, kümmert sich das Team rund um Dr. Bernhard Pätzold, dem Gründer von S-Biomedic.

„Akne ist eine der am meisten auftretenden und zugleich am besten erforschten Hautkrankheiten. Sie ist einer der häufigsten Gründe für einen Hautarztbesuch und betrifft weltweit 50 Millionen Patienten. Betroffene geben pro Jahr vier Milliarden Euro für die Behandlung aus“, erklärt der Biologe Dr. Bernhard Pätzold. Bisherige Behandlungsmöglichkeiten zielen lediglich darauf ab, die Gesamtzahl der Bakterien zu reduzieren. Dabei wird jedoch die Hautflora destabilisiert. Diese Situation wollte das Team von S-Biomedic ändern. Die Forscher haben eine Technologie zur gezielten Veränderung des Hautmikrobioms, also der Gesamtheit aller Mikroorganismen auf unserer Haut, entwickelt.

„Wir haben die Bakteriengemeinschaften, die auf unserer Haut leben, neu geordnet. Einzelne Stämme werden weggenommen

und andere neu hinzugefügt, um so eine neue ausgeglichene Hautflora herzustellen“, so Dr. Bernhard Pätzold.

Bakterienstämme, die die Symptome der Akne verursachen, werden also durch natürliche und weniger schädliche Bakterienstammvarianten ersetzt. Mit diesem Behandlungskonzept überträgt S-Biomedic den Ansatz der Probiotik, den man aus dem Darm kennt, in die Hautpflege. Das Ergebnis ist ein leicht aufzutragendes Gel, in dem sich die „guten“ und für die Akne hinderlichen Bakterienstämme befinden.

Die positiven Eigenschaften haben auch bei großen Unternehmen für Aufmerksamkeit gesorgt. So hat S-Biomedic bereits mit dem Konzern Johnson & Johnson einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Zunächst wird das Mittel im Jahr 2019 als Kosmetikprodukt auf den Markt kommen. Danach strebt man eine Zulassung als Medikament an.

S-Biomedic besteht aus einem interdisziplinären siebenköpfigen Team mit Sitz an der Hautklinik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU). Neben dem Gründer Dr. Bernhard Pätzold, der für die Produktentwicklung verantwortlich ist, leitet die Wirtschaftsexpertin Veronika Oudova die Unternehmensentwicklung sowie die Marktforschung.

**Türen öffnen und neue Wege beschreiten: S-Biomedic-Labor auf dem Gelände der Medizinischen Fakultät, Magdeburg (links). Forschungsfördernd: Auch wenn man sich spontan auf dem Flur trifft – hier überlegen Dr. Bernhard Pätzold, Veronika Oudova und Prof. Dr. Thomas Tüting. (rechts oben, v.l.)**



## FÖRDERFAKTEN

Das Programm ego.-Gründungs-transfer investiert in innovative Hochschulausgründungen in der Vorphase. Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg begleitet das Start-up S-Biomedic bei der Weiterentwicklung seiner Geschäftsidee bis zur Existenzgründung.

■ **Zuschuss ego.-Gründungs-transfer:**

**224.000 Euro**

## FÖRDERZWECK

Förderung von Hochschulausgründungen

**Rezepte für die Zukunft bei S-Biomedic: Erkenntnisse sammeln und die richtigen Schlüsse ziehen**

Das Universitätsklinikum unterstützt die Unternehmer, indem es ihnen in der Hautklinik in einer neu etablierten klinisch-translationalen Forschungseinheit den Zugang zu Patienten ermöglicht und die notwendige Infrastruktur mit qualifiziertem Studienpersonal, einer Studienambulanz, Labore sowie Datenbanken und Fachzeitschriften zur Verfügung stellt.

Unterstützung bei der Entwicklung ihres Geschäftsmodells bekamen sie durch das Transfer- und Gründerzentrum der OVGU. Das Land und die Investitionsbank fördern das Start-up mit 224.000 Euro aus dem ego.-Gründungstransfer. Damit kann das Unternehmen das Produkt weiter zur Marktreife führen. Nachdem 2016 eine Pilotstudie mit 18 Akne-Patienten stattfand, um die Sicherheit und Effizienz der Behandlung zu testen, erfolgt 2017 die Hauptstudie mit 60 Probanden.

Für die Dauer der Akne-Wirksamkeitsstudie werden an der Universitätshautklinik durch S-Biomedic indirekt Arbeitsplätze geschaffen. So kofinanziert das Start-up im Rahmen der Studie zwei Vollzeitstellen für eine Studienschwester und einen Medizinisch-technischen Assistenten sowie zwei Teilzeitstellen für eine Fachärztin der Dermatologie und einen weiteren Wissenschaftler. Zudem ist geplant, einen Mitarbeiter zur Koordinierung und zum Controlling der Studie einzustellen.

So großartig die Chancen für S-Biomedic und ihr Akne-Mittel sind, so viel Potenzial steckt auch für die Universitätshautklinik in der Zusammenarbeit. „Falls es als Medikament zugelassen wird, werden wesentlich größere Studien notwendig. Diese würden wegen der vorhandenen Expertise natürlich auch an der hiesigen Klinik durchgeführt werden und langfristig weitere Stellen schaffen“, ist sich Dr. Bernhard Pätzold sicher.

Auch der Direktor der Universitätshautklinik Prof. Dr. Thomas Tüting sieht beste Möglichkeiten, die Mikrobiom-Forschung fest an der Klinik zu verankern. „Wir haben hier die Möglichkeit einen Leuchtturm zu errichten und dem Standort damit ein einzigartiges Profil zu geben. Somit könnten wir für weitere ambitionierte Wissenschaftler und Ärzte ein attraktiver Arbeitsort werden“, so Professor Tüting.



WACHSEN UND WIRKEN | IV

## WASSER MARSCH!

TATÜTATA – DIE FEUERWEHR IST DA. DAMIT DAS AUCH IN ZUKUNFT SO BLEIBT, SETZT DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR IN STENDAL-BORSTEL AUF EINE GUTE JUGENDARBEIT. EIN NEUES GERÄTEHAUS SCHAFFT ZUDEM OPTIMALE BEDINGUNGEN FÜR DIE EINSÄTZE DER GROSSEN UND KLEINEN KAMERADINNE UND KAMERADEN.

Auf dem Flughafen in Stendal-Borstel steht der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr. Davor haben sich 15 Mädchen und Jungen im Grundschulalter in einer Reihe aufgestellt. Samstagvormittag ist Übung für die Kinderfeuerwehr „Löschzwerge“ aus Borstel.

Dosenspritzen steht auf dem Plan. Dafür werden leere Blechdosen in Pyramidenform aufgestellt und aus einigen Metern Entfernung mit einer kräftigen Fontäne aus dem Strahlrohr wieder „abgeräumt“. Magnus und Lotti sind nun an der Reihe. „Wie heißt das Kommando?“, fragt Ortswehrleiter Karsten Ebel. „Wasser marsch“, rufen die Kinder im Chor. Aus dem Schlauch schießt der Strahl gegen die Dosen – alle fallen um. Am Ende der Übung gibt es für die Löschzwerge eine Tasse warmen Kinderpunsch aus der Thermoskanne zum Aufwärmen. Dann geht es mit dem Löschzug wieder zurück ins Dorf.

„Wir sind stolz auf unsere Kinderfeuerwehr. Es hat drei Jahre gedauert, bis wir die Gruppe aufgebaut haben. Wenn ein Teil der Kinder später zur Jugendfeuerwehr geht und dann zu den aktiven Kameraden wechselt, haben wir unser Ziel erreicht“, sagt der Ortswehrleiter hoffnungsvoll. Für die Nachwuchsarbeit benötigt man einen langen Atem. Besonders in ländlichen Regionen bereitet der Mangel an geeignetem Nachwuchs den freiwilligen Feuerwehren Sorgen. Die Kameraden in Borstel haben mit einer engagierten Kinder- und Jugendarbeit rechtzeitig gegengesteuert. Im Jahr 2017 begeht die Wehr ihr 120-jähriges Gründungsjubiläum. Für Karsten Ebel wäre es undenkbar, dass diese Tradition einmal zu Ende geht, weil sich kein Nachwuchs findet.

Auch beim Gerätehaus der Feuerwehr Borstel sind die Weichen auf Zukunft gestellt. Momentan laufen die Arbeiten an einem komfortablen Neubau – quasi ein großes Geschenk zum runden Jubiläum. Das ursprüngliche Gerätehaus ist im Lauf der vergangenen Jahre zu klein geworden für die Bedürfnisse der Wehr. „Zunächst war der Ausbau des Dachbodens vorgesehen, aber auch das hätte unsere Lage nicht wesentlich verbessert“, so Karsten Ebel. Schließlich entschieden sich Verwaltung und Stadtrat der Hansestadt Stendal für einen umfangreichen Erweiterungsbau.

So entstehen eine zweite große Fahrzeughalle, Umkleide- und Sanitärräume für Frauen und Männer, ein Büro für den Wehrleiter, ein Schulungsraum sowie ein eigenes Zimmer für die Kinder- und Jugendfeuerwehr. Zudem bekommt das Gerätehaus eine moderne Heizungsanlage. Bisher wurden die Räumlichkeiten mehr schlecht als recht mit Nachtspeicheröfen beheizt. Auch Toiletten gab es im alten Mehrzweckhaus bisher keine. Mit Geldern aus dem Programm Sachsen-Anhalt STARK V förderten Land und Investitionsbank den neuen Gerätehausanbau mit über 590.000 Euro. Die Bauarbeiten dafür starteten im Juni 2016 – im August 2017 werden die Kameradinnen und Kameraden ihre neuen Spinde einräumen können.

„Die neuen Räume sind für uns ein wirklicher Zugewinn. Unsere Arbeitsbedingungen verbessern sich damit deutlich“, ist sich der Ortswehrleiter sicher. Im Durchschnitt rücken die Kameradinnen und Kameraden bis zu 15 Mal im Jahr zu Einsätzen aus. Auch bei der Landung großer Flugzeuge und zu Großveranstaltungen auf dem Flughafen Stendal-Borstel ist die Wehr gefragt und muss dort regelmäßig die Brandsicherheitswache stellen. Für Einsätze in der Hansestadt Stendal gelten die Borsteler im Ernstfall ebenfalls als wichtige Reservekräfte. 21 Frauen und Männer gehören gegenwärtig zu den Aktiven. Über 60 Mitglieder zählt der Förderverein insgesamt, darunter sind auch viele ehemalige Kameraden. Sogar eine eigene Frauengruppe gibt es. „Eine Feuerwehr ist nicht nur im Ernstfall da. Sie gibt einem Ort auch ein Stück Identität und befördert die Gemeinschaft“, ist sich Karsten Ebel sicher.

Momentan laufen bei der Wehr in Borstel die Vorbereitungen für das große Jubiläum zum 120-jährigen Bestehen. Das ganze Dorf wird dann auf der Festwiese zusammenkommen und mitfeiern. Eine gute Gelegenheit für die Löschzwerge, ihr Können beim Dosenspritzen zu zeigen.

**Spaß an der Sache: Die „Löschzwerge“ aus Borstel lieben ihre Feuerwehr und alles, was neu entsteht.**

## FÖRDERFAKTEN

**Sachsen-Anhalt STARK V hilft finanzschwachen Kommunen bei der Modernisierung ihrer Infrastruktur. In Borstel, Ortsteil von Stendal, wird das Feuerwehrgerätehaus erweitert und saniert.**

■ **Gesamtinvestition und Zuschuss: 590.000 Euro**

**FÖRDERZWECK**  
Wärmedämmung und Erneuerung der Heizungsanlage, Ausbau u. a. für zweite Fahrzeughalle, Umkleide-/ Sanitärräume, Schulungsraum





Filigrane Arbeit bei SONOTEC:  
Wissen und Können kommen nicht  
von allein. Im Bild: Tobias Radünzel.

# ERHÖHTER BILDUNGSGRAD.

**DER ULTRASCHALL-SPEZIALIST SONOTEC LEGT GROSSEN WERT DARAUF, SEINE BESCHÄFTIGTEN WEITERZUBILDEN. DAS UNTERNEHMEN AUS HALLE (SAALE) MUSS STÄNDIG AUF DER HÖHE DER ZEIT BLEIBEN, UM SEINE TECHNOLOGISCHE MARKTFÜHRERSCHAFT ZU BEHAUPTEN.**

„Älter werde ich stets, niemals jedoch lerne ich aus“, wusste bereits der griechische Gelehrte Solon. Die Weisheit vom lebenslangen Lernen beherzigt auch das mittelständische Unternehmen SONOTEC aus Halle (Saale). Die Firma entwickelt und produziert Ultraschallwandler und -sensoren sowie Prüfgeräte für die unterschiedlichsten Branchen – von der Medizintechnik über die chemisch-pharmazeutische Industrie bis hin zum Maschinen- und Anlagenbau.

„Fachspezifische Weiterbildungen spielen bei uns eine große Rolle. Die Welt verändert sich rasant, deshalb müssen wir permanent dazu lernen. Als Technologieunternehmen ist das überlebensnotwendig. Qualifikation ist ein Schlüsselement für Innovationsfähigkeit, zukünftiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit auf dem nationalen und internationalen Markt“, sagt SONOTEC-Geschäftsführer Hans-Joachim Münch. Über 50 Prozent der Belegschaft haben einen Hochschulabschluss, ungelernte Arbeitskräfte gibt es in der Firma nicht. Am Standort in Halle befinden sich Entwicklung, Fertigung und Vertrieb unter einem Dach – ein Zusammenspiel aus Ingenieuren, Physikern, Betriebswirtschaftlern, Technikern und Facharbeitern aus Mechanik und Elektronik. Die Sensorfertigung, eine Kernkompetenz des Unternehmens, wird von Fachkräften ausgeführt, für die es keine klassischen Ausbildungsberufe gibt. In diesem Bereich arbeiten hochspezialisierte Zahntechniker oder Goldschmiede als Quereinsteiger.

Die Inhalte der Qualifizierungsmaßnahmen sind vielfältig. Medizinprodukrecht, Anlagenbuchhaltung, internationale Umsatzsteuer, strategische Verkaufsschulung, IT-Notfallplanung oder Leiterplattendesign sind nur einige Themenfelder, in denen SONOTEC seine Fachleute schulen lässt.

Wichtig ist es, den richtigen Zeitpunkt für eine Weiterbildung zu erkennen, damit die Qualifizierung ihre Wirkung entfalten kann. SONOTEC führt Schulungen im Unternehmen direkt durch, aber schickt seine Angestellten auch gern zu externen Anbietern. „Es kann wertvoll sein, den Firmenalltag einmal zu verlassen, sich von einem anderen Umfeld inspirieren zu lassen und das Unternehmen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Wir geben bewusst viel Geld für Fortbildung aus, weil sich diese Investitionen lohnen und auch den Beschäftigten das Gefühl geben, fachlich fit zu sein. Und über Angestellte, die wissen, was sie können, freut man sich als Geschäftsführer“, so Hans-Joachim Münch.

Unterstützung bei den Qualifizierungen gibt es auch vom Land und der Investitionsbank. 2016 förderten sie SONOTEC mit 45.000 Euro aus dem Programm Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB.

55 Prozent der Unternehmen in Sachsen-Anhalt nutzen laut dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Weiterbildungen – ein hohes Niveau.



## FÖRDERFAKTEN

**Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB** unterstützt Unternehmen bei der Qualifizierung ihrer Beschäftigten. Das Hallenser Technologieunternehmen SONOTEC investiert in seine Wettbewerbsfähigkeit und bildet 31 Mitarbeiter weiter.

■ **Gesamtinvestition: 72.000 Euro**

■ **Zuschuss: 45.000 Euro**

**FÖRDERZWECK** Förderung der betrieblichen Weiterbildung sowie der Personal- und Organisationsentwicklung in Unternehmen

Die Weiterbildungsquote der Beschäftigten nimmt stetig zu und lag zuletzt bei 37 Prozent. Damit waren Sachsen-Anhalts Betriebe deutlich bildungsaktiver als der Durchschnitt der ost- und der westdeutschen Betriebe.

Die positiven Effekte einer Weiterbildung stehen für SONOTEC außer Frage, auch wenn die Angestellten für diesen Zeitraum nicht ihrer regulären Arbeit nachkommen können. Neben den Qualifizierungen ist den Hallensern auch der Netzwerkgedanke wichtig. So gründete SONOTEC das Netzwerk Ultraschall (NetUs) mit. Dazu gehören Partner aus ganz Mitteldeutschland. Kleine und mittlere Unternehmen bündeln ihre Kompetenzen und ihr Know-how. Forschungs- und Entwicklungsthemen werden abgestimmt und die regionalen Hochschulen liefern ihre Forschungsergebnisse aus dem Ultraschallbereich.

Der Wandel der Arbeitswelt durch die Digitalisierung wird auch SONOTEC in den kommenden Jahren stark beschäftigen. „Es gibt eine teils dramatische Verschiebung zwischen der Entwicklung von Hardware hin zur Software. Nicht die Hardware wird für den Erfolg entscheidend sein, sondern die Software. In diesem Bereich werden wir zukünftig personalmäßig stärker aufwachsen müssen und mehr Informatiker einstellen“, erklärt der Geschäftsführer.

**Optimal vorbereitet:** Der Maschinenpark will professionell bedient werden – hier von Mike Herrmann (links).

**Offenes Ohr für die Kollegen:** Geschäftsführer Hans-Joachim Münch klärt Detailfragen mit Mitarbeiterin Kathrin Haake.

Wandel ist dem studierten Physiker Hans-Joachim Münch nicht fremd – im Gegenteil. Zusammen mit seinem Kollegen und Mitgeschäftsführer Dr. Santer zur Horst-Meyer gründete er SONOTEC im Jahr 1991 in einem Kellerraum. Was zu zweit begann, ist heute ein Technologieunternehmen mit einer Tochterfirma in New York. In den vergangenen sieben Jahren hat sich die Mitarbeiterzahl auf 130 nahezu verdoppelt. Als Lösungsspezialist in der Ultraschalltechnik ist die Firma weltweit in vielen Bereichen Technologie- und Marktführer. Die Luftblasendetektoren SONOCHECK beispielsweise finden weltweit Anwendung in der Medizintechnik, dem pharmazeutischen Anlagenbau, der Lebensmitteltechnik sowie im Geräte- und Maschinenbau.

Mit dem neu entwickelten SONAPHONE, einem mobilen Handgerät mit Touchscreen-Bedienung, lassen sich Lecks an Druckluft-, Gas- und Vakuumanlagen aufspüren. So lassen sich Energiekosten reduzieren und der Wartungszeitpunkt von Anlagen und Maschinen wird analysiert. „Unser führendes Know-how sowie die internationalen Aktivitäten machen uns zu einem beliebten Arbeitgeber. So haben wir Mitarbeiter aus ganz Deutschland“, sagt Geschäftsführer Münch stolz.





# FÖRDERUNG IM DIALOG.

GUTE PARTNER BEGEGNEN SICH STETS AUF AUGENHÖHE UND SAGEN SICH OFFEN DIE MEINUNG. NUR MITEINANDER WERDEN GESTECKTE ZIELE ERREICHT. IN DIESEM GEIST ARBEITET DIE INVESTITIONSBANK LANDESWEIT MIT WIRTSCHAFTSFÖRDERERN ZUSAMMEN. GEMEINSAM BERATEN SIE UNTERNEHMEN IN DEN REGIONEN. FÜR MARK LANGE VOM STANDORT-MARKETING MANSFELD-SÜDHARZ UND THOMAS KÜHNE VON DER IB IST DER GEDANKEN- UND ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH SELBSTVERSTÄNDLICH UND TEIL GUTER ZUSAMMENARBEIT. DAS FOLGENDE GESPRÄCH MACHT DAS DEUTLICH. ES ZEIGT AUCH, WO LUFT NACH OBEN IST, WELCHE HÜRDEN ES GIBT UND WIE MAN SIE AUS DEM WEG RÄUMEN KANN.



Hat seine Erfahrungen mit der IB gemacht: **Mark Lange**, Geschäftsführer Standortmarketing Mansfeld-Südharz GmbH

**Mark Lange:** Die Vielzahl an Förderprogrammen der IB bietet uns eine Fülle an Möglichkeiten, um die Wirtschaft und Unternehmensansiedlungen in unserem Landkreis weiter voranzubringen. Doch selbst uns fällt es schwer, im „Förder-Dschungel“ den Durchblick zu behalten. Warum braucht es so viele verschiedene Programme? Geht das nicht einfacher? **Thomas Kühne:** Hier spielen drei wesentliche Gesichtspunkte eine Rolle: Erstens stehen Fördergelder nicht mehr in den Dimensionen wie etwa in den 90er Jahren zur Verfügung. Zweitens sind insbesondere EU-Fördermittel an spezielle Zielvorgaben gebunden. Und drittens gibt es auch strenge Vergabebedingungen. Als Förderbank versuchen wir daher, die Gelder so effizient und gezielt wie möglich einzusetzen. Die Produktvielfalt hilft dabei. Unsere Förderberater fungieren hier als Lotsen. Sie kümmern sich im engen Kundenkontakt um die passende Auswahl und zeigen Kombinationsmöglichkeiten auf. **Mark Lange:** Dennoch bleibt oftmals der Eindruck, dass die Richtlinien und Bedingungen wie ein Korsett wirken. Kann man hier nicht flexibler sein? **Thomas Kühne:** Wir registrieren auch, dass die Beratung komplexer und intensiver geworden ist. Es ist unser gemeinsamer Job, auf den Kunden zu zugehen und Spielräume aufzuzeigen. Nur so können wir Vorbehalte und auch Ängste abbauen. Wie schon gesagt, wollen wir so viele Gelder wie möglich nutzen, um Investitionen voranzubringen.

**Mark Lange:** Unternehmer schrecken bei Förderanträgen oftmals vor dem bürokratischen Aufwand zurück. Insbesondere die Verständlichkeit wird bemängelt. Kann Förderung hier nicht einfacher und schneller funktionieren? **Thomas Kühne:** Fördermittel sind öffentliche Gelder. Eine genaue Prüfung der Voraussetzungen ist notwendig, auch um Rückforderungen zu vermeiden. Die Regularien auf EU-, Bundes- und Landesebene sind stringent – ja, mitunter auch bürokratisch. Darum wissen wir und setzen daher auf Förderinformationen über alle Kanäle – an der Hotline, auf Beratungssprechtagen, auf Kundenveranstaltungen oder Messen. Künftig sollen uns auch die sozialen Medien helfen. Gute Erfahrungen haben wir auch mit Vor-Ort-Seminaren zu speziellen Förderprogrammen gesammelt. So wurde dem Unternehmer die Antragstellung erleichtert.

**Mark Lange:** Apropos, Anträge müssen in der IB immer noch auf konservative Weise in Papierform abgegeben werden. Das digitale Zeitalter bietet längst bessere Lösungen. Verpasst die IB hier den Anschluss?

**Thomas Kühne:** Der Hinweis ist berechtigt. Es gibt hier Nachholbedarf. Allerdings schränken uns rechtliche Grundlagen immer noch ein. Originalunterschriften auf Anträgen und Erklärungen sind bisher noch ein Muss.

**Mark Lange:** Wir registrieren bei den Unternehmern hin und wieder Unverständnis, was die Transparenz betrifft. Informationen zum Bearbeitungsstand, zu ausstehenden Unterlagen oder über den Wechsel einer Zuständigkeit fehlen bisweilen.

**Thomas Kühne:** Wir arbeiten täglich an unserem Servicelevel. Der wichtigste Maßstab sind zufriedene Kunden. Auch wenn nicht immer alles gelingt, zeigt unsere Erfahrung: Kundennähe, Transparenz und Offenheit zahlen sich aus. Wer Förderung ausprobiert hat, bestätigt uns: Es ist nicht immer einfach, aber mit der IB an der Seite ist man gut beraten. **Mark Lange:** Das stimmt. Dieses Feedback erreicht uns auch. Hier noch ein weiterer Punkt: Könnten die Begründungen der Förderentscheidungen in den Bescheiden nicht verständlicher verfasst werden? **Thomas Kühne:** Insbesondere der Bescheid bei einer Zuschussförderung ist umfangreich und mit juristischen Klauseln gespickt. Rechtlich ist das in diesem Umfang einfach notwendig. Bedingungen und Auflagen werden herausgestellt. Und natürlich auch die Begründung, warum dem Kunden wie viel Förderung zusteht. Bei Unklarheiten kann jederzeit nachgefragt werden. In einem Kundengespräch – telefonisch oder persönlich – lassen sich die Förderspezifika leichter verständlich erklären.

**Mark Lange:** Was alles hinter den Kulissen der Investitionsbank passiert, sehen wir und auch der Kunde nicht. Wie sorgen Sie hier für ausreichend Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit? **Thomas Kühne:** Transparenz hat für uns einen hohen Stellenwert. Die Geschäftstätigkeit der IB fußt auf förderpolitische und haushaltsrechtliche Vorgaben. Sie ist für jedermann nachvollziehbar. Wir informieren regelmäßig im Verwaltungsrat, im Beirat, im Landtag, in turnusmäßigen Besprechungen mit der Rechtsaufsicht oder den einzelnen Ressorts. Viele wichtige Aktivitäten machen wir öffentlich – in Presseterminen und -mitteilungen, in Veranstaltungen, in Geschäftsberichten und über weitere Kanäle. Wer von diesen Quellen wie, in welchem Umfang und mit welchem Ziel öffentlich Gebrauch macht oder auch nicht, liegt nicht in unserer Hand. Wir waren und sind jedenfalls immer ansprechbar.

**Mark Lange:** Kritik – auch über die Medien – muss sich eine Förderbank stellen. Sicherlich geht nicht jedes Projekt, was Sie als Investitionsbank angehen, glatt. **Thomas Kühne:** Sachlicher Kritik stellen wir uns in jedem Fall. Allerdings, manche undifferenzierte, auch mutmaßende und mitunter tendenziöse Medienberichte tun nicht gut. Motivierend ist dann der Zuspruch von Menschen aus verschiedensten Bereichen, die uns als verantwortungsvolle Förderbank kennen. Wir erfüllen unsere Förder- und Dienstleistungsaufgaben immer verantwortungs- und selbstbewusst. Auch künftig setzen wir bei unserer Arbeit auf Respekt, Sachorientierung und Aufgeschlossenheit. Schließlich wollen wir unserem Slogan „Wir fördern. Aktiv für alle.“ gerecht werden.



**Kennt Probleme und Lösungen:**  
**Thomas Kühne, Leiter Kommunikation/Vertrieb Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB)**



# KRAFT GEBEN.

SO WIE DIE KELLE ZUM TISCH-  
TENNIS GEHÖRT DAS GESELL-  
SCHAFTLICHE UND SOZIALE  
ENGAGEMENT ZUM SELBSTVER-  
STÄNDNIS DER INVESTITIONS-  
BANK. DIESES REICHT VON DER NACH-  
WUCHSFÖRDERUNG ÜBER IMPULSE  
ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER  
BIS ZUM BREIT GEFÄCHERTEN  
EHRENAMT.



Zeigt Einsatz für jeden Satzgewinn:  
Gordon Zibolka engagiert sich als  
ehrenamtlicher Schatzmeister der  
Stiftung Behindertensport.

Aufschlag, Return, Konterspiel. Das Wichtigste: Den Ball nicht aus den Augen lassen. Tischtennis erfordert Ausdauer und Konzentration. Für die geistig behinderten Menschen des DJK-TTV Biederitz e.V. eine Herausforderung, die sie mit viel Freude am Spiel angehen. Die **Stiftung Behindertensport** fördert genau diese Sportler und Sportprojekte für Menschen mit Behinderung. Allein in 2016 gab es Förderzusagen über insgesamt 12.000 Euro. So wurde zum Beispiel der DJK-TTV Biederitz e.V. mit 1.750 Euro für Tischtennisplatten und Trainingsbekleidung für eine neu gebildete Behindertensportgruppe unterstützt.

Für IB-Mitarbeiter und Schatzmeister der Stiftung Gordon Zibolka sind die umfangreichen wie anspruchsvollen Aufgaben der Stiftung „auch spannend und bringen Zufriedenheit“. Er betont: „Es ist schön, Wege zu ebnen und Möglichkeiten zu schaffen für eine eher benachteiligte Menschengruppe, die deshalb besondere Dankbarkeit zeigt.“ Die Investitionsbank hat im Rahmen ihres langfristig angelegten Engagements zunächst 500 Euro gesponsert.

Der Demografie-Check ist längst Gegenstand des Förderalltags. Auch darüber hinaus stellen wir uns als Unternehmen der Fachkräfteentwicklung und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Erstmals 2016 hat die Investitionsbank als Förderer des akademischen Nachwuchses vier **Stipendien** vergeben. Der monatliche Zuschuss beträgt 300 Euro – für zwei Semester mit Verlängerungsoption.

Zweimal jährlich können sich Studierende ab dem zweiten Semester der Verwaltungs-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie der Informatik bewerben. Gefördert wird jeweils ein Studierender der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Hochschule Harz. Entscheidend für die Vergabe sind außerordentliche Leistungen und ein besonderes gesellschaftliches Engagement. Zusätzlich erhalten die Stipendiaten auch spezielle Qualifizierungschancen. Sie können in der Investitionsbank ein Praktikum absolvieren oder hier ihre Bachelor-/Masterarbeit schreiben.

Konzentration mit Spaß an der Sache: Die Mitglieder des DJK-TTV Biederitz haben viel von ihrem Verein.



**Leidenschaft für den guten Zweck: Die IB und ihre Mitarbeiter engagieren sich für Kreative – wie beim Filmkunstpreis – genauso wie für Menschen mit Handicap – wie beim Fußballturnier für das St. Josef-Haus.**

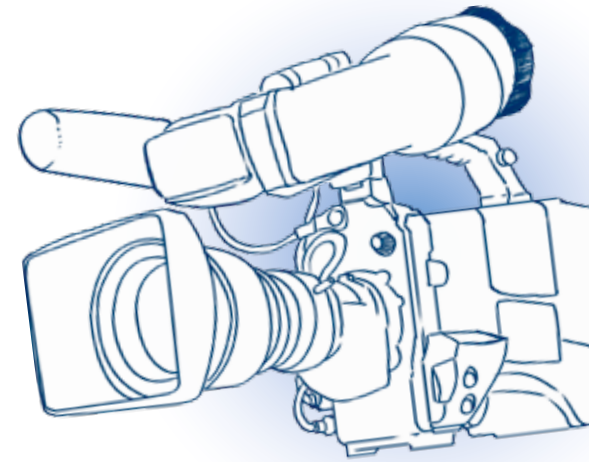
Die **Filmkunsttage Sachsen-Anhalt** fanden im vergangenen Jahr bereits zum sechsten Mal statt. Das Filmfestival bringt Filmemacher und Kinofans zusammen und ist Aushängeschild für den Film- und Medienstandort. Zahlreiche Vorführungen, Ausstellungen, Kinokonzerte und weitere Veranstaltungen machen die Filmkunsttage zum Branchen- und Nachwuchstreff. Bereits seit 2015 unterstützt die Investitionsbank dieses Format.

Der Filmkunstpreis Sachsen-Anhalt/Spezial ging im letzten Jahr in der Kategorie Kreation Kino-Trailer an den Schnittmeister und Regisseur Philipp Fleischmann. Aus seinem Studio stammen viele Kinotrailer, die für den Erfolg eines Films von enormer Bedeutung sind. Das Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro stiftete die Investitionsbank.

Seit Anfang 2004 entwickelt Philipp Fleischmann kreative Lösungen für Teaser, Trailer und TV-Spots. Heute produziert er für nahezu alle deutschen Verleiher sowie für mehrere internationale Unternehmen, Weltvertriebe und Produktionsfirmen. Zu seinen Erfolgen zählen unter anderem Filme wie „Keinohrhasen“, „Der Vorleser“ oder „SMS für Dich“.

Nachfolgend weitere ausgewählte Aktionen des Jahres 2016:

- Eine Spende in Höhe von 500 Euro (Erlös aus dem IB-Fußballturnier für den



Mittelstand) ging an das St. Josef-Haus in Halberstadt. Die Investitionsbank und ihre Mitarbeiter unterstützen das Wohnheim für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistigen Behinderungen bereits seit 2009.

- Über die von der Belegschaft unter den Weihnachts-Wünschebaum gelegten Geschenke freuten sich die Jungen und Mädchen des Magdeburger Kinder- und Jugendheimes „Erich Weinert“.
- Bei den Blutspenden in der Investitionsbank wurden 89 Blutkonserven gefüllt.
- Die GRÜNDERKIDS – diesmal eine Schülerfirma von der Ganztagschule „Quer-Bunt“ in Querfurt – erhielten von der Investitionsbank eine Anschubfinanzierung über 250 Euro. Die Nachwuchsunternehmer bieten zweimal wöchentlich eine Pausenversorgung an.
- Die Investitionsbank hat sich auch an der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ beteiligt und für 500 Euro eine Bootspatenschaft übernommen.

Die Reihe der Aktivitäten geht weit über die genannten Beispiele hinaus. Das gesellschaftliche, soziale, sportliche und kulturelle Engagement als Unternehmen und das der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat eine gute Tradition. Es ist ebenso bemerkenswert wie vielfältig und Teil unserer „Unternehmens-DNA“. Gutes tun und gemeinsam etwas bewegen motiviert und verschafft ein großartiges Gefühl.

# DIENST LEISTEN.

2016: DER IB-SERVICE IN ZAHLEN

4.842



**Bewilligungen** hat die IB in 2016 erteilt, darunter 3.858 Zuschüsse über insgesamt 514,64 Millionen Euro und 984 Darlehen über 153,45 Millionen Euro. Am stärksten waren die Weiterbildungs- sowie Wirtschaftsförderungen nachgefragt.

16



**Kooperationspartner** zählt die IB, darunter Geschäftsbanken und Bausparkassen. Neu dabei seit 2016 sind Wüstenrot und LBS. Gemeinsam machen sie sich stark für ihre Kunden und entwickeln den besten Finanzierungsmix. Darüber hinaus pflegt die IB eine enge Zusammenarbeit mit Verantwortlichen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Übergeordnetes Ziel: „Wir fördern. Aktiv für alle.“

9



**Standorte** nutzt die IB für den direkten Kundenkontakt. Neben dem Förderberatungszentrum in Magdeburg und dem Regionalbüro in Halle (Saale) finden monatlich Sprechertage unter dem Slogan „IB regional – Wir für Sie vor Ort“ in Dessau-Roßlau, Merseburg, Bitterfeld-Wolfen, Halberstadt, Stendal, Bernburg und Sangerhausen statt. Damit ist die IB landesweit gut aufgestellt.

671



**Vor-Ort-Beratungen** gab es in 2016 an den IB-regional-Standorten sowie im Regionalbüro Halle. Die Kunden nutzen gern die persönlichen Kontakte mit kompetenten Ansprechpartnern ganz in ihrer Nähe und fühlen sich gut beraten.

9.789



**Anrufe bei der kostenfreien Hotline** wurden gezählt. Im Durchschnitt holten sich somit 39 Kunden pro Tag telefonisch Rat. Damit blieben die Anfragen auf einem konstanten Level – der „heiße Draht“ hat sich etabliert. Die meisten Nachfragen gab es zu Produktneuheiten, u. a. Sachsen-Anhalt ENERGIE und Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB, und zu den Immobilienförderprogrammen.

10.707.064



**Zugriffe auf die IB-Webseite** wurden im letzten Jahr registriert. Durchschnittlich 11.950 Besucher verzeichnet die IB monatlich – im Vergleich zum Vorjahr 12 Prozent mehr.

[www.ib-sachsen-anhalt.de](http://www.ib-sachsen-anhalt.de)

**KOSTENFREIE HOTLINE:**  
**0800 56 007 57**

**HERAUSGEBER:** Investitionsbank Sachsen-Anhalt,  
Anstalt der Norddeutschen Landesbank, Girozentrale  
Domplatz 12, 39104 Magdeburg

**TELEFON:** 0391 589-1745

**E-MAIL:** [info@ib-lsa.de](mailto:info@ib-lsa.de)

**AUF DEM TITEL:**

Andreas Leupold (Förderberater, Investitionsbank Sachsen-Anhalt)  
und Yvonne Böhm (Geschäftsführerin Wikana Keks und Nahrungs-  
mittel GmbH) haben in Wittenberg einiges auf den Weg gebracht.

**KONZEPT, GESTALTUNG, GRAFIK:**

genese Werbeagentur GmbH, Magdeburg

**FOTOGRAFIE:** Dirk Mahler, Magdeburg

**PROJEKTKOORDINATION:** Investitionsbank Sachsen-Anhalt,  
Kommunikation / Vertrieb

**TEXT:** Dr. Joachim Weschke (jbw), Flechtingen; Textbüro Wortschatz,  
Genthin; Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Unternehmensentwicklung

**REDAKTIONSSCHLUSS:** 12.04.2017

Dieser Geschäftsbericht ist auf FSC-zertifiziertem und CO<sub>2</sub>-neutral  
hergestelltem Material gedruckt und in Sachsen-Anhalt mit Anspruch  
an Umweltverträglichkeit produziert.



**SACHSEN-ANHALT**



EUROPÄISCHE UNION

**ESIF**

Europäische Struktur- und  
Investitionsfonds

**HIER INVESTIERT EUROPA  
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

[www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)